

REGION  
MITTLERES  
FULDATAL

Felsberg | Guxhagen  
Körle | Malsfeld | Melsungen  
Morschen | Spangenberg



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft



2023 – 2027 LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE | LES  
LEADER-REGION MITTLERES FULDATAL

NACHHALTIG. WIRTSCHAFTSSTARK. LEBENSNAH.

© Mai 2022

### **Auftraggeberin |**

Regionalentwicklungsgesellschaft Mittleres Fuldata e.V.

Region Mittleres Fuldata  
Lindenstraße 1, 34323 Malsfeld

### **Auftragnehmer und LES-Konzepterstellung |**

Vindelici Advisors AG  
Mark Braun, Dennis Grünewald  
Konrad-Adenauer-Allee 53  
D-86150 Augsburg

### **Endredaktion und Layout |**

Vindelici Advisors AG

### **Bearbeitungszeitraum |**

November 2021 bis Mai 2022

### **Konzeptabgabe |**

31.05.2022

### **Gefördert durch:**



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

## Vorblatt zur Lokalen Entwicklungsstrategie der Region Mittleres Fuldata

<b>Name der Lokalen Aktionsgruppe</b>	Region Mittleres Fuldata
<b>Vorsitz der LAG</b>	Edgar Slawik
<b>Sitz der LAG</b>	Lindenstr. 1, 34323 Malsfeld (Rathaus)
<b>Regionalmanagement</b>	<p>Regionalmanagerin: Marion Karmann 05661-5002 91 m.karmann@zgmf.de</p> <p>Sachbearbeitung: Sindy Marx 05661-927810 s.marx@zgmf.de</p>
<b>Eckdaten der Region</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 7 beteiligte Kommunen</li> <li>▪ 92 Mitglieder der LAG</li> <li>▪ 45.942 Einwohner</li> <li>▪ 370km<sup>2</sup> Fläche</li> <li>▪ 3 Handlungsfelder und 3 Leuchtturmthemen</li> </ul>
<b>Zugewiesenes Planungsbudget</b>	2.100.000 €
<b>Relevante Fördervorhaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Netzwerkarbeit - Austauschplattform zu Modellansätzen für Digitalisierung, Klimaschutz, Bau- und Siedlungskultur</li> <li>▪ Gründung des kommunalen Netzwerks für Innenentwicklung</li> <li>▪ Förderung der Beteiligung von Jugendlichen an der Gestaltung der Kommune</li> <li>▪ Aufbau von Beratungsangeboten für ältere Bevölkerungsgruppen</li> <li>▪ Nachhaltige Innenentwicklung</li> <li>▪ Entwicklung und Umsetzung außerschulischer Bildungsmaßnahmen „Lebenslanges Lernen“</li> <li>▪ Lastenradeinsatz für Besorgungsfahrten des sozialen Dienstes der KiFaS</li> <li>▪ Förderung dezentraler Arbeitsorte</li> <li>▪ Projekte mit Traditionshandwerk</li> <li>▪ Umsetzung investiver Vorhaben von Kleinst- und Kleinunternehmen des Gastgewerbes</li> <li>▪ Marketingkampagne zur Einführung des Internetportals "regional-optimal"</li> <li>▪ Austausch unter den Kommunen fördern</li> <li>▪ Ausbau des Kartenmaterials für die</li> </ul>

	<p>gesamte Region</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufwertung des Weges R1</li> <li>▪ Ökologischen Angeltourismus stärken</li> </ul>
<b>Besonderheiten</b>	<p>Fokussierung auf folgende drei Handlungsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Handlungsfeld 01 – Daseinsfürsorge <ul style="list-style-type: none"> <li>○ LAG-Vorhaben: „Alternative Wohnformen etablieren – Konzept und Marketing“</li> </ul> </li> <li>▪ Handlungsfeld 02 – Wirtschaftliche Entwicklung <ul style="list-style-type: none"> <li>○ LAG-Vorhaben „Entwicklung einer Regionsexpertise“ – Erstellung eines Umsetzungskonzeptes</li> </ul> </li> <li>▪ Handlungsfeld 03 – Naherholung und Tourismus</li> </ul>

# Übersicht

Vorblatt zur Lokalen Entwicklungsstrategie der Region Mittleres Fuldata	2
Inhaltsverzeichnis	4
I. Durchführung eines partizipativen Prozesses zur Entwicklung der LES	7
I.1 Information der Öffentlichkeit	7
I.2 Offener Beteiligungsprozess	8
I.3 Weitere Veranstaltungen	16
II. Lokale Entwicklungsstrategie als strategische Planungsgrundlage regionaler Entwicklung (gemäß Art. 26 Dach VO)	20
II.1 Gebietskulisse „Ländlicher Raum“ Festlegung der regionalen Gebietskulisse auf Grundlage der beigefügten Gebietskulisse „Ländlicher Raum Hessen 2023-2027“	20
II.1.1 Abgrenzung und Lage der Gebietskulisse: Benennung der Kommunen, Einwohnerzahl, Fläche, Einwohnerdichte/Quadratkilometer (Kommunen können jeweils nur Mitglied einer LES sein)	21
II.1.2 Begründung der Abgrenzung: Topografie, Soziokultureller Zusammenhang, Naturräumliche Zusammenschlüsse, wirtschaftliche Zusammenschlüsse, konzeptionelle Planungsgrundlagen (Kreisentwicklung, Raumordnungsplan, Daseinsvorsorge, Tourismusdestination/-organisation)	22
II.1.3 Stärken-/Schwächenanalyse der Gebietskulisse: Raum- und Siedlungsstruktur, Verkehrsanbindung, Flächennutzung	23
II.1.4 Kartenmäßige Darstellung der Region	26
II.2 Sozio-ökonomische Analyse der Region	27
II.2.1 Bevölkerung	27
II.2.1.1 Bevölkerungsentwicklung und demografischer Wandel	27
II.2.1.2 Vereinswesen und bürgerschaftliches Engagement	28
II.2.2 Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge	28
II.2.2.1 Wohnen und Siedlungsstruktur	28
II.2.2.2 Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur	29
II.2.2.3 Mobilität und regionaler ÖPNV	30
II.2.2.4 Bildung - Lebenslanges Lernen	31
II.2.2.5 Stärken-/Schwächenanalyse der Daseinsvorsorge im Hinblick auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bevölkerungsgruppen und des Ehrenamts	32
II.2.3 Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur	33
II.2.3.1 Wirtschaftsstruktur einschließlich Organisationsstrukturen	34
II.2.3.2 Fachkräfteversorgung, Ausbildungsplätze	34
II.2.3.3 Unternehmen der Grundversorgung	35
II.2.3.4 Unternehmen des Gastgewerbes	36
II.2.3.5 Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft	36
II.2.3.6 Stärken-/Schwächenanalyse der Wirtschaftsstruktur	37
II.2.4 Naherholung und ländlicher Tourismus	38
II.2.4.1 Regionales Tourismusprofil einschl. bestehender Organisationsstrukturen	39

II.2.4.2 Stärken-/Schwächenanalyse .....	41
II.2.5 Bioökonomie .....	42
II.2.5.1 Nachhaltigkeitsstrategien in der Region .....	43
II.2.5.2 Vernetzungsstrukturen I Ökomodellregion.....	44
II.2.5.3 Initiativen der Verbraucheraufklärung zur Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens .	44
II.2.5.4 Stärken- / Schwächenanalyse .....	45
II.3 Entwicklung einer Zielhierarchie mit Handlungsfeldern, thematischen Prioritäten und Projekten .....	47
II.4 Aufstellung eines Finanzplanes .....	52
II.4.1 Vorgehen .....	52
II.4.2 Vervollständigung des Finanzplans.....	54
II.4.3 Finanztabelle.....	57
II.5 Beschreibung der Arbeitsweise der LAG .....	58
II.5.1 Zusammensetzung der LAG (gemäß Art. 27 Dach VO) .....	58
II.5.2 Zusammensetzung des Organs, dass die Projektauswahl durchführt (Entscheidungsgremiums) gemäß Art. 27 Dach VO.....	60
II.5.3 Einsatz eines Regionalmanagements zur Unterstützung der operativen Umsetzung gemäß Art. 28 Dach VO .....	61
II.5.4 Monitoring und Evaluierung der Prozesse gemäß Art 28 Dach VO .....	64
II.5.4.1 Vorgehensweise .....	64
II.5.4.2 Ablauf der Evaluierung.....	66
II.5.4.3 Indikatorenkatalog.....	68
II.6 Aktions- und Meilensteinplan.....	69
II.6.1 Erläuterungen zum Aktionsplan.....	69
II.6.2 Aktionsplan für die Förderperiode 2023-2027.....	72
II.6.3 Meilensteinplan bis 2027.....	74
Anhang.....	77
Literaturverzeichnis .....	125

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Eindrücke der Auftaktveranstaltung am 18.11.2021 .....	9
Abbildung 2: Ergebnis der „Dotmocracy“ für Handlungsfeld 01.....	12
Abbildung 3: Funktionen eines Leuchtturmprojekts .....	13
Abbildung 4: Die ausgewählten Leuchtturmprojekte je Handlungsfeld auf einen Blick.....	15
Abbildung 5: Impressionen zur Abschlussveranstaltung .....	16
Abbildung 6: Flyer des Jugendformats .....	18
Abbildung 7: Kartenmäßige Darstellung des Mittleren Fuldatals.....	26
Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung der Region Mittleres Fuldataal (a) und seiner sieben Gemeinden (b) von 1990-2021 .....	27
Abbildung 9: SWOT Analyse zu Handlungsfeld 01 .....	32
Abbildung 10: Energieverbrauch nach Energieträgern in Hessen von 2000 - 2018 .....	35
Abbildung 11: Entwicklung des Energieverbrauchs nach Sektoren von 2000 - 2018 (in PJ).....	35
Abbildung 12: SWOT Analyse zu Handlungsfeld 02 .....	37
Abbildung 13: Touristische Kenndaten der Region Melsunger Land von 2017 – 2021,.....	39
Abbildung 14: SWOT Analyse zu Handlungsfeld 03 .....	41
Abbildung 15: Prozess zur Entwicklung und Verankerung der Entwicklungsstrategie.....	48
Abbildung 16: Übersicht der strategischen Ziele je Handlungsfeld.....	49
Abbildung 17:Zusammensetzung des fakultativen Kriterienkatalogs.....	50
Abbildung 18: Geltende Rahmenbedingungen bei der Erstellung des Finanzplans .....	53
Abbildung 19: Übersetzung der Rahmenbedingung in monetäre Größen.....	54
Abbildung 20: Verteilungsquote je Antragsteller .....	55
Abbildung 21: Durchschnittliche Förderquoten je Handlungsfeld .....	55
Abbildung 22: Finanzplan für die Förderperiode 23-27 .....	57
Abbildung 23: Organisationsstruktur der Region Mittleres Fuldataal.....	59
Abbildung 24:Zusammensetzung der LAG .....	60
Abbildung 25: Besetzung des Entscheidungsgremiums .....	61
Abbildung 26: Aufgaben des Regionalmanagements .....	63
Abbildung 27: Stellenplan LAG Mittleres Fuldataal .....	64
Abbildung 28: Struktureller und inhaltlicher Aufbau des Indikatorenkatalogs .....	66
Abbildung 29: Abbildung des Indikatorenkatalogs .....	68
Abbildung 30: Prozess zur Entwicklung des Aktions- und Finanzplans.....	69
Abbildung 31: Aktionsplan .....	73
Abbildung 32: Meilensteinplan bis 2027.....	74
Abbildung 33: Fokus auf die zunächst ermittelten "Starterprojekte" .....	75
Abbildung 34: Verteilung Förderung nach Handlungsfeldern 2014-2020, .....	107

## I. Durchführung eines partizipativen Prozesses zur Entwicklung der LES

Die Einbeziehung und Beteiligung der Bürger:innen im Rahmen der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie für die Region Mittleres Fuldata ist der fundamentale Bestandteil des LEADER-Programms. Der LEADER Prozess hat den Anspruch, eine Zielhierarchie zu etablieren, worin die Bedürfnisse der Bürger:innen die Basis bilden. Diese Basis soll über einen partizipativen Prozess unter breiter Beteiligung interessierter und engagierte Bürger wie Vertretern privater und öffentlicher Institutionen gebildet werden. Die hierüber entwickelte Zielhierarchie ist idealerweise gemäß der SMART-Regeln formuliert. „SMART“ bedeutet, ein Ziel eindeutig, messbar, akzeptiert, erreichbar und terminiert zu formulieren, sodass dieses in der Zukunft mithilfe von Projekten durch private und öffentliche Träger:innen umgesetzt werden kann.

Es ist wichtig, das Engagement der regionalen Akteure und Akteurinnen sowie das gewonnene Interesse aller Bürger:innen zu unterstützen und in der Zukunft weiterhin dafür zu sorgen, dieses Interesse sowie das Engagement am Leben zu halten.

### I.1 Information der Öffentlichkeit

Der Kommunikationsplan sah vor, die Öffentlichkeit über verschiedene Kanäle zu geplanten Veranstaltungen wie auch generell über den aktuellen Stand des LEADER Prozesses durch das Regionalmanagement zu informieren. Die genutzten Kanäle zur Information der Öffentlichkeit sollen im Nachgang erläutert werden.

#### I.1.1 Medien

Die Information und Benachrichtigung der Öffentlichkeit über bevorstehende Veranstaltungen erfolgte zum einen über Ankündigungen und Berichte in der lokalen Presse, Informationsflyer (vgl. Anhang) und verschiedener digitaler Medien, wie der offiziellen Homepage (<https://www.foerderregion-mittleres-fuldata.de/>) dem Facebook-Profil (<https://www.facebook.com/frmittleresfuldata>) und zum anderen ab März 2022 auch über einen Instagram-Kanal der Region Mittleres Fuldata. Die Verwaltungen der Kommunen, politische Vertreter:innen und weitere privatrechtliche und zivile Akteure erhielten persönliche Anschreiben durch die Bürgermeister:innen der sieben Kommunen sowie E-Mail-Einladungen durch das Regionalmanagement. Mittels eines einheitlichen Layouts wurde die LEADER-Bewerbung auf den kommunalen Homepages bekannt gemacht.

Der Gesamtprozess zur Bewerbung für die LEADER Förderperiode 2023-2027 erging über die aktuelle Website [www.foerderregion-mittleres-fuldata.de/aktuelles](http://www.foerderregion-mittleres-fuldata.de/aktuelles). Damit wurde die Öffentlichkeit umfassend, transparent und aktuell informiert, und über zukünftige Termine und Workshops berichtet sowie die Ergebnisse der Termine visuell aufbereitet dargestellt.

#### I.1.2 Veranstaltungen des Regionalmanagements

Für Entscheidungsprozesse zur LES wurde zunächst ein temporärer Lenkungskreis aus relevanten Akteuren aus Verwaltung, Wirtschaft und Verbänden zusammengestellt. Dieser zählte 14 Personen, davon 6 Experten aus dem öffentlichen Bereich und 8 Experten aus dem WiSo-Bereich. Alle wurden im Vorfeld der LES-Erstellung persönlich angesprochen. Sie nahmen bei der Auftakt- und Abschlussveranstaltung, den Expertenrunden und Akteursveranstaltungen teil, priorisierten Handlungsfelder, brachten ihre Stellungnahmen ein und lenkten zusammen mit dem Förderrat als Lenkungskreis den Gesamtprozess (Liste Förderrat- und Lenkungsgruppenmitglieder im Anhang 8.10).

In der Zeit zwischen Ende Oktober 2021 und Ende März 2022 organisierte das Regionalmanagement neben der Start- und Abschlussveranstaltung eine Informationsveranstaltungsreihe zu verschiedenen Themen, an denen die Öffentlichkeit - zu Anfang noch in Präsenz, später ausschließlich online im Digitalformat - teilnehmen konnte. Hierzu kooperierte das Regionalmanagement zu drei Veranstaltungen mit der Region Marburger Land.

Weitere fünf Veranstaltungen wurden in Eigenregie geplant und durchgeführt (Flyer siehe Anhang). Die Platzierung der Veranstaltungen sowie die Aufzeichnung der Veranstaltungen erfolgten u.a. auf Facebook.

### I.1.3 Pressearbeit

Veranstaltungsankündigungen, Gespräche und Workshops zu geplanten und initiierten Projekten und Informationen zum LEADER-Förderprogramm wurden über verschiedene Social-Media-Kanäle und der offiziellen Homepage des Regionalmanagements in Form von Presseankündigungen an die Öffentlichkeit getragen, um die Region Mittleres Fuldataal gesamtheitlich über den Prozess zu informieren und Veranstaltungen zu bewerben.<sup>1</sup>

So wurde beispielsweise die Auftaktveranstaltung am 18. November 2021 in dem Artikel „Info-Treffen rund um Leader-Fördergeld“ in der Melsunger Allgemeinen am 11. November angekündigt.<sup>2</sup>

Auch der Online-Workshop (siehe I.2 Offener Beteiligungsprozess) unter dem Titel „Fördergeld für kreative Ideen“ wurde mittels des Zeitungsartikels „Den eigenen Ort stärken“ am 15. Dezember 2021 in der Melsunger Allgemeinen angekündigt. In diesem Artikel wurden die Vorteile der Beteiligung der Einwohner:innen der Förderregion am Förderprozess erläutert und aktiv um ihre Teilnahme am Online-Workshop geworben. Hierbei wurden die Schwerpunkte der Förderperiode 2023 bis 2027 und mögliche Chancen für die Bürger:innen erklärt.<sup>3</sup>

## I.2 Offener Beteiligungsprozess

Informationsflyer, Zeitungsartikel und Veröffentlichungen über die digitalen Medien der Förderregion informierten die breite Öffentlichkeit über die anstehenden Veranstaltungen und die Bedeutung von LEADER für die Region. Die Vertreter:innen der Lokalen Aktionsgruppe, bestehend aus lokalen Akteuren und Akteurinnen in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Tourismus, Soziales, Energie und Umwelt, erhielten persönliche Anschreiben der Bürgermeister mit der Bitte, sich über die LEADER-Bewerbung zu informieren und ihre Meinungen und Vorschläge einzubringen. Die Bürgerbeteiligung stellte sich unter dem Motto „teilhaben“ dar. Die Veranstaltungen waren für alle Interessierten und Engagierten jeden Alters und jeder Herkunft offen zugänglich. Die Hoffnung war es, vor allem die junge Generation durch den digitalen Auftritt erreichen zu können und miteinzubeziehen, um wertvolle Einblicke zu erhalten.

### I.2.1 Auftaktveranstaltung

Die erste Veranstaltung der Reihe, die „Auftaktveranstaltung“ fand am 18.11.2021 im Bürgersaal Felsberg statt. Durch die geltenden Corona-Richtlinien musste die physische Teilnehmerzahl auf 20 Teilnehmer:innen limitiert werden, um dennoch allen Interessierten die Möglichkeit der Teilnahme zu gewährleisten, wurde ein hybrides Veranstaltungsformat gewählt.

So konnten sich interessierte Bürger:innen, wie private und öffentliche Personen über die digitale Plattform „Zoom“ und eine Live-Übertragung über Facebook einwählen und die Veranstaltung in Echtzeit verfolgen sowie auch an einigen interaktiven Elementen über die Software „Menti“ teilnehmen. Der Link zur Einwahl wurde über einen Verteiler per E-Mail versandt, sowie über die lokale Presse und die Homepage des Regionalmanagements bekannt gegeben. Das ehrenamtlich tätige SocialMedia-Team HOBE Guidance aus Felsberg begleitete die hybride Veranstaltung professionell.

Die Veranstaltung bestand aus verschiedenen Vortragselementen, wie einem kurzen Rückblick auf die vergangene Förderperiode und einem Fachvortrag von dem Mobilitätsexperten Michael Schramek aus Jesberg über die Möglichkeiten von öffentlich zugänglichen Coworking Spaces und neuer Mobilität im ländlichen Raum. Einhergehend mit dem von ihm für den Schwalm-Eder-Kreis initiierten Projekt „Mobiles

<sup>1</sup> Quelle: Aktuelles - Region Mittleres Fuldataal (foerderregion-mittleres-fuldataal.de)

<sup>2</sup> Quelle: Info-Treffen rund um Leader-Fördergeld – Melsunger Allgemeine, Hessisch-Niedersächsische Allgemeine (HNA) vom 11.11.2021

<sup>3</sup> Quelle: Den eigenen Ort Stärken – Melsunger Allgemeine, Hessisch-Niedersächsische Allgemeine (HNA) vom 15.12.2021

## Kapitel I.2 – Offener Beteiligungsprozess.

arbeiten, Satellitenbüros und Carsharing - mosaca“ informierten die Veranstalter:innen über das LEADER-Förderprogramm mithilfe eines selbstkreierten Animationsvideos und das weitere Vorgehen in der anstehenden Förderperiode.

Anschließend begann der interaktive Teil der Veranstaltung, an dem die Teilnehmer:innen die Möglichkeit bekamen, selbst mitzubestimmen. So wurden zunächst über das Programm „Menti“<sup>4</sup> die Visionen und Wünsche für die kommende Förderperiode erfragt, um daraus im nächsten Schritt ein Leitbild für die kommende Förderperiode zu formulieren. Des Weiteren wurden die Teilnehmer:innen gebeten die vier Handlungsfelder zu priorisieren, um eine konzentrierte Projektförderung zu erreichen. Die Priorisierung ergab, dass sich im weiteren Verlauf der LES Erstellung auf die folgenden Handlungsfelder: Handlungsfeld 01: Daseinsvorsorge, Handlungsfeld 02: Wirtschaftliche Entwicklung und Handlungsfeld 03: Naherholung und Tourismus konzentriert wird. Handlungsfeld 04 – Bioökonomie soll nicht vernachlässigt werden, jedoch können Maßnahmen, welche dieses Handlungsfeld betreffen über die Querschnittsthemen wie „Nachhaltigkeit“ und „Umweltschutz“ den anderen Handlungsfelder zugeordnet werden.

Mit der Menti-Befragung endete der hybride Teil der Veranstaltung. Für den folgenden und letzten Teil der Veranstaltung wurde der Bürgersaal so präpariert, dass mit Leitfragen bedruckte DIN-A0 Plakate im Raum verteilt wurden, entlang derer die Teilnehmer:innen ihre auf Post-its geschriebenen Ideen anheften konnten. Die Teilnehmer:innen hatten so die Möglichkeit, ihre Ideen und Ansätze für Maßnahmen zu den einzelnen Handlungsfeldern zu positionieren. Vorgegebene Leitfragen waren beispielsweise:

- In meiner Region / meinem Dorf ist mir in Bezug auf das Handlungsfeld besonders wichtig...
- Folgende Rahmenbedingungen zum Handlungsfeld gelten bei mir vor Ort...

Um Anreize zu geben, gab es Ideenvorschläge aus anderen Förderregionen, welche als gedankliche Stütze bei der Befüllung der Plakate helfen sollten.



Abbildung 1: Eindrücke der Auftaktveranstaltung am 18.11.2021

Neben den Leitfragen konnten die Teilnehmer:innen auch generelle Ideen und Vorschläge, sowie andere Anmerkungen an die Plakate heften und somit an das Regionalmanagement adressieren.

Um die Teilnehmer:innen, welche bislang nur digital zugeschaltet waren und somit keine Möglichkeit hatten vor Ort ihre Angaben zu tätigen, wurde über die Homepage des Regionalmanagement eine

<sup>4</sup> Mentimeter ist ein Online-Tool mit dem sich anonyme Umfragen erstellen lassen – mit Auswirkungen auf die Zusammenarbeit und Produktivität innerhalb der Gruppenteilnehmer, Quelle: [www.digibits.de](http://www.digibits.de)

Eingabemaske analog zum Aufbau der Plakate installiert, worüber man seine Angaben digital bis einschließlich dem 25. November einreichen konnte.

Zusammenfassung der Ergebnisse der Auftaktveranstaltung:

- Visionen und Wünsche an die kommende Förderperiode zur Leitbildentwicklung.
- Priorisierung der Handlungsfelder und Auswahl der drei Handlungsfelder, welche im weiteren Verlauf der LES Erstellung weiterentwickelt werden sollen.
- Konstruktiver Austausch zu den Handlungsfeldern und Aufnahme erster Ansätze für die folgende Maßnahmenentwicklung.

### I.2.2 Akteursveranstaltung

Der Grundstein für den partizipativen Prozess der LES Erstellung wurde mit der Auftaktveranstaltung am 18.11.2021 gelegt. Um auf diesen Ergebnissen aufzubauen und konkrete Maßnahmen zu entwickeln, welche dann im Rahmen der Förderperiode umgesetzt werden sollen, diente die Akteursveranstaltung am 15.12.2021. Zu dieser Veranstaltung wurde schon mit Blick auf die Akquirierung potenzieller Projektpaten und Projektpatinnen, neben der expliziten Einladung des Lenkungskreises, die Einladung formuliert, dass besonders interessierte und engagierte Bürger:innen sich beteiligen konnten.

Im Vorfeld an die Veranstaltung wurde ein Auszug aus der sozioökonomischen Analyse an die Teilnehmer:innen verteilt, damit sich diese optimal auf die bevorstehende Veranstaltung vorbereiten konnten. Ebenfalls wurde die Agenda vorab veröffentlicht, um eine adäquate Bearbeitung der Handlungsfelder in Kleingruppen zum Workshopkonzept zu gewährleisten. So konnten die Teilnehmer:innen ihre Präferenz für ein zu bearbeitendes Handlungsfeld äußern und dementsprechend einer der drei Kleingruppen zugeteilt werden.

Die steigenden Infektionszahlen zu diesem Zeitpunkt, führten dazu, dass die Akteursveranstaltung in einem ausschließlich digitalen Format stattfand. Der digitale Austausch fand über Microsoft „Teams“ statt.

Begonnen wurde die Veranstaltung im Plenum. Der Gesamtgruppe wurden in einer kurzen Rekapitulation die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung vorgestellt, anschließend die Ziele und die dazugehörige Herangehensweise der Akteursveranstaltung präsentiert und die Teilnehmer:innen thematisch zu den drei ausgewählten Handlungsfeldern eingestimmt:

- Handlungsfeld 01: Daseinsvorsorge – Gleiche Lebensverhältnisse für „ALLE“
- Handlungsfeld 02: Wirtschaftliche Entwicklung
- Handlungsfeld 03: Naherholung und Tourismus

Um die Inhalte und Anliegen der Bürger:innen bezüglich des vierten Handlungsfeldes nicht zu vernachlässigen, wurde darauf hingewiesen, dass Anreize und Maßnahmenvorschläge hierzu trotzdem aufgenommen werden und den anderen Handlungsfeldern direkt oder über die Querschnittsthemen indirekt zugeordnet werden können.

Im Anschluss an die Vorstellung der Handlungsfelder wurde das Konzept der Akteursveranstaltung vorgestellt. Hier wurde besonders darauf hingewiesen, dass wie auch in der digitalen Veranstaltung die Interaktion mit und zwischen den Teilnehmer:innen über Wortbeiträge mittels der Applikation „Menti“ oder den Austausch in Kleingruppen stattfinden kann.

Damit war der Teil der Veranstaltung mit reinem Präsentationscharakter abgeschlossen und die Interaktion eingeleitet. Den Teilnehmer:innen wurde eine Testfrage über „Menti“ präsentiert, anschließend die Abstimmung über ein Leitbild der kommenden LEADER-Periode gestartet. Abgestimmt wurde zu drei Entwürfen abgeleitet aus Wortbeiträgen der vorangegangenen Auftaktveranstaltung:

1. Wir werden das Mittlere Fuldata zu einer modernen Vorzeigeregion für Nachhaltigkeit, Wirtschaft und Lebensqualität machen
2. LEADER-Region Mittleres Fuldata. Nachhaltigkeit fördern. Wirtschaft stärken. Lebensqualität steigern.

### 3. LEADER-Region Mittleres Fuldata: Nachhaltig. Wirtschaftsstark. Lebensnah.

Mehrheitlich fiel die Wahl auf den dritten Leitbildentwurf, wodurch die kommende LEADER Förderperiode das Leitbild trägt:

#### **„LEADER-Region Mittleres Fuldata: Nachhaltig. Wirtschaftsstark. Lebensnah.“**

Die Teilnehmer des Plenums unterteilten sich anschließend gemäß ihrer getroffenen Vorauswahl in Kleingruppen, um die einzelnen Handlungsfelder effizient bearbeiten zu können. Dies wurde über die Zuteilung in virtuelle „Break-Out-Räume“ gewährleistet. Jeder „Raum“ setzte sich schwerpunktartig mit einem der drei priorisierten Handlungsfelder auseinander.

Die Kleingruppen erhielten Einblick in die handlungsfeldspezifischen Stärken und Schwäche Analyse als Ergebnis der sozioökonomischen Analyse, im Folgenden gab es die Gelegenheit Kommentare und Ergänzungen zu den vorgestellten Ergebnissen abzugeben und die empirisch belegbaren Stärken und Schwächen um subjektiv wahrgenommen Aspekte zu ergänzen.

Anschließend konnten vorher recherchierte Maßnahmen zum jeweiligen Handlungsfeld vorgestellt werden. Mit der Präsentation dieser Maßnahmen erhielten die Teilnehmer:innen ein Gespür, wie im Anschluss entlang von immer konkreter werdenden Leitfragen selbstständig Maßnahmen zu entwickeln werden konnten, sodass eine Longlist an Maßnahmen pro Handlungsfeld, bestehend aus vorrecherchierten und erarbeiteten Maßnahmen entstand. Die Maßnahmen-Longlist zu Handlungsfeld 01 - Daseinsvorsorge umfasste 14 Maßnahmenvorschläge, zu Handlungsfeld 02 – Wirtschaftliche Entwicklung konnten 18 Maßnahmenvorschläge, zu Handlungsfeld 03 sowie Naherholung und Tourismus 25 Vorschläge gesammelt werden.

In einer kurzen Pause wurden die Maßnahmenvorschläge konsolidiert und auf eine Anzahl von ca. 10-15 Maßnahmenvorschläge verdichtet und in ein Format nach der Methodik der „Dotmocracy“<sup>5</sup> übertragen, welche eine Priorisierung der Maßnahmen erlaubte.

Der dritte und letzte Teil des Workshops umfasste die Ein-Punkt-Bewertung der fünf subjektiv wichtigsten Maßnahmenvorschläge.

Eine Darstellung dieser Methodik beispielhaft für das Handlungsfeld 01 ist Abbildung 2 zu entnehmen.

---

<sup>5</sup> Bei Dotmocracy (auch: Dotvoting) handelt es sich um eine Kreativitätstechnik. Eine Gruppenmethode zur demokratischen Ideenbewertung. Beim Dotvoting erhalten Gruppenmitglieder eine jeweils begrenzte Anzahl von Klebepunkten (alternativ: Textmarker), die sie nach gewissen Regeln auf die verschiedenen Vorschläge verteilen. Die Ideen mit den meisten Punkten „gewinnen“, siehe [www.kreativitätstechniken.info](http://www.kreativitätstechniken.info)

Festhalten lässt sich u.g. die am wichtigsten eingegangenen und konsolidierten Maßnahmenvorschläge zu Handlungsfeld 01:



Abbildung 2: Ergebnis der „Dotmocracy“ für Handlungsfeld 01

- Mit sechs Punkten bewertet:
  - Lokale Treffpunkte wie z.B. Kreativ-Werkstätte, Kneipen oder Bürgergärten errichten, um Einsamkeit entgegenzuwirken und eine Mehr-Generationen-Vielfalt (Jung mit Alt) zu stärken
- Mit fünf Punkten bewertet:
  - Integriertes Wohnen und Altenwohngemeinschaften, Vernetzung der Akteure in der Versorgung Älterer
  - Co-Learning analog zu Co-Working Spaces (Jugendliche und andere Bevölkerungsgruppen treffen sich zum Lernen und um voneinander zu lernen und sich auszutauschen)

Die bewerteten, konsolidierten Maßnahmenvorschläge wurden im Plenum präsentiert und durch die Teilnehmer:innen anderer Kleingruppen kommentiert. Im weiteren Verlauf des partizipativen Prozesses spielte die erarbeitete Priorisierung der Maßnahmenvorschläge die besondere Rolle. So werden die priorisierten Maßnahmenvorschläge herangezogen, um die strategischen Entwicklungsziele für die einzelnen Handlungsfelder abzuleiten. So wurde sichergestellt, dass eine Kohärenz zwischen den Entwicklungszielen der Handlungsfelder und dem Willen der Bürger besteht.

Im letzten Teil der Veranstaltung, wurde das Workshopkonzept durch die Teilnehmer:innen kommentiert und bewertet.

Zusammenfassende Ergebnisse der Akteursveranstaltung:

- Bestimmung eines Leitbildes für die LEADER Förderperiode 2023 bis 2027
- Präsentation und Kommentierung der abgeleiteten Stärken- und Schwächen Analyse pro Handlungsfeld
- Erarbeitung von Maßnahmenvorschlägen zu jedem der drei Handlungsfelder

- Bewertung und Priorisierung der Maßnahmenvorschläge

### I.2.3 Digitaler Workshop mit dem Lenkungskreis

Mit der dritten Veranstaltung im Rahmen der LES Erstellung wurde der Digitale Workshop mit dem Lenkungskreis am 18. Januar 2022 durchgeführt. Er baute auf den Ergebnissen der Auftakt- und Akteursveranstaltung auf. Er bildet den Abschluss des partizipativen Prozesses. Ziel der Veranstaltung war es, anhand der in der Akteursveranstaltung aufgenommenen Priorisierung der Maßnahmenvorschläge und der daraus abgeleiteten strategischen- oder Entwicklungsziele, die bereits erarbeiteten Maßnahmen zu bewerten und so über den Grad der Zielerreichung Leuchtturmprojekte für die Handlungsfelder zu bestimmen. Die am besten bewertete Maßnahme eines jeden Handlungsfeldes wird die Funktion des Leuchtturmprojekts in dem jeweiligen Handlungsfeld übernehmen.

Die Teilnehmer:innen wurden über den E-Mail-Weg eingeladen und wählten ihr priorisiertes Handlungsfeld aus. Ein Auszug aus den ausgewählten und ausgearbeiteten Maßnahmen der drei Handlungsfelder ermöglichte die zielgenaue Vorbereitung.

Die Veranstaltung erfolgte über das digitale Format Microsoft „Teams“. Um Meinungen und Beiträge der Teilnehmer:innen effizient sammeln zu können und die Arbeit in den Kleingruppen partizipativ zu gestalten wurde wiederum das Beteiligungsformat „Menti“ eingesetzt.,.

Nach einer kurzen Einführung erhielt ein Vertreter des Nordhessischen Verkehrsverbunds (NVV) Gelegenheit, zum Thema Mobilität und öffentlicher Nahverkehr zu referieren. Achim Vorreiter, Stabsstelle, Mobilität im ländlichen Raum, informierte zu einem Pilotvorhaben des NVV, einer angedachten „Mobilitätszone“, welches an das On-Demand-Pilot-Projekt der Stadt Melsungen „Mobilvielfalt Melsungen“ anknüpfen soll. Diese „Mobilitätszone“ soll weitere Lücken im ÖPNV mittels sogenannter neuer Mobilitätsmöglichkeiten wie On-Demand-Verkehr<sup>6</sup> oder Ridesharing schließen und somit für ein flächendeckendes Mobilitätsangebot im ländlichen Raum sorgen.<sup>7</sup>

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurde ein Rückblick auf die vorausgegangenen Workshops gegeben und die Verknüpfung der Veranstaltungen entlang des partizipativen Prozesses hergestellt. Die Maßnahmenvorschläge der Akteursveranstaltung bilden die Basis für die ausgewählten und ausgearbeiteten Maßnahmen sowie deren Priorisierung. Dies stellt die Grundlage für die daraus abgeleiteten strategischen Ziele pro Handlungsfeld dar.

Die ausgewählten und ausgearbeiteten Maßnahmen wurden im Rahmen der Veranstaltung weiterentwickelt und mittels der strategischen Ziele des jeweiligen Handlungsfelds bewertet. Die Maßnahme, die die größtmögliche Erfüllung der strategischen Ziele gewährleistete, wurde zum Leuchtturmprojekt des zugehörigen Handlungsfelds bestimmt.

Ein Leuchtturmprojekt vereint innerhalb des Aktionsplans mehrere Funktionen. Hierunter fallen:

1. Eine Gliederungsfunktion, indem unter dem Leuchtturmprojekt passende Maßnahmen gebündelt werden können.
2. Eine Priorisierungsfunktion, da im Falle von auftretenden Ressourcenkonflikten, Maßnahmen priorisiert werden sollen, welche dem Leuchtturmprojekt zugeordnet werden können.
3. Eine Orientierungsfunktion, für das jeweilige Handlungsfeld und verkörpert die eingeschlagene Richtung.



Abbildung 3: Funktionen eines Leuchtturmprojektes

<sup>6</sup> On-Demand-Verkehre ermöglichen Buchungen in Echtzeit, jenseits von starren Linien und Fahrplänen, Quelle: info.ridewithvia.com

<sup>7</sup> Quelle: Informationen von Herrn Vorreiter im Vorfeld seiner Präsentation (18.01.2022)

Bevor das Plenum in jeweiligen Kleingruppen weiterarbeitete, präsentierten die Moderatoren die Übersicht aller Maßnahmen, welche es im Folgenden zu entwickeln und zu bewerten galt.

In der nächsten Phase wurden die einzelnen Maßnahmen in gekürzten Maßnahmensteckbriefen vorgestellt. Die Teilnehmer:innen konnten zunächst Anmerkungen zur Ausgestaltung, zu beachtende Aspekte, der Verknüpfung zu Querschnittsthemen, oder potenziellen Kooperationspartnern geben. Hatte die Gruppe die jeweilige Maßnahme durch ihre Beiträge weiterentwickelt, fand anschließend die Bewertung der Maßnahme entlang der strategischen Ziele über „Menti“ statt und wurde innerhalb der Kleingruppe diskutiert. Nach diesem Verfahren ging die Kleingruppe dann jede Maßnahme des Handlungsfeldes durch, sodass am Ende alle Maßnahmen weiterentwickelt und bewertet waren.

In der letzten Phase der Kleingruppenarbeit wurde die am höchsten bewertete Maßnahme als Leuchtturmprojekt für das jeweilige Handlungsfeld ausgewählt, der Kleingruppe vorgestellt und es konnte eine nochmalige Stellung bezogen werden.

### **Leuchtturmprojekte in den Handlungsfeldern 01 - 03:**

**Handlungsfeld 01 – Daseinsvorsorge** wurde Maßnahme HF1.1 - Errichten lokaler Treffpunkte und Maßnahme HF1.2 - Integriertes Wohnen und Altenwohngemeinschaften gleichwertig in Bezug auf ihre Erfüllung der strategischen Ziele durch die Kleingruppe eingeschätzt. In Bezug auf die Eignung als Leuchtturmprojekt, sticht Maßnahme HF1.1 aber besonders hervor, da unter dieser Maßnahme als Leuchtturmprojekt durch die Gliederungsfunktion weitere Maßnahmen thematisch verknüpft werden können.

Maßnahmenbeschreibung: Um die Beziehungen unter den Nachbar:innen zu stärken, werden lokale Treffpunkte, wie zum Beispiel Kreativ-Werkstätte, Kneipen oder Bürgergärten, errichtet. Dies soll ein Angebot schaffen, das die Begegnung fördert, der Einsamkeit entgegenwirkt und vor allem eine Mehr-Generationen-Vielfalt stärkt. Besonders ist darauf zu achten, dass bereits bestehende Strukturen (Dorfgemeinschaftshäuser) belebt und neu ausgerichtet werden. Außerdem soll die Freizeitgestaltung ansprechender werden, indem bspw. Aufenthaltsräume im Straßenraum errichtet werden (Cafés, Gärten, Begrünung).

**Handlungsfeld 02 – Wirtschaftliche Entwicklung** wurde Maßnahme HF2.2 – Entwicklung einer Regionsexpertise

Maßnahmenbeschreibung: Die Regionsexpertise soll einen themenübergreifenden Kompetenzpool der Informationen bezüglich Handwerks- und Unternehmensnetzwerken, Kulturmöglichkeiten und mehr bieten. Örtliche Mitteilungsblätter sind in Gemeinden oft schon vorhanden. Die Expertise sollte auf andere Medien wie eine App oder Broschüre erweitert werden. Durch den Ausbau und dem gleichzeitigen Werben mit einer Regionsexpertise wird die Region Mittleres Fuldata für neu ansiedelnde Mitarbeiter:innen (Fachkräfte) attraktiver. Der Ausbau dieser Expertise sollte zuerst im Mittleren Fuldata beginnen und sich nach Bedarf ausweiten (z.B. Schwalm-Eder-Kreis). Dabei sollte eine Gleichberechtigung der Gemeinden berücksichtigt werden.

**Handlungsfeld 03 – Naherholung und Tourismus**, zwei Maßnahmen wurden identisch in Bezug auf ihre strategische Zielerreichung bewertet. Die Maßnahmen „HF3.1 - Schaffung und Erneuerung von Infrastrukturausstattung“ und „HF3.4 - Ausbau von Maßnahmen im Bereich Sport und Freizeit“ gleichwertig eingeschätzt. Die Kleingruppe beschloss die beiden Einzelmaßnahmen aufgrund ihrer Kompatibilität zu einem Leuchtturmprojekt zu vereinen.

Leuchtturmprojekt des Handlungsfeldes 03 wurde „Schaffung und Erneuerung von Infrastrukturausstattung im Bereich Sport, Freizeit und Kultur“

Maßnahmenbeschreibung: Die Infrastruktur der Region ist wichtig, um das Mittlere Fuldata mit seiner Geschichte und Attraktionen für Touristen und Touristinnen sowie Einwohner:innen zugänglich zu machen. Durch den Ausbau von Maßnahmen im Bereich Sport und Freizeit können Menschen angelockt werden, die aus diesem Grund verreisen oder sich generell dafür interessieren. Wanderwege sollen geschaffen und erneuert werden, um Attraktionen zu vernetzen und touristische Impulse, wie das Entdecken der Natur, zu setzen. Der Rundwanderweg „Melsunger Land“ soll für die Positionierung genutzt werden, die Sichtbarkeit der Region erhöhen und sie enger vernetzen. Außerdem soll das Angebot an Wanderwegen flexibler gestaltet werden, sodass die Touristen und Touristinnen sowie Einwohner:innen, die bspw. nur kurze Strecken wandern möchten, die Möglichkeit dazu haben und unabhängig vom Wetter sind. Alte Wanderwege sollen nachhaltig aktiviert und aufbereitet werden und einheitlich beschildert sein. Dafür sollen sie regelmäßig durch Scouts der Kommunen überprüft werden. Neben den Wanderwegen sollen die Wälder - besonders in unmittelbarer Nähe der Fulda und Eder - mit verschiedenen Aktivitäten wie Radfahren, Flusswandern, Trekbootfahren, Walderkundungen oder dem Stand-Up-Paddling ausgestattet werden. Angeltourismus und insbesondere das Angebot für Kinder soll gefördert werden: sichere Radwege, Kletterparks, optimal ausgebaute Waldwege, Kanusport, usw. Wichtig beim Flusswandern ist die Berücksichtigung von Staustufen, da die Flüsse in der Tiefe variieren.

Die ausgewählten Leuchtturmprojekte wurden im Plenum präsentiert und auch über Teilnehmer:innen der übrigen Kleingruppen kommentiert.

Zusammenfassende Ergebnisse des Workshops mit dem Lenkungskreis:

- Entwicklung der im Vorfeld ausgewählten und ausgearbeiteten Maßnahmen
- Bewertung der entwickelten Maßnahmen entlang strategischer Ziele
- Auswahl eines Leuchtturmprojekts je Handlungsfeld



Abbildung 4: Die ausgewählten Leuchtturmprojekte je Handlungsfeld auf einen Blick

### I.2.4 Abschlussveranstaltung

Den krönenden Abschluss des partizipativen Prozesses, aber auch der Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie bildete die Abschlussveranstaltung, welche am 09.05.2022 im Ruhlgut in Morschen, einem ehemaligen Schafstall mit urigem Ambiente, stattfand. Die Veranstaltung fand in einem hybriden Format statt, sodass neben den geladenen Gästen vor Ort auch interessierte Bürger:innen über eine Live-Schaltung digital an der Veranstaltung teilnehmen konnten.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch Herrn Slawik, den Vorsitzenden der LAG Region Mittleres Fuldata, und Herrn Braun, Projektleiter seitens des beratenden Büros, übernahmen Frau Karmann, Regionalmanagerin und Herr Grünwald vom beratenden Büro, die Moderation des Abends.

Gemeinsam führten sie die Gäste vor Ort und zuhause vor den Geräten zunächst durch die wesentlichen Erfolge, welche im Rahmen der Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie erreicht wurden. Anschließend rekapitulierten die Moderatoren die letzten sieben Monate der LES-Erstellung und präsentierten den Teilnehmenden den Weg, den man über viele Stationen und Veranstaltungen gemeinsam beschritten hatte. Auf die Rekapitulation folgte die Vorstellung der zentralen Ergebnisse der

## Kapitel I.2 – Offener Beteiligungsprozess.

Lokalen Entwicklungsstrategie mit der Zielhierarchie und Leuchtturmprojekten, abgeleiteten Maßnahmen und einer indikativen Aufwandsschätzung mittels eines Aktions- und Finanzplans.

Den Abschluss der Vorstellung bildete der Ausblick und die nächsten Schritte, welche im Zuge der LEADER-Anerkennung bevorstehen werden. Ebenfalls konnte das Regionalmanagement seine Wünsche an die Bürger:innen der Region richten und vorstellen, wie noch Projekte für die LEADER-Förderung vorgebracht werden können.

Abgeschlossen wurde das Veranstaltungsprogramm durch den Auftritt von Leticia Wahl, einer Poetry-Slammerin aus dem nahen Melsungen, welche einen literarischen Beitrag vortrug. Mit Abschluss des Programms konnten sich die anwesenden Teilnehmer noch bei einem regionalem Buffett austauschen.



Abbildung 5: Impressionen zur Abschlussveranstaltung, Fotoquelle: Sebastian Obst, HOBE Felsberg, Sindy Marx, Regionalmanagement MFT

### I.3 Weitere Veranstaltungen

Der offene Beteiligungsprozess, sprich die dreiteilige Veranstaltungsreihe ohne Einlassbeschränkung, wurde durch weitere, zielgruppenspezifische Veranstaltungen ergänzt, um Akteure von besonderem Interesse intensiver in die Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie einzubinden. Es wurde ein Jugendformat etabliert, welches gezielt zur Ansprache der regionalen Jugend diente, sowie eine Interviewreihe, bestehend aus zehn Interviews mit den sieben Bürgermeister:innen der Gemeinden und Städte der LEADER Region und einem regionalen Experten beziehungsweise einer Expertin je Handlungsfeld bzw. aus dem Wirtschafts- und Sozialpartnerbereich. Die Veranstaltungen wurden auf regionale Expertise und das individuelle Netzwerk der Befragten ausgerichtet, um diese in die LES Erstellung mit aufnehmen zu können.

#### Jugendformat

Gegen Ende des partizipativen Prozesses, Anfang März 2022, wurde als besonderes Anliegen des Regionalmanagements, ein digitales Format zur Ansprache der Jugendlichen aus der Region etabliert, um gezielt diese Bevölkerungsschicht in den LEADER-Prozess einzubinden. Eine bessere Jugendbeteiligung mit dem formulierten Bedarf der jungen Menschen, sollte stärkeres Gehör verliehen werden.

Ausgewählt wurde für den Workshop das digitale Veranstaltungsformat auf der Plattform „Gather.town“<sup>8</sup>. Diese Browser-Applikation ermöglicht es, der Veranstaltung einen spielerischen Rahmen im Videospielformat zu geben und so einen niedrigschwelligen Zugang zur Thematik herzustellen. Potenziell interessierte Jugendliche wurden gezielt über verschiedene regionale Netzwerke wie der Jugendpflegschaft der jeweiligen Gemeinde oder den Kirchengruppen angesprochen, ein Flyer (siehe Abbildung 6) im Gather.town Format zur Erläuterung des Workshops, wie auch ein Link zur dazugehörigen Teams-Veranstaltung wurde im Vorfeld verteilt und in den Sozialen Medien bekannt gemacht.

Ziel des Workshops war es, den Jugendlichen aus dem Mittleren Fuldata die Möglichkeit zu geben, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu äußern und für eine Beteiligung an der Regionalentwicklung zu werben. Die Teilnehmer:innen konnten zu drei Themen ihre Ideen und Wünsche äußern. Die drei Themen des Workshops lauteten: „Freizeit, Kultur und Tourismus“, „Vereinsarbeit und Engagement“ und „Mobilität und Infrastruktur“.

Der Ablauf des Workshops war wie folgt: Über den zuvor verteilten Link konnten sich die interessierten Jugendlichen am 02.03.2022 um 16:30 Uhr in eine Teams-Veranstaltung einwählen. Dort wurde die Agenda der Veranstaltung, wie auch das Konzept des Workshops präsentiert. Das Konzept des Workshops sah vor, aus der Teams Veranstaltung heraus in die Applikation Gather.town zu wechseln und dort, auf eingebetteten digitalen Whiteboards, entlang von zuvor recherchierten Beispielprojekten und Leitfragen die drei Themenstellungen zu bearbeiten. Eine Abschlussbesprechung mit Feedback erging zum gewählten Vorgehen.

Nach Vorstellung des Konzeptes, gaben die Moderatoren einen Einblick in die Benutzung von Gather.town und des dort eingebetteten Whiteboards, bevor dann der Link zur Einwahl in die Gather.town-Veranstaltung verteilt wurde.

Der Wechsel in die Browser-Applikation verlief reibungslos. Die Teilnehmer konfigurierten ihren Avatar, machten sich mit der Umgebung vertraut und fanden sich zur Gruppenarbeit unter Zuhilfenahme des digitalen Whiteboards ein. Auf dem Whiteboard waren mögliche Beispielprojekte der drei Themen aus anderen LEADER oder Förderregionen vorbereitet, um den Teilnehmern ein Gefühl dafür zu geben, was im Rahmen der LEADER-Förderung möglich ist. Anschließend erfolgte eine Abfrage entlang vordefinierter Leitfragen, offener und geschlossener Art, sowie verschiedenen Auswahlmöglichkeiten die Wünsche, Ziele und Ideen der Teilnehmer bezogen auf das jeweilige Themenfeld. Mit 25-30 Minuten pro Thema war ein passender Zeitraum gegeben, bevor zum nächsten Thema übergeleitet wurde.

---

<sup>8</sup> Das Online-Konferenztool „gather.town“ ermöglicht eine realitätsgetreue Interaktion mithilfe von Avataren in virtuellen Räumen. Quelle: [www.erwachsenenbildung.at](http://www.erwachsenenbildung.at); <https://support.gather.town/help>

Nach rund 90 Minuten konnten in der Abschlussbesprechung die Eindrücke besprochen und ein positives quantitatives und qualitatives Ergebnis aufgenommen werden.



Abbildung 6: Flyer des Jugendformats, erstellt von Vindelici Advisors AG

### Interviewreihe mit ausgewählten Akteuren

Das Schlussstück des partizipativen Prozesses und letzte Eingangsgröße bildete die qualitative Interviewreihe mit ausgewählten Akteuren aus dem öffentlichen, privaten und zivilen Bereich.

Hier wurde aufbauend auf den Ergebnissen des offenen Beteiligungsprozesses eine leitfadengestützte Interviewreihe entwickelt. Ziel war es, die regionale Expertise und das Netzwerk der ausgewählten Interviewteilnehmer:innen zu nutzen, um weitere bereits geplante Initiativen und Projekte in die Lokale Entwicklungsstrategie aufzunehmen, oder aber die bereits gesammelten Maßnahmenvorschläge mit regionalen Akteuren aus dem Netzwerk der Interviewteilnehmer:innen als mögliche Projektpaten besetzen zu können.

Nach Klassifizierung der Teilnehmer:innen wurden zwei Interviewleitfäden angefertigt: Ein Leitfaden für die Bürgermeister:innen der sieben Gemeinden und Städte mit einem Fokus auf Aufnahme neuer Maßnahme aus dem jeweiligen lokalen Bereich und ein Leitfaden für die jeweiligen Handlungsfeldexperten, welche schwerpunktmäßig auf die Benennung von Projektpaten aus dem Netzwerk des Experten zielte. Eine Liste mit den zehn ausgewählten Teilnehmer:innen ist dem Anhang zu entnehmen.

Für einen effizienten Ablauf und Vorbereitung der Experten wurde die Maßnahmenliste vorab zur Verfügung gestellt.<sup>9</sup>

Die Interviewleitfäden gliederten sich in drei Abschnitte:

#### 1. Abschnitt: Rekapitulation und Ausblick

Innerhalb des ersten Abschnitts wurden die Bürgermeister:innen befragt, wie sie selbst ihre Rolle bei der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie beschreiben würden und wie sie sich für die Umsetzung

<sup>9</sup> Die Liste der Teilnehmer:innen ist der Tabelle im Anhang zu entnehmen.

engagieren werden. Die erste Frage an die Experten hingegen, war, wie ein möglicher Zielzustand des Handlungsfeldes in Zukunft in der Region aussehen könnte. Anschließend wurde die Vorgehensweise im Prozess zur Strategiefindung und Festlegung der Leuchtturmprojekte rekapituliert und abgefragt, inwieweit die Akteure damit zufrieden waren, auch konnte die Arbeit des Regionalmanagements wie auch der partizipative Prozess im Allgemeinen bewertet werden.

### 2. Abschnitt: Schwerpunkt Leuchtturmprojekte

Entlang des zweiten Abschnitts wurde den Bürgermeister:innen jedes Handlungsfeld und das dazugehörige Leuchtturmprojekt erneut vorgestellt. Im Anschluss an die jeweilige Vorstellung konnten sie zu den möglichen, bereits initiierten oder geplanten Projekten aus ihrer Gemeinde oder Stadt Stellung nehmen, zu thematischer Verknüpfungen, oder Akteursnennung, die sich zur gezielten Ansprache von Projekten eignen würden. Abschließend wurden handlungsfeldbezogene Ansatzpunkte oder Rahmenbedingungen erfragt, welche bei der Umsetzung von Projekten in den Gemeinden und Städten gelten und damit beachtet werden müssen.

Den Experten hingegen wurde das jeweilige Handlungsfeld mitsamt seines Leuchtturmprojektes präsentiert. Auch hier konnten gute Ergebnisse nach bereits initiierten oder geplanten Projekten aus dem Wirkungsbereich der Experten aufgenommen werden, bevor dann die Maßnahmenliste mit Blick auf die Benennung möglicher Akteure in den Mittelpunkt des Interviewabschnitts gestellt wurde.

### 3. Abschnitt: Ergänzende Projekte und Initiativen

Die finale Frage bezog sich auf Ideen möglicher Projekte oder Probleme (die im Rahmen von LEADER zu vermuten wären) unabhängig des Handlungsfeldbezugs. Auch hier konnten konkrete Ansatzpunkte benannt werden

Die aufbereitete Dokumentation der Befragten wurde über deren Freigabe in die LES Erstellung einbezogen.

## Kooperative Besprechungen, Austausch und Interessenbekundungen

In einem engeren Rahmen fanden Austausch zwischen den Regionalmanagements der Region Mittleres Fuldata und weiteren Regionalmanagements der nordhessischen Regionen sowie den 24 hessischen Regionen insgesamt im Rahmen der Sitzungen der Hessischen Regionalforen (HRF) statt. Ebenso mit Stakeholdern in Form von Abstimmungsgesprächen wie mit der Tourismus-Destination Nordhessen, dem Amt für Bodenmanagement Schwalm-Eder, der Wirtschaftsförderung des Schwalm-Eder-Kreises und der Stabsstelle des NVV. Mit dem HMUKLV, der Wi-Bank, den Fachstellen und den Regionalmanagements fanden sieben regelmäßige Austauschforen zu speziellen LES-Themen statt.

Auf Bürgermeisterebene wurden über die Regionalmanagerin drei RoundTable-Gespräche durchgeführt zu den Themen „Lebenslanges Lernen mittels MedienKompetenzWerkstatt – ein kommunales Projekt?“, „Pilotvorhaben Mobilitätszone und Lückenschlüsse – umweltbewusste und ressourcenschonende Mobilität in der Region MFT“ sowie „Zukunft Digitalisierung – Smart Region MFT?“ mit ersten Projektskizzen.

Kooperative Abstimmungen mit nordhessischen Regionen oder dem Landkreis mündeten zum Teil in Projektsteckbriefe, die Eingang in die LES-Maßnahmen-Longlist finden. Mit der Wirtschaftsförderung des Schwalm-Eder-Kreis wurden die Themen zur Daseinsvorsorge im Bereich Mobilität und Wohnen erörtert, im Bereich der regionalen Wirtschaft die Fachkräftesicherung, Nachfolgeregelung, Etablierung von Co-Working-Spaces und im Bereich Nachhaltiges Wirtschaften / nachhaltiger Konsum / Energie und Umwelt / Kultur- und Naturpflege spezielle Bereiche des Voranbringens regionaler Produkte mit und ohne Ökomodellregionen. Dies sind Themen für die nächsten Jahre, welche miteinander bearbeitet werden sollen.

- Projektsteckbrief Zukunft Wohnen für Singles - schwalm-eder-kreisweit
- Projektsteckbrief Fachkäfte sichern - schwalm-eder-kreisweit
- Projektsteckbrief Imagekampagne Regional optimal - schwalm-eder-kreisweit
- Projektsteckbrief Veranstaltungsreihe Nachhaltigkeit - LAGn Hef-Rof, Rhön, Knüll, Kellerwald-Edersee, Schwalm-Aue, Mittleres Fuldata (MFT)
- Projektsteckbrief Kultur & App - LAG Hef-Rof / MFT
- Projektsteckbrief Resiliente Dörfer- LAG Hef-Rof / MFT

In anderen Fällen wurden Interessen bestätigt, in der kommende Förderperiode weiter miteinander an gemeinsamen Themen zu arbeiten. Dies betrifft insbesondere die Zusammenarbeit mit der touristischen Destination der GrimmHeimat zu den Aktivthemen Rad (Radreiseregion), Wandern, Fluss, Entschleunigungsregion, Initiative zur Unternehmensnachfolge, Heimatfisch, Burgen und Schlösser, Märchenstuben und Anlegen und Nutzen von Schattenhainen sowie mit Querschnittsthemen der Digitalisierung, gemeinsamen Plattformen sowie Qualitätssicherung – und zum Datenmanagement.

- Projektsteckbrief Kanutourismus ausbauen
- Projektsteckbrief Digitalisierung, Teilhabe am Datenhub / Info-Leitsysteme
- Projektsteckbrief Escape-Touren
- Projektsteckbrief Radregion GHNH – BuS Radroute
- Projektsteckbrief Wohnmobiltourismus
- Projektsteckbrief Wanderregion – Wanderparkplätze
- Projektsteckbrief Querschnitt Qualität und Nachhaltigkeit

Im transnationalen Kontext gab es Gespräche zwischen der befreundeten österreichischen LAG Thermenland-Wechseland in der Oststeiermark. Die Gebietszuschnitte bei beiden Regionen sind vergleichbar, so dass bereits in der vergangenen Förderperiode mehrere Austausche und Exkursionen stattfanden. Eine mögliche Zusammenarbeit könnte sich ergeben im Bereich Kultur, Tourismus/Naherholung und Regionales Wirtschaften. Die Interessen zur Zusammenarbeit wurden erneut bekräftigt.

## **II. Lokale Entwicklungsstrategie als strategische Planungsgrundlage regionaler Entwicklung (gemäß Art. 26 Dach VO)**

### **II.1 Gebietskulisse „Ländlicher Raum“ Festlegung der regionalen Gebietskulisse auf Grundlage der beigefügten Gebietskulisse „Ländlicher Raum Hessen 2023-2027“**

Die Region Mittleres Fuldata liegt am südlichen Rand des Ballungsraums Kassel. Strukturräumlich wird die Gemeinde Guxhagen bereits dem Verdichtungsraum Kassel zugeordnet und ist als Grundzentrum klassifiziert. Die Gemeinde Körle sowie die Städte Melsungen und Felsberg dagegen werden als Randbereich des Verdichtungsraums Kassel eingestuft. Die Stadt Melsungen gilt dabei als Mittelzentrum des Ordnungsraums. Felsberg und Körle sind als Unterzentrum eingeordnet, wohingegen Spangenberg, Malsfeld und Morschen, südlich von Kassel gelegen, als Unterzentren im ländlichen Raum klassifiziert werden.

Im Folgenden werden die sieben Städte und Gemeinden von Norden bis Süden beschrieben:

Die Gemeinde Guxhagen umfasst ca. 5.373 Einwohner (Stand 30.06.2021)<sup>10</sup> in sechs Ortsteilen und ist rd. 13 km südlich von Kassel gelegen. Zudem ist die Gemeinde an die Bundesstraße 83 und die Bundesautobahn 7 angebunden<sup>11</sup>. Die Gemeinde Körle umfasst 3.035 Einwohner in vier Ortsteilen<sup>12</sup>. 16

<sup>10</sup> Quelle: Tabellen Bevölkerung | Statistik.Hessen (Datengrundlage: 30.06.2021), statistik.hessen.de

<sup>11</sup> Quelle: Gemeinde Guxhagen, 2014 (www.guxhagen.de)

<sup>12</sup> Quelle: Gemeinde Körle (meinestadt.de) (Datenstand: 24.01.2022), Statistik Hessen (Datengrundlage 30.06.2021), statistik.hessen.de

km von Kassel gelegen wird die Gemeinde als Unterzentrum eingestuft.<sup>13</sup> Die Stadt Melsungen gilt mit 13.752<sup>14</sup> Einwohnern als Mittelzentrum der Region. Die Stadt liegt rund 21 km südlich von Kassel, und durch die Bahnstrecke Bebra-Baunatal-Guntershausen, sowie der RegioTram-Linie RT5 auf der Strecke Kassel-Melsungen angebunden. Zudem liegt die Stadt an der Bundesautobahn 7, die Bundesstraße 83 wird durch Melsungen geführt, und die Bundesstraßen 253 und 487 beginnen bzw. enden hier<sup>15</sup>. Die Stadt Felsberg liegt im Westen des Mittleren Fuldatals, und ist mit 10.630 Einwohnern in 16 Stadtteilen als Unterzentrum klassifiziert<sup>16</sup>. Die Stadt Spangenberg liegt im Osten der Region und gilt mit 6.049 Einwohnern<sup>17</sup> in 13 Stadtteilen als Grundzentrum. Die Stadt ist an die B 487 angebunden und durch die Buslinie 400 an das ÖPNV-Netz angebunden. Spangenberg liegt 35 km südwestlich des Oberzentrums Kassel<sup>18</sup>. Die Gemeinde Malsfeld umfasst ca. 3.881 Einwohner<sup>19</sup> in sieben Ortsteilen. Als Unterzentrum ist es rd. 30 km südlich von Kassel gelegen. Zudem ist die Gemeinde durch die die Autobahnanschlussstelle bei Ostheim an der A7 angeknüpft<sup>20</sup>. Die Gemeinde Morschen gilt als südlichste Gemeinde des Mittleren Fuldatals. Mit 3.222 Einwohnern in sieben Ortsteilen ist Morschen zudem als Unterzentrum klassifiziert<sup>21</sup>

### II.1.1 Abgrenzung und Lage der Gebietskulisse: Benennung der Kommunen, Einwohnerzahl, Fläche, Einwohnerdichte/Quadratkilometer (Kommunen können jeweils nur Mitglied einer LES sein)

Das Mittlere Fuldataal lässt sich unterteilen in die Städte Felsberg, Melsungen und Spangenberg sowie die vier Gemeinden Guxhagen, Körle, Malsfeld und Morschen. Diese sieben Kommunen lassen sich geografisch betrachtet als den nordöstlichen Bereich des Schwalm-Eder-Kreises bezeichnen. Gemessen an dem Erstwohnsitz hat das Mittlere Fuldataal 45.942 Einwohner auf einer Gebietsfläche von 370,26 km<sup>2</sup>. Daraus erschließt sich eine Bevölkerungsdichte von 124 Einwohnern pro km<sup>2</sup>.<sup>22</sup>

Nach der naturräumlichen Gliederung Hessens gemäß dem Landschaftsrahmenplan setzt sich die Region aus drei Landschaftsräumen zusammen: Im Westen aus dem östlichsten Abschnitt der „nordhessischen Senke“, in der Mitte aus dem nördlichen Teil des „Knüllhochlandes“ und im Osten aus dem westlichen Raum des „Fulda-Werra-Berglandes“.<sup>23</sup>

Das organisatorische Zentrum der Region Mittleres Fuldataal bildet der Zweckverband „Interkommunales Gewerbegebiet Mittleres Fuldataal“ mit Sitz in Malsfeld. Gegründet haben die Städte Felsberg, Melsungen und Spangenberg und die Gemeinden Malsfeld und Morschen diesen Zweckverband im Sommer des Jahres 1998. Zur Förderregion gehören zudem die nördlich anschließenden Gemeinden Guxhagen und Körle und bilden somit gemeinsam das Mittlere Fuldataal, welches aus drei Städten und vier Gemeinden mit insgesamt 61 Stadt- und Ortsteilen besteht. Ziel des Zusammenschlusses war es, ein gemeinsames Gewerbegebiet zu schaffen, um den Mangel an geeigneten Bauflächen für die Ansiedlung neuer Betriebe in den einzelnen Städten und Gemeinden des Zusammenschlusses zu vermeiden.<sup>24</sup>

Historischen Wurzeln zufolge entspringt der Zuschnitt der Förderregion aus dem Gebiet des Altkreises Melsungen. Diese historische Verwaltungseinheit ging im Zuge der hessischen Kreisreform am 1. Januar 1974 im neuen Schwalm-Eder-Kreis in Nordhessen auf. Der Kreis Melsungen war ein kurhessischer, ab 1867 preußischer und nach 1945 hessischer Landkreis im Regierungsbezirk Kassel mit Melsungen als Kreisstadt.<sup>2</sup>

<sup>13</sup> Quelle: Gemeinde Körle, 2014 ([www.koerle.de](http://www.koerle.de))

<sup>14</sup> Quelle: Gemeinde von Melsungen in der Region Hessen ([stadte-gemeinden.de](http://stadte-gemeinden.de)); Tabellen Bevölkerung | Statistik.Hessen (Datengrundlage 30.06.2021), [statistik.hessen.de](http://statistik.hessen.de)

<sup>15</sup> Quelle: Stadt Melsungen, 2014 ([www.melsungen.de](http://www.melsungen.de))

<sup>16</sup> Quelle: Stadt Felsberg, 2014 ([www.felsberg.de](http://www.felsberg.de)), Tabellen Bevölkerung | Statistik.Hessen (Datengrundlage 30.06.2021)

<sup>17</sup> Quelle: Tabellen Bevölkerung | Statistik.Hessen (Datengrundlage: 30.06.2021)

<sup>18</sup> Quelle: Liebenbachstadt Spangenberg ([www.spangenberg.de](http://www.spangenberg.de)) (Datenstand: 24.01.2022)

<sup>19</sup> Quelle: Tabellen Bevölkerung | Statistik.Hessen (Datengrundlage: 30.06.2021)

<sup>20</sup> Quelle: Gemeinde Malsfeld ([www.malsfeld.eu](http://www.malsfeld.eu)) (Datenstand: 31.12.2020)

<sup>21</sup> Quelle: Gemeinde Morschen ([www.morschen.de](http://www.morschen.de)), Tabellen Bevölkerung | Statistik.Hessen(Datengrundlage: 30.06.2021)

<sup>22</sup> Quelle: Statistik Hessen (Datengrundlage: 30.06.2021), [statistik.hessen.de](http://statistik.hessen.de)

<sup>23</sup> Quelle: Regionales Entwicklungskonzept Mittleres Fuldataal 2014-2020, S. 2

<sup>24</sup> Quelle: Gewerbegebiet - ZGMF - GEWERBEGEBIET ([gewerbegebiet-mittleres-fuldataal.de](http://gewerbegebiet-mittleres-fuldataal.de))

### II.1.2 Begründung der Abgrenzung: Topografie, Soziokultureller Zusammenhang, Naturräumliche Zusammenschlüsse, wirtschaftliche Zusammenschlüsse, konzeptionelle Planungsgrundlagen (Kreisentwicklung, Raumordnungsplan, Daseinsvorsorge, Tourismusdestination/-organisation)

Die Abgrenzung der Region lässt sich wie folgt begründen:

Die Untergrenze des regionalen Zuschnitts bei einer Bevölkerungszahl von über 50 Tausend Einwohnern wird innerhalb der Toleranzspanne eingehalten. Die Unterschreitung von 4.058 Einwohnern ist mit Blick auf den regionalen Zusammenhang begründbar: <sup>2</sup>

1. Das Mittlere Fuldata wird von weiteren Förderregionen umgeben. Im Norden grenzen die Gemeinden Guxhagen und Felsberg des Mittleren Fuldata an die Region Casseler Bergland. Im Osten grenzt Spangenberg an die Region Werra-Meißner, im Südwesten grenzt Malsfeld an den Knüll, im Süden grenzt Morschen an die Region Hersfeld/ Rotenburg, und im Westen grenzt Felsberg an die Region Schwalm-Aue.
2. Nach Gesprächen im Herbst 2013 des Vorsitzenden des Regionalforums mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises sowie eines Bürgermeisters der in Betracht kommenden Gemeinden der bisherigen Region Casseler Bergland, neu Kassel-Land wurde festgehalten, dass die Region mit dem aktuellen traditionellen Zuschnitt eine Identität darstellt und folglich den traditionellen Zuschnitt beibehalten sollte.
3. Seit 1998 sind fünf der sieben Städte und Gemeinden der Region durch die Interkommunale Kooperation Zweckverband Mittleres Fuldata verknüpft. Auf dieser Basis wurde für alle sieben Städte und Gemeinden ein gemeinsames Ordnungsamt geplant, welches planmäßig zum 1. Juli 2014 seine Arbeit aufnahm. Nach einer Diskussion über die Etablierung einer Touristischen Arbeitergemeinschaft, wurde diese zusätzlich in Morschen im Rahmen der Erlebnisregion Mittleres Fuldata umgesetzt, wobei Körle bislang entschieden hat, der Gemeinschaft nicht beizutreten.
4. Der regionale Zusammenhang, sowohl innerhalb der Region als auch historisch betrachtet, stellt eine optimale Voraussetzung für die Weiterführung der im Jahr 2007 begonnenen regionalen Strategie dar.

Weitere Punkte, die hier im Rahmen der Abgrenzung der Region Mittleres Fuldata betrachtet werden sollten, sind die Verkehrsanlage und Anbindung, die historische beziehungsweise kulturräumliche Lage, sowie die naturräumliche Lage und Topografie.

#### Verkehrslage und Anbindung

Die Region Mittleres Fuldata ist durch verschiedene Anbindungen an den bundesdeutschen Straßenverkehr angeschlossen. Dominierend im Straßenverkehr sind:

- Autobahn A7 (Kassel – Würzburg/Frankfurt) mit den Abfahrten Guxhagen, Melsungen und Malsfeld.
- Bundesstraße B 83 (Nord-Südverbindung von Bückeberg, Niedersachsen über Kassel bis Bebra), die durch das Mittlere Fuldata führt und die fünf Gemeinden Guxhagen, Körle, Melsungen, Malsfeld und Morschen verbindet.
- Bundesstraße B 253 als Querverbindung von Melsungen über Felsberg nach Dillenburg.
- Bundesstraße B 487 als Verbindung in Richtung Thüringen, beginnend bei Melsungen.
- Kreisstraße K 15 ist eine bedeutende Verbindungsstraße zur A7 mit Abzweigungen an der B 83.

Im Schienenverkehr wird das Mittlere Fuldata angebunden durch:

- Die IC- und RE-Strecke Kassel – Bebra mit entsprechenden Haltestellen in Guxhagen, Körle, Melsungen, Malsfeld und Morschen. Auf dieser Strecke verkehren zusätzlich ein Nahverkehrszug, wie auch die „Regiotram“ des NVV von Melsungen nach Kassel.
- Die IC- und RE-Strecke Kassel-Treysa-Gießen mit Haltestelle in Felsberg/Gensungen,

- Die IC- und RE-Linien laufen über den ICE-Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe, wodurch Bahnreisende innerhalb von 30 Minuten von Melsungen oder Gensungen die Kasseler Bahnhöfe erreichen können.

Spangenberg ist somit die einzige Gemeinde, die nicht durch den Schienenverkehr angebunden ist. Die Stadt wie auch Stadtteile Spangenbergs sind jedoch mit dem Bus vom und zum Melsunger Bahnhof zu erreichen. Auch die Schulbeförderung sowie der ÖPNV erfolgt durch den Nahverkehr Schwalm-Eder GmbH (NSE) und den Regionalverkehr Kurhessen GmbH (RKW), womit auch entlegene Ortsteile zu Schulbeförderungszeiten die nächstgroßen Orte aufsuchen können. In den letzten Jahren hat sich die Einführung von sogenannten Bürgerbussen in Körle, Malsfeld, Morschen, Guxhagen und Spangenberg etabliert. Diese verkehren innerhalb der eigenen kommunalen Grenzen und befördern insbesondere die älteren Generationen für Besorgungen, Arztgänge und dgl. Die Lenkung der Bürgerbusse erfolgt über ehrenamtliche Fahrer. In Melsungen wurde ein Pilotprojekt, das MEGmobil realisiert: Die Busstadtlinie wurde umgestellt auf kleine 20-Sitzer-Elektro-Busse, die im Halbstundentakt innerhalb der Stadtgrenze verkehren. Kombiniert wird für Bewohner der außerhalb liegenden Stadtteile über das Anrufsammeltaxi-„AST“-Angebot („Mobilvielfalt Melsungen“).<sup>25</sup>

### Historische bzw. kulturräumliche Lage

Der Altkreis Melsungen wurde im Laufe der Jahre durch verschiedenste Einflüsse geprägt. In den über 1000 Jahren des Bestehens waren besonders die kirchlichen (Bistum Fulda) als auch weltlichen Einflüsse (Landgrafschaft Hessen/Kassel) von besonderer Bedeutung. Darüber hinaus kann aber auch die Industrialisierung bis in das Mittelalter nachverfolgt werden, zu welcher Zeit die Stadt Melsungen begonnen hat die Funktionen als Gewerbe- und Verwaltungszentrum aufzubauen.<sup>26</sup>

### Naturräumliche Lage und Topografie

Das Mittlere Fuldataal liegt in einer Mittelgebirgslandschaft auf einer Höhe von 153m ü. NN. Topografisch wird die Region somit durch die Seitentäler (Fulda-Werra-Bergland), den Höhenrücken, gelegen zwischen Fulda und Eder mit bis zu 342m ü. NN (den Nordausläufer der Knüllhochlandes), den Felsberger Teil des Edertals sowie der Felsberger Landschaft mitsamt Bergkegeln vulkanischen Ursprungs (Nordhessische Senke) charakterisiert.

Als Besonderheit der geografischen Ausweitung ist hier zu vermerken, dass die Region sowohl das Fuldataal zwischen Guxhagen und Morschen, das Seitental der PfiEFFe (Spangenberg), einen Abschnitt des westlich verlaufenden Edertals (Felsberg/Gensungen), das Stölzer Gebirge, sowie das Melsunger Bergland (Spangenberg) mit bis zu 500m ü. NN umfasst.

Darüber hinaus wird das Landschaftsbild der Region durch die beiden Flüsse Fulda und Eder charakterisiert. Zwischen Guxhagen und Morschen sind dabei mehrere Flussschleifen zu erkennen, während die Eder im Raum Felsberg dagegen durch Zuflüsse von Ems und Schwalm in einem gleichmäßig flachen Gelände verläuft.<sup>27</sup>

### II.1.3 Stärken-/Schwächenanalyse der Gebietskulisse: Raum- und Siedlungsstruktur, Verkehrsanbindung, Flächennutzung

Um die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der einzelnen Kommunen im Mittleren Fuldataal in Bezug auf ihre Infrastrukturausstattung, besser einschätzen zu können, wurde eine Bürgermeisterbefragung im Rahmen der Lokalen Entwicklungsstrategie digital durchgeführt. Ziel der Befragung ist es, eine Einschätzung der jeweiligen Kommune, als auch der Region Mittleres Fuldataal im Allgemeinen, entlang von sieben ausgewählten Kompetenzbereichen zu erhalten.

Im Folgenden ist die Einschätzung je Kompetenzbereich aufgeführt:

<sup>25</sup> Quelle: Stadt Melsungen (<https://www.melsungen.de/stadtbushlinie-und-anrufsammeltaxi/>)

<sup>26</sup> Quelle: Regionales Entwicklungskonzept Mittleres Fuldataal 2014-2020, S. 4

<sup>27</sup> Quelle: Regionales Entwicklungskonzept Mittleres Fuldataal 2014-2020, S. 4

### Verwaltungsstrukturen

Hinsichtlich der Verwaltungsstrukturen sind die individuellen Kommunen, wie auch die Region Mittleres Fuldata insgesamt gut aufgestellt. Sowohl die Kommunen Guxhagen, Körle, Malsfeld, Melsungen, als auch Spangenberg geben eine gut strukturierte Verwaltung an, wobei Felsberg positiv die Bürgernähe betont. Die Region Mittleres Fuldata schneidet ähnlich ab, wobei besonders auf die engagierten Mitarbeiter:innen verwiesen wurde. Obwohl die Verwaltungsstrukturen allgemein als gut bewertet wurden, wurde in Felsberg, Malsfeld, Spangenberg, wie auch dem Mittleren Fuldata gesamt ein Personalmangel, wie auch die Generierung neuer Personalkräfte, bei zunehmender Arbeitsbelastung als zunehmendes Problem festgestellt. Dahingehend wurde von Malsfeld und Spangenberg auf die Förderung interkommunaler Zusammenarbeit (IKZ) durch die Hessische Landesregierung als Entwicklungsmöglichkeit hingewiesen, welche vor allem ganzheitliche Formen der Verwaltungszusammenarbeit hessischer Kommunen fördert, und die Kommunen entlasten könnte. Felsberg sieht zudem in der Digitalisierung eine Chance, welche durch digitale Verwaltungsangebote das Potenzial bietet, den Alltag zu erleichtern. Als Risiko betont die Gemeinde Felsberg den zunehmenden Personalmangel. Einhergehend mit dem Personalmangel besteht besonders in der Kommune Malsfeld das Risiko einer zunehmenden Arbeitsüberlastung durch das Anfallen zu vieler Verantwortlichkeiten, bei gleichzeitig zu geringer finanzieller Unterstützung durch das Land Hessen.<sup>28</sup>

### Nahversorgungseinrichtungen

Ein ausreichendes Angebot von Nahversorgungseinrichtungen spielen besonders in ländlichen Regionen, wie dem Mittleren Fuldata eine bedeutende Rolle. In der Region wurden diesbezüglich kommunale Differenzen bei der Einschätzung festgestellt. Felsberg, Guxhagen, Melsungen und Spangenberg geben an, eine gute Nahversorgung in ihren Kommunen zu haben, und auch die Region Mittleres Fuldata sei diesbezüglich ähnlich aufgestellt. Körle dagegen sieht in der kommunalen Nahversorgung eine Schwäche, und auch Felsberg adressiert, dass es keine Drogerie gibt, wohingegen Malsfeld bemängelt, dass es für sieben Ortschaften lediglich einen Lebensmittelmarkt gibt. In Betracht des regionalen Nahversorgungsangebots wird zudem das bessere Angebot des Umlands und dem damit steigenden Konkurrenzdruck als Schwäche des Mittleren Fuldatas gesehen. Eine Chance das aktuelle Nahversorgungsangebot aufzuwerten, liegt laut Felsberg in einer stärkeren Vernetzung. Malsfeld sieht zusätzliches Potenzial in der jedoch baulichen Vergrößerung des bestehenden Lebensmittelgeschäfts, wodurch zumindest eine Sortimentserweiterung ermöglicht wird. Zudem kann durch direkten Vertrieb landwirtschaftlicher Produkte innerhalb der Region Mittleres Fuldata auch in peripheren Orten die Nahversorgung sichergestellt, und gleichzeitig die lokale Landwirtschaft gefördert werden. In Betracht des unzureichenden Nahversorgungsangebots sind vor allem ältere Menschen benachteiligt, die weite Wege für den täglichen Bedarf auf sich nehmen müssen, oder dafür sogar Unterstützung in Anspruch nehmen müssen. Dies stellt besonders hinsichtlich der hohen Altersstruktur in der gesamten Region ein großes Versorgungsrisiko dar.

### Gemeinschaftseinrichtungen

Die Gemeinschaftseinrichtungen scheinen in den einzelnen Kommunen Felsberg, Guxhagen, Körle, Malsfeld, Melsungen und Spangenberg, sowie der Region insgesamt gut aufgestellt zu sein. Malsfeld hebt diesbezüglich besonders die Nutzung der Sporthallen und Dorfgemeinschaftshäuser (DGHs) hervor, die für kommunale Zusammenkünfte genutzt werden können. Weniger positiv verweist die Kommune Felsberg auf den Investitionsstau in Gemeinschaftseinrichtungen, wohingegen Malsfeld auf die fehlende Finanzierung freiwilliger Leistungen aufmerksam macht, was einen weiteren Rückgang freiwilliger Initiativen zur Folge sowie ein Verkommen der Gemeinschaftseinrichtungen zur Folge haben könnte. Körle sieht in der Entwicklung der kommunalen Gemeinschaftseinrichtungen eine Chance. Um die Nutzung von Gemeinschaftseinrichtungen, die besonders in ländliche Region wichtig für die Gemeinschaftsbildung sind, anzuregen, weist Malsfeld auf Förderprogramme des Landes Hessen hin, wobei diese Einrichtungen mithilfe von Zuschüssen aufgewertet werden können, und so das Potenzial

<sup>28</sup> Quelle: Ergebnisse der Bürgermeisterbefragung

bieten, das innerkommunale Gemeinschaftsgefühl aufleben lassen. Als Risiko nennt Felsberg eine hohe Kostenbasis für die Erhaltung der Gemeinschaftseinrichtungen, welche für die Stadt nur schwer zu tragen sind. Malsfeld verweist zudem auf die zunehmende Einschränkung kommunaler Selbstverwaltung durch weitere Aufgaben, was zur Folge hat, dass kaum Kapazität bleibt um sich um den Zustand der Gemeinschaftseinrichtungen zu kümmern. Malsfeld und Spangenberg schätzen diese Situation auf regionaler Basis ähnlich wie in den einzelnen Städten und Gemeinden ein.<sup>29</sup>

### Generelle Versorgung und Dienstleistung

Hinsichtlich der generellen Versorgung und Verfügbarkeit von Dienstleistungen geben die Kommunen Felsberg, Körle, Malsfeld und Spangenberg an individuell, wie auch regional ausreichend ausgestattet zu sein, wobei Felsberg die Branchenabdeckung positiv hervorhebt. Malsfeld mangelt es jedoch an verfügbaren Flächen für Kleingewerbe, was ein Hindernis für die Gründung neuer Gewerbe darstellt, wohingegen auf regionaler Ebene des Mittleren Fuldatals das Gesundheitswesen eine Schwachstelle darstellt, und auch Felsberg adressiert einen Fachkräftemangel. Guxhagen und Körle sehen jedoch eine Chance in der weiteren Entwicklung der Versorgung und Dienstleistungen in ihren Kommunen. Felsberg sieht dabei Potenzial bei der Vernetzung der Versorgungseinrichtungen mit den Dienstleistungsanbietern. Malsfeld verweist zudem auf das Potenzial von Förderprogrammen für Existenzgründungen und Betriebserweiterungen, die die Versorgung in den Kommunen fördern und langfristig sicherstellen könnten. Ein Risiko für Felsberg und Malsfeld besteht wiederum in dem mangelnden Angebot an Fachpersonal, welches die Sicherstellung der bisherigen Versorgung, sowie des Dienstleistungsangebots, zusätzlich gefährdet. Dieses Risiko wird auch für die Region Mittleres Fuldataal ähnlich eingeschätzt.

### Betreuung (Kinder und Jugendliche)

Die Betreuung von Kindern und Jugendlichen wird in den einzelnen Kommunen Malsfeld als sehr gut, und in Melsungen und Spangenberg als gut bewertet, und auch Felsberg verweist auf die Angebotsvielfalt in der Gemeinde. Im Mittleren Fuldataal gesamt wird das Angebot ähnlich eingeschätzt. Schwachstellen befinden sich dagegen jedoch in der Kita-Betreuung in Körle und Malsfeld, in der es der Einrichtung an Personal fehlt, und das Betreuungsangebot somit unzureichend ausfällt. In Felsberg und Spangenberg wird zudem kritisiert, dass die Kosten durch eine unzureichende Kostenabdeckung zunehmend schwerer zu tragen sind. Um diesem Problem entgegenzuwirken, weisen Felsberg und Malsfeld auf das Potenzial von Kooperationen der Betreuungseinrichtungen, oder auch höheren Zuwendungen des Bundes oder des Landes Hessen hin, die die Möglichkeit bieten die Qualität des bestehenden Betreuungsangebots zu erhöhen und für mehr Menschen zugänglich zu machen. Ohne zusätzliche Unterstützung befürchten Felsberg und Körle für ihre Kommunen einen Rückgang des aktuellen Betreuungsangebots, was eine zusätzliche Belastung für Eltern darstellt.

### Ärztliche Versorgung

Aktuell ist die ärztliche Versorgung in den einzelnen Kommunen, wie auch dem Mittleren Fuldataal insgesamt (noch) gut ausgestattet, wobei Felsberg die Qualität des Versorgungsangebots hervorhebt. In Malsfeld sind aktuell noch zwei Zahnärzte angesiedelt, in Spangenberg ist das Angebot mit zwei Hausärzten, drei Zahnärzten und ausreichend Pflegetellen etwas besser aufgestellt. Felsberg verweist als Schwäche auf das Fehlen von Fachärzten in der Region hin, was auch deutschlandweit ein Problem in ländlichen Räumen darstellt. In Malsfeld sind zudem keine Hausärzte ansässig, wodurch die Bewohner:innen für einen Arztbesuch weite Wege auf sich nehmen müssen. Gerade in Bezug auf die hohe Altersstruktur stellt dies ein großes Defizit in der ärztlichen Grundversorgung dar. Zusätzlich gibt es in der Region keine Notfallklinik und fehlende Fachärzte, was eine zusätzliche Schwachstelle darstellt. Als Chance sieht Felsberg die Etablierung eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ), und auch Malsfeld schlägt einen Filialbetrieb mit angestellten Hausärzten vor, die eine interdisziplinäre Versorgung aus einer Hand erleichtern könnte. Aktuell besteht jedoch das Risiko eines weiteren Wegbrechens der

---

<sup>29</sup> Quelle: Ergebnisse der Bürgermeisterbefragung

medizinischen Grundversorgung, die jedoch durch die demografische Entwicklung für die Bewohner:innen des Mittleren Fuldatals zunehmend an Bedeutung gewinnt.

### Breitband-Anschluss

Die Kommunen Felsberg, Körle, Malsfeld, Melsungen und Spangenberg haben in der Befragung angegeben ein gut ausgebautes Breitbandnetz zu haben, wobei Malsfeld von einem FTTC-Anschluss bis zu 100 MB profitiert. Felsberg bemängelt diesbezüglich eine zu unzureichende Datenleistung in der Gemeinde, und auch Malsfeld und Spangenberg weisen darauf hin, dass bisher kein FTTH-Anschluss vorliegt, wobei Spangenberg begründet, dass diese Anschlussform eine hohe finanzielle Bürde für die Kommune darstellt. Felsberg sieht daher Potenzial in der Erschließung des FTTH-Netzes, wobei Malsfeld darauf verweist, dass eine kostenfreie Erschließung des FTTH-Netzes durch die entsprechenden Dienstleister eine Möglichkeit wäre, die Bürger:innen mit schnellem Internet zu versorgen. Malsfeld bemängelt diesbezüglich, dass es nur Förderprogramme gäbe, bei denen zehn Prozent der Kosten aus Eigenanteil gezahlt werden müssen, und auch Felsberg sieht langfristig ein Risiko in der Ausbauprodukt des Netzes.<sup>30</sup>

### II.1.4 Kartenmäßige Darstellung der Region

Abbildung 7 zeigt eine Karte der Region Mittleres Fuldata im Maßstab 1:50.000 ausgegeben vom Amt für Bodenmanagement Hessen.

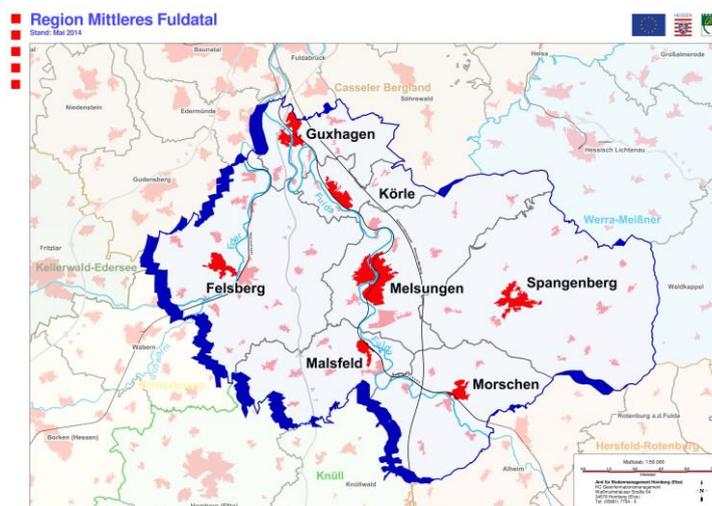


Abbildung 7: Kartenmäßige Darstellung des Mittleren Fuldatals;  
Quelle: Erstellung durch das Amt für Bodenmanagement, Homberg  
2014

<sup>30</sup> Quelle: Ergebnisse der Bürgermeisterbefragung

## II.2 Sozio-ökonomische Analyse der Region

Im Rahmen der sozio-ökonomischen Analyse der Region wurde ergänzend zur Diskussion der Gebietskulisse unter Kapitel II.1 ff. die Bevölkerungszusammensetzung der Region untersucht, um eine analytische Grundlage für die anschließenden handlungsfeldspezifischen Untersuchungen zu schaffen. Hierbei wurde sich prioritär auf die Handlungsfelder 01 – Daseinsfürsorge, Handlungsfeld 02 - Wirtschaftliche Entwicklung und Handlungsfeld 03 – Naherholung und Tourismus fokussiert. Handlungsfeld 04 – Bioökonomie wird, im Einklang mit geltenden Rahmenbedingungen, aber aufgrund der relativ niedrigen Handlungsfeldpriorisierung des breiten Partizipationsprozess, doch sekundär betrachtet werden.

### II.2.1 Bevölkerung

Die Bevölkerung der Region wird hier hinsichtlich ihrer Entwicklung, gesamtheitlich und pro dazugehörige Gemeinde, wie auch hinsichtlich ihrer Alterszusammensetzung untersucht. Ebenfalls wird das Vereinswesen und das bürgerliche Engagement der Region näher beleuchtet. Um Redundanzen zu anderen Stärken-/ Schwächenanalyse zu vermeiden, wird hier von einer eigenen Analyse abgesehen, da diese teilweise schon unter Kapitel II.1 und den dazugehörigen Abschnitten zu entnehmen ist.

#### II.2.1.1 Bevölkerungsentwicklung und demografischer Wandel

Insgesamt lässt sich in der Region Mittleres Fuldataal eine Abnahme der Bevölkerungszahl seit dem Jahr 2000 beobachten. Es ist festzustellen, dass seit dem Jahr 2012 zwar eine Abnahme der Bevölkerungszahl besteht, diese jedoch bis zum heutigen Zeitpunkt (2021) stark stagniert. In den Gemeinden Guxhagen und Körle ist sogar ein deutlicher Zuwachs erkennbar, während die zuvor hohen Abwanderungszahlen in Felsberg, Malsfeld, Morschen und Spangenberg in den letzten Jahren sehr stagniert sind.<sup>31</sup>

Die Verteilung der Bevölkerungsgruppen gemessen am Alter zeigt deutlich, dass vor allem die Anzahl der älteren Bevölkerung stetig steigt und die Anzahl der jungen Leute abnimmt. Circa 22% der Bevölkerung in den sieben Gemeinden sind älter als 65 Jahre. Nur circa 7% der Bevölkerung sind zwischen 6 und 15 Jahre alt.<sup>32</sup>

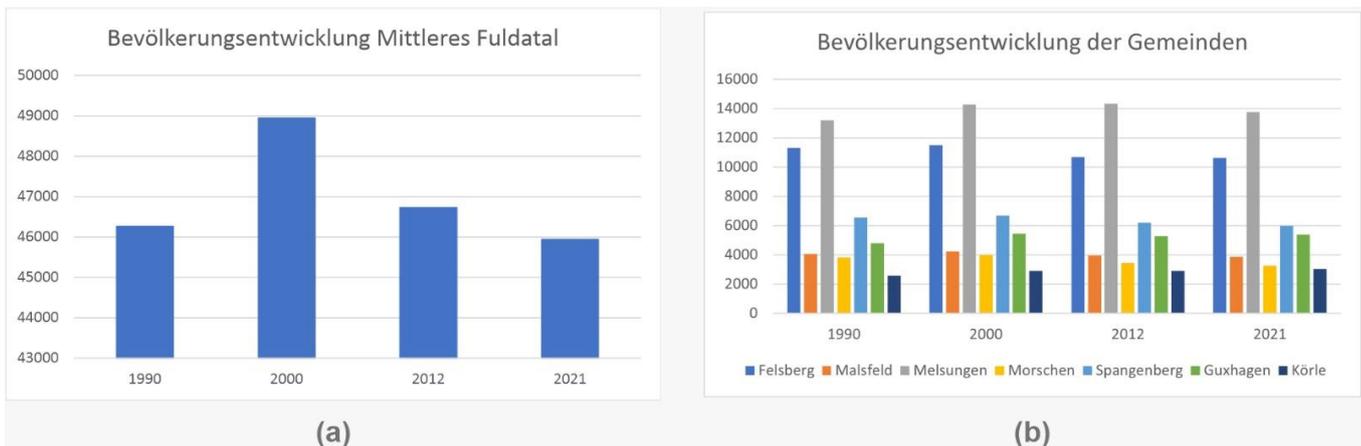


Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung der Region Mittleres Fuldataal (a) und seiner sieben Gemeinden (b) von 1990-2021

Die Verteilung der Bevölkerungsgruppen gemessen am Alter zeigt deutlich, dass vor allem die Anzahl der älteren Bevölkerung stetig steigt und die Anzahl der jungen Leute abnimmt. Circa 22% der Bevölkerung

<sup>31</sup> Quelle: Statistik I Einwohnerentwicklung Region Mittleres Fuldataal | Zeitverlauf, eigene Aufzeichnung

<sup>32</sup> Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2020

in den sieben Gemeinden sind älter als 65 Jahre. Nur circa 7% der Bevölkerung sind zwischen 6 und 15 Jahre alt.<sup>33</sup>

### II.2.1.2 Vereinswesen und bürgerschaftliches Engagement

Im Mittleren Fuldataal kann das bürgerliche Engagement sehr gut über die Vielzahl an Vereinen und vereinsähnlichen Institutionen abgebildet werden. So gibt es, den Internetseiten der sieben Gemeinden und Städte zufolge, 103 gelistete Vereine in der Stadt Felsberg<sup>34</sup>, 45 in der Gemeinde Körle<sup>35</sup>, 50 in der Stadt Melsungen<sup>36</sup>, 68 in der Gemeinde Morschen<sup>37</sup>, 43 in der Gemeinde Malsfeld<sup>38</sup>, 90 in der Stadt Spangenberg<sup>39</sup> und 40 in der Gemeinde Guxhagen<sup>40</sup>. Hier ist zu betonen, dass die Online-Darstellung von der Gesamtzahl ehrenamtlicher Institutionen abweichen kann, da es neben den offiziellen Vereinen auch vereinsähnliche Strukturen gibt, welche hierin nicht erfasst wurden. Die aufgeführten Vereine bilden ein breites Spektrum an bürgerlichem Engagement ab und umfassen unter anderem Sport- und Schützenvereine, Kultur- und Heimatvereine sowie Sozial- und Fördervereine. Ein Beispiel für ein besonders gelungenes Vereinsprojekt findet sich in der Stadt Spangenberg. Dort wurde ein Förderverein namens proAqua e. V. ins Leben gerufen, welcher sich zur Aufgabe gestellt hatte, für die aktive Erhaltung des Liebenbach-Freibades einzutreten und die Attraktivität für die Bürger:innen Spangenberg zu erhöhen. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Bedürfnisse von Familien mit Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen sowie Senioren gelegt. Um eine Schließung zu verhindern, hat sich der Verein 2016 dazu entschieden, das Freibad selbst zu betreiben. Finanziert wird dies durch die Mitgliedsbeiträge von derzeit 520 Mitgliedern und der Spendenbereitschaft der Mitbürger:innen.<sup>41</sup> Neben dem Engagement in Vereinen gibt es zudem eine Vielzahl an Einrichtungen und Initiativen, um Menschen zusammenzubringen und gegenseitige Unterstützung zu fördern. Ein Beispiel hierfür ist das Seniorenbüro in Melsungen, welches sich aktiv gegen die Einsamkeit im Alter einsetzt. Senioren und Seniorinnen erfahren in der Beratungsstelle Unterstützung bei der Bewältigung ihres Alltags, dem Ausfüllen von Formularen und Anträgen sowie bei der Planung ihrer aktiven Freizeitgestaltung.<sup>42</sup>

### II.2.2 Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge

Inhalt dieses Kapitels ist die Untersuchung relevanter Themen zur Abbildung des Ist-Zustandes des Handlungsfelds 01 – Daseinsfürsorge. Hierunter fällt die Untersuchung der Infrastrukturausstattung des Gesundheitswesens, des regionalen Mobilitätsangebots, sowie des Bildungsangebots. Abgeschlossen wird das Kapitel mit einer thematisch fokussierten Stärken-/Schwächenanalyse.

#### II.2.2.1 Wohnen und Siedlungsstruktur

Die Flächennutzung des Schwalm-Eder-Kreises unterteilt sich in vier große Bereiche, darunter Siedlung, Verkehr, Vegetation und Gewässer. Der größte Anteil an der Bodenfläche macht die Vegetation mit 85,6% aus, wohingegen die Gewässer mit 1,5% den kleinsten Anteil an der Gesamtfläche umfassen. Bis auf die Gemeinde Morschen liegen alle Gemeinden und Städte des Mittleren Fuldataals über dem kreisweiten Durchschnitt der Siedlungsfläche von 6,8%, worunter auch die Wohnbaufläche fällt. Von besonderem Interesse für die Innenentwicklung sind die Ortskerne der Dörfer als Lebensmittelpunkt der Bürger:innen und Aushängeschild für Menschen, die einen Wohnortwechsel anstreben. Hier zeigt sich, dass aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung und der Auswirkungen des demografischen Wandels, immer mehr Leerstände zu verzeichnen sind.<sup>43</sup> Diese Entwicklung gilt es auch mit Blick auf die Prognose des Zielwohnungsbestandes, herausgegeben vom Institut Wohnen und Umwelt im Auftrag des Hessischen

<sup>33</sup> Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2020

<sup>34</sup> Quelle: Vereine und Verbände Felsberg ([www.felsberg.de](http://www.felsberg.de))

<sup>35</sup> Quelle: Vereine Körle ([koerle.de](http://koerle.de))

<sup>36</sup> Quelle: Vereine in Melsungen ([www.melsungen.de](http://www.melsungen.de))

<sup>37</sup> Quelle: Vereine Morschen ([www.morschen.de](http://www.morschen.de))

<sup>38</sup> Quelle: Vereine Gemeinde Malsfeld ([www.malsfeld.net](http://www.malsfeld.net))

<sup>39</sup> Quelle: Vereine in Spangenberg ([www.spangenberg.de](http://www.spangenberg.de))

<sup>40</sup> Quelle: Vereine und Verbände Gemeinde Guxhagen ([guxhagen.de](http://guxhagen.de))

<sup>41</sup> Quelle: ProAqua e. V. ([proaqua-spangenberg.de](http://proaqua-spangenberg.de))

<sup>42</sup> Quelle: Seniorenbüro Melsungen ([www.melsungen.de](http://www.melsungen.de))

<sup>43</sup> Quelle: Richtlinie – Förderung zur Stärkung alter Ortskerne im Schwalm-Eder-Kreis ([www.schwalm-eder-kreis.de](http://www.schwalm-eder-kreis.de))

Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Energie und Wohnen, abzuwenden. So stagniert der geschätzte Zielwohnungsbedarf für den Schwalm-Eder-Kreis zwar im Prognosezeitraum von 2017 bis 2040 bei einem Bedarf von 87.000 Wohneinheiten<sup>44</sup>, was bei der Verweisung von Wohnraum in den Dorfkernen eine permanente Ausweitung der Bauflächen bedeutet.

### II.2.2.2 Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur

Um eine gute Daseinsvorsorge sicherzustellen und die Attraktivität der Region für einen Wohnortwechsel, aber auch das Wohnen bleiben zu erhöhen, ist eine zufriedenstellende Infrastrukturausstattung des Gesundheitswesens maßgeblich. Nach Angaben der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hessen betrug der Versorgungsgrad im Schwalm-Eder-Kreis 94% (gemäß Bedarfsplan vom 31. Dezember 2018). In jeder der sieben Gemeinden und Städte des Mittleren Fuldatals sind mindestens zwei Zahnärzte und Zahnärztinnen angesiedelt, allen voran die Stadt Melsungen mit neun Zahnärzten und Zahnärztinnen. Auch in Bezug auf die hausärztliche Versorgung gibt es, mit Ausnahme von Malsfeld, in jeder der sieben Gemeinden mindestens zwei Hausärzte und Hausärztinnen beziehungsweise eine hausärztliche Praxis. Die Bürger:innen der Gemeinde Malsfeld benötigten ca. acht Kilometer bis zur nächsten hausärztlichen Praxis nach Angaben der KHV vom 4. Februar 2020.<sup>45</sup> Neben der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Ärztinnen, ist die Pflegeinfrastruktur ein bedeutender Bestandteil der Daseinsvorsorge, insbesondere vor dem Hintergrund einer immer älter werdenden Bevölkerung. Im Schwalm-Eder-Kreis gibt es insgesamt 50 ambulante Pflegedienste und 38 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 2.404 Plätzen. Im Vergleich zum Land Hessen ist der Anteil der Pflegebedürftigen in stationärer Dauerpflege an der Gesamtbevölkerung mit 25% leicht erhöht, der landesweite Anteil liegt bei 23%. Gleichzeitig ist die Pflegeinfrastruktur im Kreis überdurchschnittlich gut ausgebaut und im Vergleich zum Bundesland weniger ausgelastet, so liegt die Auslastung der stationären Plätze im Schwalm-Eder-Kreis bei 91%, wobei Hessen eine Auslastung von 94% aufweist. Im Schwalm-Eder-Kreis sind in den ambulanten Pflegeeinrichtungen, den Krankenhäusern und Rehabilitationskliniken 2.058 Pflegefachkräfte und -helfer/innen beschäftigt. Die größte Gruppe wird durch die Gesundheits- und Krankenpflegerinnen mit 859 Beschäftigten repräsentiert, gefolgt von den Altenpfleger:innen mit 785 Beschäftigten.<sup>46</sup> Neben dem Gesundheits- und Pflegewesen gibt es auch innerhalb der allgemeinen Bevölkerung des Mittleren Fuldatals ein breites soziales Engagement. Beispielhaft hierfür ist der Verein „Kinder-, Familien- und Seniorenfreundliches Felsberg e. V.“ (KiFaS), welcher 1991 durch einige engagierte Mütter gegründet wurde. Zunächst war das Anliegen die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder auszuweiten, doch aus dieser Initiative heraus entwickelte sich seitdem das Soziale Dienstleistungszentrum Felsberg, mit seinen verschiedenen bedarfsorientierten Arbeitsfeldern. Ziel und Zweck des Vereins KiFaS e. V. ist es, für alle Bürger:innen in Felsberg generationenübergreifend ein lebenswertes Umfeld zu schaffen.<sup>47</sup>

Neben einem verlässlichen Gesundheitswesen ein aktives Gemeindeleben ein wichtiger Treiber für die Attraktivität einer Region, hier haben die Gemeinde und Städte des Mittleren Fuldatals bereits eine Vielzahl von Projekten geplant, um Abhilfe zu schaffen und das Landleben für Alt und Jung wieder attraktiv zu machen. So wird beispielsweise in Körle die Gemeindebücherei verlegt, um eine Aufwertung und höhere Frequentierung zu realisieren oder in Morschen ein marodes, leerstehendes Gebäude verwendet, um einen Garten der Begegnung zu schaffen.<sup>48</sup> Darüber hinaus gibt es innerhalb der Bevölkerung ein großes Engagement, die natürlichen Gegebenheiten der Region hervorzuheben und die Geschichte erlebbar zu machen. So gibt es eine Vielzahl von Heimatvereinen, welche sich unter anderem für den Naturschutz einsetzen, Wanderungen und Radtouren organisieren oder die Historie der Heimat aufbereiten. Anlässlich der 750 Jahr Feier von Spangenberg kam damals die Idee auf, mittelalterliche Gewänder zu nähen und damit eine Atmosphäre zu schaffen, wie sie in der Zeit war, als die Stadt ihre Rechte bekam. Dadurch entstand ein großer Fundus für die Gewandmanufaktur des Heimatvereins Spangenberg und wird bis heute für mittelalterliche Märkte und Spektakel in der Umgebung verwendet.<sup>49</sup>

<sup>44</sup> Quelle: Wohnungsbedarfsprognose für die hessischen Landkreise und kreisfreien Städte bis 2040 (S.28)

<sup>45</sup> Quelle: Hessischer Landtag – Ärztlicher Versorgung im Schwalm-Eder-Kreis (27.02.2020)

<sup>46</sup> Quelle: Regionaldossier zum Pflegearbeitsmarkt im Schwalm-Eder-Kreis

<sup>47</sup> Quelle: KiFaS e. V. ([www.soziales-dienstleistungszentrum.de](http://www.soziales-dienstleistungszentrum.de))

<sup>48</sup> Quelle: Protokoll der qualitativen Interviews

<sup>49</sup> Quelle: Gewandmanufaktur ([heimatverein-spangenberg.de](http://heimatverein-spangenberg.de))

Neben den Heimat- und Kulturvereinen der Gemeinden und Städte setzen sich auch die Fördervereine für die Erhaltung der natürlichen Ressourcen ein. So kümmert sich beispielsweise der Förderverein Böddiger Berg e. V. seit 1992 um die ökologische Bewirtschaftung des Weinberges in Felsberg. Die Fördergruppe umfasst derzeit 31 Mitglieder.<sup>50</sup> Um der interessierten Öffentlichkeit ein niedrigschwelliges Angebot über die (Alltags-)Kultur im Mittleren Fuldataal zu vermitteln, haben sich in den Jahren 2015 bis 2018 sieben Digitalarchive in jeder Gemeinde der Region Mittleres Fuldataal gegründet bzw. etabliert. Diese werden je von ca. zehn ehrenamtlichen Akteuren getragen, die Kommunen stellen die Räumlichkeiten. Über das Regionalmanagement, den beteiligten Kommunen und einem privaten Projektinitiator wurde das sog. Digitale Archiv mit einer gemeinsamen Internet-Plattform aufgebaut ([www.archive-region.de](http://www.archive-region.de)) Nutzer und Nutzerinnen können zeit- und ortsungebunden nach geschichtlichen und kulturellen Ereignissen recherchieren. Auf dieser Basis wurde im Jahr 2020 die Kultur-App „stibbln“ ([www.stibbin.de](http://www.stibbin.de)) aufgelegt und junge Menschen beteiligt. Aufgrund der Relevanz des Zugangs zum kulturellen Erbes für junge Menschen, übernahm der Landrat die Schirmherrschaft für das Vorhaben.<sup>51</sup>

### II.2.2.3 Mobilität und regionaler ÖPNV

Die Region Mittleres Fuldataal liegt in räumlicher Nähe zum Oberzentrum Kassel und verfügt durch die Nord-Süd-Verbindung der BAB 7 (Kassel – Würzburg/Frankfurt) mit den Anschlussstellen „Guxhagen“, „Melsungen“ und „Malsfeld“ über eine überregionale Straßenverkehrsanbindung mit bundesweiter Bedeutung. Auch die regionale Vernetzung ist durch verschiedene Bundes- und Landesstraßen stark ausgeprägt.

Bezüglich des Schienenverkehrs besteht in allen Kommunen bis auf Spangenberg ein Bahnanschluss. Neben den verschiedenen Nah- und Fernverkehrsstrecken der Deutschen Bahn und privater Anbieter ist besonders das nordhessische Regio Tram-Netz als weit ausgebautes Angebot des öffentlichen Nahverkehrs zu nennen. Hierdurch sind Guxhagen, Körle, Melsungen und Felsberg im Stundentakt direkt an die Kasseler Innenstadt angebunden. Eine nähere Beschreibung der Verkehrslage ist Kapitel II.1 zu entnehmen

#### Innerkommunale Mobilität

Elektromobilität sowie nachhaltiger Verkehr spielen im Mittleren Fuldataal sowie im Schwalm-Eder-Kreis eine bedeutende Rolle und wird vor allem von den ansässigen Bürger:innen stark nachgefragt. Im Januar 2019 gab es 15 laufende und geplante Elektromobilitätsprojekte im Schwalm-Eder-Kreis. Darunter zählten unter anderem Projekte zum Ausbau von Ladesäulen sowie Projekte zum Aufbau von Mobilitätskonzepten in Themen wie E-Bikes, E-Carsharing und dem ÖPNV Busverkehr. Gemeinsam mit den Landkreisen Hersfeld-Rotenburg, Kassel, Waldeck-Frankenberg und Werra-Meißner plant der Schwalm-Eder-Kreis außerdem eine ausgebaute und übergreifende Ladeinfrastruktur für Elektroautos, da das Angebot der Ladesäulen noch nicht der tatsächlichen Nachfrage der Bürger:innen entspricht. Momentan zählt der Schwalm-Eder-Kreis 13 Ladesäulen bei einem Bedarf von rund 90 Ladesäulen.

Bei einer Bürgerbefragung im Rahmen eines im Jahr 2018 durchgeführten Elektromobilitätskonzepts für Nordhessen wurde zudem festgestellt, dass der Personenkraftwagen als Verkehrsmittel hauptsächlich für kurze Strecken verwendet wird. Daraus ergibt sich ein großes Potenzial für Bürger:innen des ländlich gelegenen Mittleren Fuldataals, auf Elektromobilität umzusteigen.

Darüber hinaus ist hinzuzufügen, dass Schwalmstadt bereits über ein E-Fahrzeug verfügt, und zudem an dem Verleih eines weiteren Elektromobils über das touristische Projekt der Deutschen Märchenstraße, als auch der Anschaffung von Pedelecs für das Rotkäppchen-Land beteiligt ist.<sup>52</sup> Im Mittleren Fuldataal wurde in Zusammenarbeit im Jahr 2018 mit dem in Jesberg ansässigen Unternehmen „RegioMobil“ ein CarSharing-Projekt aufgelegt. Vom Regionalmanagement Mittleres Fuldataal ein CarSharing-E-Fahrzeug angeschafft und zur Verfügung gestellt, Dies stellte einen großen Fortschritt für das Mobilitätsangebot der Region dar. Im Rahmen dessen wurden weitere Car-Sharing-Autos und ausgewiesene Stellplätze

<sup>50</sup> Quelle: Der Förderverein Böddiger Berg e. V. ([www.boeddiger-berg.de](http://www.boeddiger-berg.de))

<sup>51</sup> Quelle: <https://www.foerderregion-mittleres-fuldataal.de/kultur-online.html>

<sup>52</sup> Quelle: Elektromobilitätskonzept für Nordhessen (2019), S. 60-67

etabliert. So stehen jeweils weitere Autos in Spangenberg und Melsungen sowie in Körle zur Nutzung bereit.<sup>53</sup>

### II.2.2.4 Bildung - Lebenslanges Lernen

In den Städten Felsberg, Spangenberg, Melsungen und der Gemeinde Guxhagen gibt es ein schulisches Angebot, was von der Grundschule bis zur Oberstufe reicht. In Körle, Malsfeld und Morschen gibt es jeweils nur eine Grundschule ohne einen weiterführenden Zweig, was zu weiteren Schulwegen der Schüler:innen führt.<sup>54</sup>

Neben dem schulischen Angebot gibt es im Schwalm-Eder-Kreis eine Vielzahl an Initiativen, die die außerschulische Bildung vom Kleinkindesalter bis hin zum erwachsenen Alter fördern. Neben den klassischen Kindertagesstätten kommt dem Familienzentrum Elternschule eine besondere Rolle zu. Es fördert die Begegnung der Kinder und bietet vor allem auch Unterstützung in verschiedenen Bereichen der Betreuung an. Für die Jugend bietet die Jugendbildungswerkstatt Veranstaltungen in Form von Arbeitsgemeinschaften, Tages-, Wochenend- und Wochenseminaren an.<sup>55</sup>

Da Bildung ein weitreichendes Thema ist und weit über das Jugendalter hinausragt, setzt sich im Schwalm-Eder-Kreis beispielsweise das Frauenbüro für die Gleichberechtigung von Mann und Frau im Berufs- und Arbeitsleben ein. Neben der Aus- und Weiterbildung der Bürger:innen, spielt auch die Integration von Zugewanderten eine wichtige Rolle. Mit der App „Integreat“ erfährt der/die Bürger:in über die neuesten Veranstaltungen und erhält lokale Informationen über die Region. Weiterhin verfolgt die Initiative „Handreichung für die Arbeit mit Neuzugewanderten“ das Ziel, Neuzugewanderte zu ermutigen und sich von Ängsten im neuen Land zu lösen, um eine bestmögliche Integration zu gewährleisten.<sup>56</sup> Nicht nur Neuzugewanderte, sondern jeder, der sich in einer Form benachteiligt fühlt, erhält in der Jugendwerkstatt Felsberg wegbegleitende Unterstützung. Die Jugendwerkstatt Felsberg fördert vorhandene Stärken junger Menschen und Erwachsener und hilft bei der Entwicklung neuer Fertigkeiten. Ziel ist es, eine vollständige Integration in die Berufs- und Arbeitswelt und somit auch in die Gesellschaft zu begleiten.<sup>57</sup> Mit dem Leitbild: „Bildung ist ein Grundrecht“ als Ursprung, möchte auch die Initiative „Starthilfe Ausbildungsverbund Schwalm Eder e.V.“ vor allem der jungen Generation einen reibungslosen Start in das Berufsleben ermöglichen.<sup>58</sup>

Das Bildungsnetzwerk Pflege Schwalm-Eder vernetzt die Bürger:innen und sensibilisiert in Kooperation mit verschiedenen Kranken- und Pflegehäusern sowohl den Pflegeberuf selbst als auch den Ausbildungsweg bis hin zur Pflegekraft und schafft somit einen wichtigen Grundbaustein bezüglich des Ausbaus und der Wertschätzung des Pflegesektors.<sup>59</sup>

Ein hervorzuhebendes Projekt, welches derzeit in Planung ist, stellt die Medien- und Kompetenzwerkstatt im Altkreis Melsungen dar. Ziel soll es sein, Medienkompetenz über Bildungs- und Medienprojekte sowie Werkstattgesprächen zu vermitteln, Medienprodukte unter praktischen Voraussetzungen zu erarbeiten, online zu stellen sowie Einblicke in Journalismus und redaktionelle Arbeit zu geben. Medienkompetenz stellt einen integralen Bestandteil der Daseinsvorsorge dar und wird mit dem Fortschreiten der Digitalisierung immer essenzieller. Die Informationsüberflutung im Internet und allen voran in den sozialen Medien, die unvollständigen und falschen Meldungen sowie Versuche gezielter Manipulation sollten von den Nutzer:innen richtig eingeordnet werden können. Vor allem die junge Generation soll so einen Anreiz verspüren und von diesem Projekt in Zukunft profitieren.<sup>60</sup> Die MedienKompetenzWerkstatt (MKW) ist inhaltlich, organisatorisch, operativ und finanziell eine kooperative Einheit und ermöglicht es Partner:innen unterschiedliche Bildungsmaßnahmen einzubringen und modular umzusetzen. Zur Verfügung stehen

<sup>53</sup> Quelle: Car-Sharing - Region Mittleres Fuldata (foerderregion-mittleres-fuldata.de)

<sup>54</sup> Quelle: Bildung - Jugendbildung und Schulen - Schulen im SEK (schwalm-eder-kreis.de)

<sup>55</sup> Quelle: Jugendbildung (schwalm-eder-kreis.de)

<sup>56</sup> Quelle: Bildungslandschaft Schwalm-Eder (schwalm-eder-kreis.de)

<sup>57</sup> Quelle: Jugendwerkstatt Felsberg – sozial engagiert, leidenschaftlich, kompetent | Jugendwerkstatt Felsberg e.V. (juwesta.de)

<sup>58</sup> Quelle: Willkommen beim Starthilfe Ausbildungsverbund Schwalm-Eder e.V. (starthilfe-abv.de)

<sup>59</sup> Quelle: Mach Karriere als Mensch! – Bildungsnetzwerk Pflege Schwalm-Eder (bildungsnetzwerk-pflege.de)

<sup>60</sup> Quelle: MedienKompetenzWerkstatt MKW im Altkreis Melsungen (Herbert F., Schnaudt, Achim Erbeck), S. 2

dazu die sieben Digital-Archive der Gemeinden, die KulturApp und aufzubauende Facebook- und YouTube Kanäle.<sup>61</sup> Für die Umsetzung erster konkreter Bildungsmaßnahmen stehen bereits einige Institutionen und Partner bereit.

### II.2.2.5 Stärken-/Schwächenanalyse der Daseinsvorsorge im Hinblick auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bevölkerungsgruppen und des Ehrenamts

<p style="text-align: right;">✓ STÄRKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stabile Grundstruktur durch vorteilhafte Lage der Region (Nähe zu Kassel), <b>infrastrukturelle Vernetzung</b>, teils positive Bevölkerungsentwicklung sowie naturräumliche Gegebenheiten</li> <li>• <b>Grundlegend gute Verkehrsanbindung durch Bahn und Autobahn</b></li> <li>• Bürgernahe Kommunen, vielfältige Bemühungen um zeitgemäße Infrastruktur</li> <li>• Ausgeprägtes <b>Gemeinschaftsverständnis</b> und Identifikation mit der Region</li> <li>• Hohe Kooperationsbereitschaft der Kommunen, <b>hohes ehrenamtliches Engagement</b>, und <b>Vereinsarbeit</b></li> <li>• <b>Innovationskraft</b>, <b>Neugier</b>, <b>Interkulturalität</b> und <b>hohe Lebensqualität</b></li> <li>• <b>Große Sportereignisse</b> (MT Melsungen, Reitturnier Spangenberg)</li> <li>• <b>Gutes Schulangebot</b> in den Kommunen</li> </ul>	<p style="text-align: right;">○○○ SCHWÄCHEN</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sinkende Lebensqualität durch eingeschränkte Infrastruktur, Attraktivitätsverlust als Wohnstandort</li> <li>• Unzureichende Angebote und <b>mangelnde Aufklärung über Angebote</b> (Jugend – alte Bevölkerung)</li> <li>• <b>Modernisierungsstau</b> (alte Methoden werden verwendet – <b>Innovationspotential nichts ausgeschöpft</b>)</li> <li>• <b>Ärzte- und Pflegemangel</b> sowie unzureichende <b>ärztliche/medizinische Versorgung</b></li> <li>• Zu starker Fokus auf B. Braun Melsungen</li> <li>• <b>Unzureichendes ÖPNV-Angebot</b></li> <li>• <b>Modernisierungsrückstau</b> bei Gebäuden</li> <li>• <b>Identifikation der Bürger*innen</b> mit der Region bei jungen Leuten noch ausbaufähig, wenig Transfer zwischen den Kommunen</li> </ul>
<p style="text-align: right;">💡 CHANCEN</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Steigende Nachfrage nach Wohnraum aus dem Ballungsraum Kassel</li> <li>• <b>Ausreichend Platz für zu schaffenden Wohnraum</b></li> <li>• Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit zur Stärkung der regionalen Daseinsvorsorge</li> <li>• Etablierung zeitgemäßer Formen von Engagement und <b>Eigeninitiative</b> und Intensivierung der Gemeinschaft</li> <li>• Förderung der Stabilisierung ländlicher Strukturen durch <b>Digitalisierung</b></li> <li>• Familien durch <b>naturnahe Lebensqualität</b> anwerben</li> <li>• <b>Neubürger</b> aus größeren Städten können <b>autoarmes Mobilitätsverhalten</b> etablieren, wenn <b>parallel neue Mobilitätskonzepte</b> geschaffen werden</li> </ul> <p>● Aussagen basierend auf der Teilnehmerbefragung ● Aussagen basierend auf der sozio-ökonomischen Analyse</p>	<p style="text-align: right;">☒ RISIKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unzureichende Grundversorgung und Ausdünnung des <b>Gemeinschaftslebens</b></li> <li>• Verlust der Wohnqualität durch Leerstand und unzureichende <b>Mobilität</b></li> <li>• <b>Sinkendes BIP</b> durch <b>dünne Besiedelung</b> und <b>weitere Abwanderung</b></li> <li>• <b>Rückläufiges Engagement</b> in den Vereinen</li> <li>• <b>Weiterer Rückgang/Wegbrechen</b> der <b>hausärztlichen Grundversorgung</b></li> <li>• <b>Weite Schulwege</b> in den Kommunen</li> <li>• <b>Rückgang der Erwerbstätigen</b> führt zu einem <b>Rückgang der Steuereinnahmen</b> der Kommune</li> </ul>

Abbildung 9: SWOT Analyse zu Handlungsfeld 01

#### • Stärken

Das Mittlere Fuldata ist durch eine stabile Grundstruktur durch die unmittelbare Nähe zum Oberzentrum Kassel geprägt. Besonders die Lage aller Kommunen entlang der Fulda macht das Mittlere Fuldata zu einer attraktiven Naturlandschaft. Die Region profitiert außerdem von guter infrastruktureller Vernetzung durch Zugfernverkehrs-Anbindung und der Autobahn, die eine schnelle Verbindung des ländlich geprägten Mittleren Fuldata in die größere Stadt Kassel ermöglichen. Auch innerhalb Deutschlands ist die Region durch seine zentrale Lage von verschiedenen Orten aus gut erreichbar.

In Kombination mit den attraktiven naturräumlichen Gegebenheiten der Region hat das Mittlere Fuldata rückwirkend eine teils positive Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen. Damit einhergehend geht die Erwerbslosenquote seit 2005 kontinuierlich zurück, und auch die Arbeitslosenquote im Schwalm-Eder-Kreis liegt unter dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Darüber hinaus sind kooperative und bürgernahe Kommunen, ehrenamtliches Engagement und eine hohe Identifikation der Bewohner:innen mit der Region zu nennen, die das Mittlere Fuldata lebenswert machen. Die Wohnqualität der Region wird zusätzlich durch Neugier, Interkulturalität und hoher Lebensqualität begünstigt. Besonders das gute Schulangebot, wie auch große Sportereignisse machen das Mittlere Fuldata zu einem attraktiven Wohnstandort für junge Menschen und Familien.

<sup>61</sup> Quelle: MedienKompetenzWerkstatt – Round Table-Gespräch (24.02.2022)

- Schwächen

Durch das verbesserungswürdige ÖPNV-Angebot sind Bewohner des Mittleren Fuldatals stark auf Pkw-Verfügbarkeit angewiesen, welche somit oftmals die Voraussetzung für das Erreichen eines Arbeitsplatzes ist. Dies hat insbesondere einen Attraktivitätsverlust der Region als Wohnstandort für Arbeitssuchende zur Folge.

Hinsichtlich der medizinischen Versorgungsinfrastruktur hat sich in den letzten Jahren ein besonders starker Ärzte- und Pflegemangel entwickelt, der insbesondere in Bezug auf die Auswirkungen der demografischen Entwicklung ein Problem darstellt. Auch die kommunale Infrastruktur ist durch mangelnde Aufklärung über aktuelle Angebote für sowohl die junge als auch ältere Bevölkerung unzureichend ausgelastet. Der Modernisierungs- und Sanierungsstau der Gebäude, einhergehend mit nicht genutztem Innovationspotenzial, trägt zusätzlich zum Verkommen der Infrastruktur bei. Insgesamt ist besonders eine geringe Identifikation von jungen Leuten mit der Region, wie auch mangelnder Transfer zwischen den einzelnen Kommunen, zu vermerken, der einer Entwicklungsstagnation im Mittleren Fuldataal führt.

- Chancen

Bei hohen Miet- und Baulandpreisen im Oberzentrum Kassel profitiert das Mittlere Fuldataal als alternativer Wohnort durch erschwingliche Mietpreise und ausreichend Platz für zu schaffenden Wohnraum durch eine Vielzahl freier Flächen, bei gleichzeitiger guter Verkehrsanbindung nach Kassel.

Die Organisation von Verwaltungsaufgaben in interkommunaler Zusammenarbeit kann auf der bisherigen Grundlage weiter intensiviert werden. Darüber hinaus kann durch intensivere Nutzung des Internets für Verwaltungsaufgaben die Servicequalität gesteigert („e-Government“), sowie Kosten eingespart werden. Die Förderung weiterer digitaler Angebote kann zudem dazu genutzt werden, ländliche Strukturen zu stabilisieren sowie Engagement und Eigeninitiative zu forcieren, um das Gemeinschaftsgefühl zu intensivieren.

Die naturnahe Lebensqualität des Mittleren Fuldatals bietet die Chance insbesondere Familien für die Ansiedelung anzuwerben. Wenn Leute aus großen Städten in das Mittlere Fuldataal umsiedeln, bietet es zudem die Möglichkeit, dass diese ihr autoarmes Mobilitätsverhalten etablieren, wenn gleichzeitig neue Mobilitätskonzepte geschaffen werden.

- Risiken

Mit Berücksichtigung der sich verändernden Gesellschaft, als auch der hohen Altersstruktur in den ländlichen Regionen, besteht das Risiko durch ökonomische und technische Grenzen die Grundversorgung nicht aufrecht erhalten zu können. Gerade wegen der hohen Altersstruktur besteht im Mittleren Fuldataal ein großer Bedarf an Ärzte- und Pflegekräften. Zudem kommt eine erhöhte Altersstruktur der Allgemeinmediziner:innen im ländlichen Mittleren Fuldataal, welche für signifikante Nachfolgeprobleme sorgen können.

In Betracht der alternden Bevölkerung ist gleichzeitig eine Abnahme des ehrenamtlichen Engagements und sinkende Vereinsaktivität festzustellen, was eine zunehmende Ausdünnung des Gemeinschaftslebens zur Folge hat. Der Rückgang der Menschen im erwerbsfähigen Alter führt zusätzlich zu einem Rückgang des BIPs im Mittleren Fuldataal, und wirkt sich zusätzlich auf die sinkenden Steuereinnahmen in den Kommunen aus.

### II.2.3 Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur

Innerhalb dieses Kapitels soll die wirtschaftliche Situation der Region abgebildet werden. Hierunter fällt die Untersuchung der Wirtschaftsstruktur, der Arbeitsmarktsituation selbst wie auch einer Betrachtung der Unternehmen aufgeteilt nach Branchenzugehörigkeit. Wie Kapitel II.2.2. wird auch dieses Kapitel durch eine Stärken-/Schwächenanalyse abgeschlossen.

### II.2.3.1 Wirtschaftsstruktur einschließlich Organisationsstrukturen

Zur Messung der Wirtschaftskraft eines Landes oder einer Region wird zunächst das Bruttoinlandsprodukt (BIP) herangezogen. Diese Werte liegen allerdings nur für die übergeordnete räumliche Einheit der Region Mittleres Fuldata vor, so wird hier stellvertretend für die Region Mittleres Fuldata der Landkreis Schwalm-Eder-Kreis herangezogen, daraus folgt, dass Aussagen aus diesen Daten verallgemeinert werden müssen. Das BIP stieg seit 2012 stetig und betrug im Jahr 2019 für den Landkreis Schwalm-Eder-Kreis 33.216 Euro. Im Vergleich mit dem hessischen Mittel von 46.838 Euro für kreisfreie Städte und Landkreise liegt der Landkreis Schwalm-Eder-Kreis damit eher im hinteren Drittel, jedoch gilt es hier zu sagen, dass die kreisfreien Städte wie Frankfurt am Main beispielsweise, mit einem Bruttoinlandsprodukt pro Kopf von 96.670 Euro, das Bild verzerren. Dennoch liegt der Landkreis Schwalm-Eder-Kreis ebenfalls unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 41.508 Euro.<sup>62</sup>

Im Schwalm-Eder-Kreis, konnte dennoch seit 2010 die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen von 38 auf 18 im Jahr 2020 gesenkt werden. Diese Entwicklung steht auch für eine stabiler werdende Wirtschaft im Mittleren Fuldata.<sup>63</sup> Vor allem angesiedelt in der Region sind Betriebe im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (20,1% aller Betriebe), außerdem im Bereich des Baugewerbes (11,5% aller Betriebe) und im Bereich freiberuflicher, wissenschaftlicher und technischer Dienstleistungen (9,6% aller Betriebe). Insgesamt finden sich 6.842 Betriebe im Schwalm-Eder-Kreis. Eine Gegenüberstellung der Gewerbeanmeldungen und der Gewerbeabmeldungen im Jahr 2020 ergibt, dass es 263 mehr Gewerbeanmeldungen als Gewerbeabmeldungen gab, jedoch ein Trend steigender Abmeldungen zum 4. Quartal des Jahres zu erkennen ist, was jedoch auch bedingt durch die Corona-Pandemie zu begründen ist.<sup>64</sup>

Ein besonderer wirtschaftlicher Fokus in der Region Mittleren Fuldata entsteht durch das ansässige Unternehmen B. Braun AG Melsungen, welches im Juni 2021 das Investitionsprojekt ACTIVE angekündigt hat. Im Zuge dieses Projekts möchte B. Braun Melsungen seinen Standort in PfiEFFewiesen bis zum Jahr 2023 erheblich vergrößern und hierfür eine Summe von 90 Millionen Euro investieren. Diese Entwicklung steht für die Attraktivität des Standorts und eine zu erwartende Ansiedlung weiterer Unternehmen im medizintechnischen Bereich.<sup>65</sup>

Im Rahmen einer IHK-Standortanalyse wurden die Standortfaktoren des Schwalm-Eder-Kreises analysiert. Dabei fiel auf, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit 100% an erster Stelle bei den Unternehmen steht. Ebenfalls als sehr bedeutsam empfunden wurden mit jeweils 79,9% die Erreichbarkeit über kommunale Straßen sowie der Zustand kommunaler und überregionaler Straßen, die Verlässlichkeit der Verwaltung und der Telekommunikationsinfrastruktur sowie die politische Unterstützung bei Zukunftsthemen. Auch das Arbeitsangebot vor Ort (95,7%), die Lohnhöhe (93,6%) sowie die Lebensqualität und Freizeitmöglichkeiten (93,6%) werden als sehr wichtig angesehen. Von eher geringerer Bedeutung ist im Schwalm-Eder-Kreis dafür die Anbindung an den Schienenverkehr (48%) oder aber die Erreichbarkeit von Flughäfen (25,5%). Besonders zufrieden zeigten sich die Unternehmen mit der Erreichbarkeit über kommunale Straßen mit 95,8% und über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen mit 87,2%. Weniger zufrieden waren sie hingegen mit der institutionellen und politischen Unterstützung bei Zukunftsthemen (29,2%) oder aber dem Zugang zu alternativen, erneuerbaren Energiequellen und deren Verfügbarkeit (18,8%).<sup>66</sup>

### II.2.3.2 Fachkräfteversorgung, Ausbildungsplätze

Im Bereich der Arbeitslosigkeit kann sich das Mittlere Fuldata sowohl innerhalb Hessens als auch innerhalb Deutschlands jedoch sehr positiv darstellen. Die Arbeitslosenquote im Regierungsbezirk Kassel

<sup>62</sup> Quelle: Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die hessischen kreisfreien Städte und Landkreise (Abruf unter Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die hessischen kreisfreien Städte und Landkreise (hessen.de))

<sup>63</sup> Quelle: Unternehmensinsolvenzverfahren in Hessen 2007 bis 2020 nach Verwaltungsbezirken

<sup>64</sup> Quelle: Gewerbeanzeigen im Schwalm-Eder-Kreis im Jahr 2020

<sup>65</sup> Quelle: 2021\_06\_16\_Fact Sheet\_Active.pdf

<sup>66</sup> Quelle: So ist die Lage – Standortbefragung der IHK Kassel Marburg (2021), S. 20

liegt bei 5,1% und liegt damit unter dem hessischen (5,2%) und dem bundesdeutschen (5,7%) Durchschnitt (Stand 2021).<sup>67</sup> In der Geschäftsstelle Melsungen der Bundesagentur für Arbeit wurde zum Ende 2021 eine deutlich geringere Arbeitslosenquote von 3,2 Prozent als im Regierungsbezirk konstatiert.<sup>68</sup>

Die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer:innen in den sieben Städten und Gemeinden des Mittleren Fuldatals (Guxhagen, Körle, Melsungen, Felsberg, Spangenberg, Malsfeld und Morschen) beträgt 18.774 (Stand 30.06.2019). Lediglich 2,2% aller Arbeitnehmer\*innen sind unter 20 Jahre alt, während mehr als ein Drittel (38,5%) über 50 Jahre alt sind. Der zweitgrößte Anteil der Arbeitnehmer:innen entfällt auf die Altersklasse der 40-50-jährigen mit 22,4%, dicht gefolgt von den 30-40-jährigen mit einem Anteil von 20%. Auch bei der Verteilung der Beschäftigten zeigt sich, dass der Anteil der jungen Arbeitnehmer:innen aufgrund der Altersstruktur der Bevölkerung kaum ins Gewicht fällt.

Bei der Aufteilung der Arbeitnehmer:innen auf die verschiedenen Beschäftigungsbereiche fällt auf, dass ein Drittel der Bevölkerung der sieben Gemeinden und Städte des Mittleren Fuldatals im produzierenden Gewerbe tätig ist, während 25% im Handel arbeiten. Der Übrige Anteil der Beschäftigten entfällt auf den Dienstleistungsbereich (Stand 30.06.2019).<sup>69</sup>

### II.2.3.3 Unternehmen der Grundversorgung

Um die Energiewirtschaft der Region und des Landkreises zu betrachten, lässt sich dies vor allem anhand des Energiemonitorings aus dem Jahr 2018 für das gesamte Bundesland Hessen evaluieren. Betrachtet man den Energieverbrauch nach Energieträgern, wird erkenntlich, dass seit 2012 keine Kernenergie mehr zur Deckung des Strombedarfs verwendet wird und der Anteil an erneuerbaren Energien stetig ansteigt.

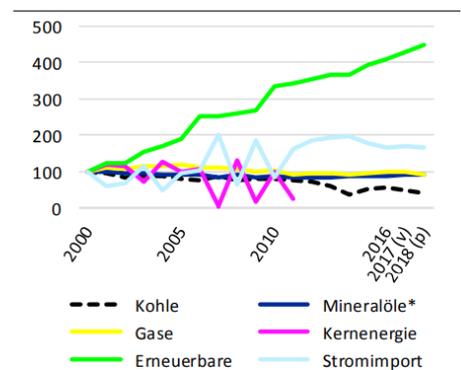


Abbildung 10: Energieverbrauch nach Energieträgern in Hessen von 2000 - 2018

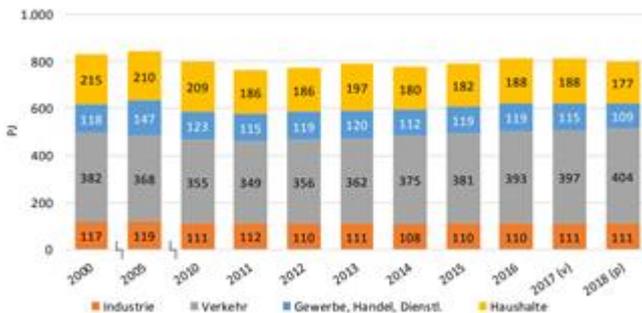


Abbildung 11: Entwicklung des Energieverbrauchs nach Sektoren von 2000 - 2018 (in PJ)

Der Energieverbrauch war 2018 mit Ausnahme des Verkehrssektors in allen Verbrauchssektoren rückläufig. Der aktuell starke Rückgang in den Sektoren private Haushalte und Gewerbe, Handel und Dienstleistung wird auf die milde Witterung zurückzuführen sein, wie auch der Blick auf die

letzten fünf Jahre nahelegt. Die kontinuierliche Erhöhung des Verkehrssektors ist insbesondere auf den steigenden Luftverkehr (+24,6%), aber auch auf den Anstieg des Energieverbrauchs im Straßenverkehr (+8,4%) zurückzuführen.<sup>70</sup>

Das „deENet Energienetzwerk“ als Kompetenznetzwerk in Nordhessen steht für dezentrale Energietechnologien, Energieeffizienz und Klimaschutz. Mehr als 100 Mitglieder aus verschiedenen

<sup>67</sup> Quelle: Statistiken zu Hessen | Statista

<sup>68</sup> Quelle: SEK-News, Abruf unter <https://www.seknews.de/2022/01/05/der-winter-bringt-mehr-arbeitslose/>, vom 05.01.2022

<sup>69</sup> Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2020

<sup>70</sup> Quelle: Energiemonitoringbericht\_2019\_web.pdf (hessen.de), S. 15 - 16

Unternehmen, Start-Ups oder Forschungsinstituten arbeiten eng mit dem Regionalmanagement Nordhessens zusammen, um innovative Projekte ins Leben zu rufen. Eines der bestehenden Projekte beschreibt die Energiewende-Charta Nordhessen, welche kommunalen Akteuren in Nordhessen ein gemeinsames Ziel und eine Orientierung für zukünftige Energiewende-Aktivitäten gibt. Orientiert wird sich hierbei an den Zielen aus dem im Jahr 2015 beschlossenen Pariser Klimaschutzabkommen zur Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs auf 1,5 °C.<sup>71</sup> Auch die Initiative „Energiewender Nordhessen“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Themen und Lösungsvorschläge der Bürger:innen zur Energiewende in und über die Region hinaus bekannt zu machen und zu fördern.<sup>72</sup>

### II.2.3.4 Unternehmen des Gastgewerbes

Bei der Betrachtung der Größe der Hotelbetriebe, gemessen an der Anzahl der Betten, ist deutlich zu erkennen, dass vor allem kleine Unterkünfte, mit weniger als zehn Betten, den Hotelbetrieb in der Region Mittleres Fuldataal dominieren. Eine Hochburg an Betrieben in der Gastronomie und im Bereich der Unterkünfte lässt sich deutlich in Melsungen mit 46 Betrieben verzeichnen. Weniger touristisch aktiv sind die Gemeinden Guxhagen und Körle mit weniger als drei Unterkünften.<sup>73</sup>

### II.2.3.5 Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft

Mittlerweile befinden sich im Schwalm-Eder-Kreis 1.691 landwirtschaftliche Betriebe, welche circa 55% der gesamten Fläche der Region in landwirtschaftlicher Weise nutzen. Diese landwirtschaftliche Nutzungsweise lässt sich nach Flächenbeanspruchung wie folgt unterteilen: Mehr als 60% der Fläche werden für den Ackeranbau genutzt, während sich die anderen rund 40% auf verschiedene Getreide- und Pflanzenarten aufteilen.

Der Schwalm-Eder-Kreis ist nach einer erfolgreichen Bewerbung offiziell als Ökolandbau Modellregion anerkannt worden. Seit 2015 konnte die Anzahl der Ökolandbaubetriebe verdoppelt werden und zählt mittlerweile 106 Betriebe. Nicht nur in Hessen, sondern auch im Schwalm-Eder-Kreis stieg der Anteil an ökologisch bewirtschafteter Fläche seit 2015 stetig an. Auch die ökonomische Bedeutung der Landwirtschaft konnte so für die Region gesteigert werden.<sup>74</sup>

---

<sup>71</sup> Quelle: Projekte & Veranstaltungen - deENet e. V.

<sup>72</sup> Quelle: ENERGIEwender Nordhessen - Erneuerbare Energie in der Region. (energiewender-nordhessen.de)

<sup>73</sup> Quelle: Melsunger TAG Land

<sup>74</sup> Quelle: Ökolandbau im Schwalm-Eder-Kreis

### II.2.3.6 Stärken-/Schwächenanalyse der Wirtschaftsstruktur

 <b>STÄRKEN</b>	 <b>SCHWÄCHEN</b>
 <b>CHANCEN</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktuell starke Wirtschaftsstruktur und gefragter Gewerbestandort</li> <li>• Unterstützung der regionalen Strukturen durch vielfältige Aktivitäten in der Förderlandschaft</li> <li>• Zentrale Lage der Region innerhalb Deutschlands</li> <li>• Standorttreue Mitarbeiter, die die Region zu schätzen wissen, gut verfügbare Arbeitskräfte</li> <li>• Günstiger Wohnraum durch ländliche Lage</li> <li>• Gute Naherholung durch Natur möglich</li> </ul>	 <b>RISIKEN</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spürbare Folgen der demografischen Entwicklung, besonders in den regionalen Randlagen (hohe Altersstruktur, Abwanderung der Jugend, geringe Bevölkerungsdichte)</li> <li>• Unbeliebter Standort bei High Pots</li> <li>• Fehlender Unternehmergeist und Unternehmenskultur</li> <li>• Hinterwäldlerisches Image gegenüber Externen</li> <li>• Schlechte digitale Infrastruktur und eingefahrene, alte Strukturen</li> <li>• Keine gute Vermarktung von „Hidden Champions“</li> <li>• Mangelnde Mittelstands- und Kleingewerbeförderung, Mittelstand oft zu konservativ</li> <li>• Fehlende kulturelle und touristische Infrastruktur</li> </ul>

 Aussagen basierend auf der Teilnehmerbefragung  
 Aussagen basierend auf der sozio-ökonomischen Analyse

Abbildung 12: SWOT Analyse zu Handlungsfeld 02

#### • Stärken

Die Region Nordhessen hat insgesamt ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum im deutschlandweiten Vergleich zu verzeichnen. Im Mittleren Fuldata ist damit einhergehend eine hohe Auslastung der Gewerbegebiete Melsungen-Pfieffewiesen, Malsfeld-Ostheim und Guxhagen mit Standortvergrößerungen ansässiger Unternehmen zu erkennen, wie auch Investitionen durch EU-Fördermittel in ansässige Unternehmen.

Das Mittlere Fuldata ist von ländlichen Strukturen geprägt, die günstigen Wohnraum verfügbar machen. In Kombination mit den guten Naherholungsmöglichkeiten lockt das Mittlere Fuldata somit Arbeitnehmer:innen aus der Stadt an, die die naturräumlichen Gegebenheiten der Region zu schätzen wissen. Gleichzeitig profitiert die Region von einer zentralen Lage innerhalb Deutschlands, wodurch eine gute Erreichbarkeit und mäßige Reisezeit aus verschiedenen Regionen Deutschlands ermöglicht wird.

Die hohe Identifikation der Bürger:innen des Mittleren Fuldata lässt sich außerdem an Ihrer langjährigen Anstellung in den Unternehmen erkennen: Ein großer Teil der Erwerbstätigen sind standorttreue Mitarbeiter, denen die Region am Herzen liegt.

#### • Schwächen

Die Folgen der demografischen Entwicklung sind im ganzen Mittleren Fuldata, besonders aber in den regionalen Randlagen, die durch eine geringe Bevölkerungsdichte charakterisiert sind, spürbar. Seit 2005 hat sich die Bevölkerungszahl im Mittleren Fuldata insgesamt negativ entwickelt. Im direkten Vergleich mit dem Land Hessen ist das Durchschnittsalter im Mittleren Fuldata überdurchschnittlich hoch, und wird durch die weitere Abwanderung der Jugend noch weiter verschlimmert.

In Kombination mit einer hohen Altersstruktur ist die Region ebenso von konservativen Vorgehensweisen, mangelnder Offenheit für Trends sowie einer schlechten digitalen Infrastruktur geprägt. Obwohl es eine

nennenswerte Anzahl an Hidden Champions in der Region vorzuweisen gibt, mangelt es an einer guten Vermarktung dieser, wie auch der generellen Förderung von Mittelstands- und Kleingewerben. Obwohl das Mittlere Fuldata großes Potenzial als Wohnstandort bietet, hat es für Externe noch immer ein hinterwäldlerisches Image, was ebenso dazu beiträgt, dass junge qualifizierte Arbeitskräfte das Mittlere Fuldata nicht als neuen Wohnort in Betracht ziehen.

- Chancen

Durch Hervorheben der Standortqualität des Mittleren Fuldata, insbesondere hinsichtlich seiner Hidden Champions oder des angesiedelten Unternehmens B. Braun Melsungen, können neue Unternehmen zur Ansiedelung angeregt und der Arbeitsmarkt in der Region stabilisiert werden. Insbesondere ein Zusammenschluss der Unternehmen, sowie die Vernetzung untereinander, kann genutzt werden um für das Mittlere Fuldata als Wirtschaftsstandort zu werben. Dies kann zum Beispiel in Form von Broschüren, oder einem gemeinsamen Auftritt von Vertretern des Zusammenschlusses bei Events erfolgen, um so die gegenseitige Unterstützung und den Austausch untereinander zu demonstrieren. Neben dem Zusammenschluss im wirtschaftlichen Bereich sollte bei der Werbung für die Region auch auf die kurzen Wege aufmerksam gemacht werden, die den ländlichen Raum, besonders im Vergleich zu größeren Städten, positiv hervorheben.

- Risiken

Die Wirtschaftsstruktur des Mittleren Fuldata ist stark von kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägt, während nur wenige große Unternehmen angesiedelt sind, wodurch eine starke Konjunkturabhängigkeit und Vulnerabilität für Schwankungen besteht. Zudem mangelt es der Region an nötiger Expertise bei der Entwicklung und Förderung von Industrien, welche die Stärkung der regionalen Wirtschaft notwendig ist. Obwohl die hohe Flächenverfügbarkeit im Mittleren Fuldata zur Attraktivität der Region beiträgt, kann der Flächenverbrauch ohne nachhaltige Nutzung, zum Beispiel durch zu starke Industrialisierung, zum Risiko werden und entgegen dem Potenzial zu einem Attraktivitätsverlusts des Mittleren Fuldata führen.

Auch das bürokratische Verfahren zur Anmeldung von neuen Gewerben stellt eine Barriere zur Förderung lokaler Unternehmensgründungen dar, und hält somit die Anzahl neu angemeldeter Unternehmen gering. Kann das Mittlere Fuldata keine neuen qualifizierten Arbeitskräfte anwerben, so wird sich als Folge der demografischen Entwicklung der Mangel an Fachkräften intensivieren, und die Region verliert an Attraktivität als Wirtschaftsstandort und nimmt im „War of Talents“ eine untergeordnete Position ein. Darüber hinaus wirkt sich die demografische Entwicklung zusätzlich auf die finanziellen Kapazitäten der Kommunen aus, wodurch regionale Entwicklungsinitiativen in ihrem Fortbestehen gefährdet sind.

Auch das Bildungswesen wird kontinuierlich durch die weitere Abwanderung junger Menschen gefährdet, wodurch das Risiko einer Nachfragesenkung im Bildungswesen besteht, und das Angebot an Bildungsdienstleistungen kontinuierlich abnimmt. Der allgemeine Trend zur Kostenersparnis neigt sich daher zur Zentralisierung von Bildungsangeboten- und Einrichtungen. Besonders für Kitas und Betreuungsangeboten für Kinder bedeutet dieser Trend langfristig eine rückläufige Entwicklung der Bildungsqualität im Mittleren Fuldata.

### II.2.4 Naherholung und ländlicher Tourismus

Innerhalb dieses Unterkapitels II.2.4 wird das Tourismusprofil der Region abgebildet. Dies beinhaltet die Untersuchung der Organisationsstruktur, des touristischen Angebots, wie auch der generellen Intensität. Hier ergeben sich diverse Überschneidungen zu anderen Teilen des Berichts, wie „II.2.3.4 Unternehmen des Gastgewerbes“, in solchen Fällen wird von einer Wiederholung bereits genannter Inhalte abgesehen. Die Stärken-/Schwächenanalyse am Ende dieses Kapitels, versteht sich dann jedoch wieder ganzheitlich und fasst auch zuvor genannte Punkte auf.

### II.2.4.1 Regionales Tourismusprofil einschl. bestehender Organisationsstrukturen

Seit 2017 bilden die Städte und Gemeinden Felsberg, Guxhagen, Malsfeld, Melsungen und Spangenberg eine Touristische Arbeitsgemeinschaft (TAG). Als Tourismusregion „Melsunger Land“ treten sie nach außen hin geschlossen auf und versuchen gemeinschaftliche Marketingmaßnahmen, lokale Angebote und Attraktionen voranzutreiben und sich aus dem erarbeiteten Stand heraus weiterzuentwickeln. Die Gemeinde Körle ist nicht in einer Touristischen Arbeitsgemeinschaft organisiert und Morschen gehört zur TAG „Erlebnisregion Mittleres Fuldatal“ mit Hauptsitz in Rotenburg. Mehrheitlich ist die Region somit in der TAG „Melsunger Land“ organisiert, weswegen auf deren Tourismuskonzept hier das Hauptaugenmerk liegen soll.

Um sich jedoch als eine einheitliche Tourismusregion zu profilieren und sich von den umliegenden Regionen abzuheben, hat die Touristische Arbeitsgemeinschaft (TAG) „Melsunger Land“ über eine LEADER-Förderung die CIMA Beratung + Management GmbH als externe Beratung im Mai 2020 mit der Erstellung eines Tourismuskonzeptes beauftragt. Hauptziele sind es, ein touristisches Leitbild zu erstellen, Maßnahmen zu erarbeiten und hierfür geeignete und nachhaltige Organisationsstrukturen zu schaffen.

Wie jede touristische Region, musste jedoch auch das Mittlere Fuldatal, und damit auch das Melsunger Land, mit hohen Einbrüchen in der Tourismusbranche durch die Corona Pandemie kämpfen. Seit April 2020 kann man jedoch wieder einen leichten Aufwärts-Trend in den Zahlen der Übernachtungen, angebotenen Betten und Ankünften erkennen. Markteinschätzungen zeigen, dass nach Abklingen der Pandemie ein erhöhter Bedarf an inländischen Reisezielen zu erwarten ist, sowie das alternative digitale Formate in der Tourismusbranche diese Trendwende begünstigen.<sup>75</sup>

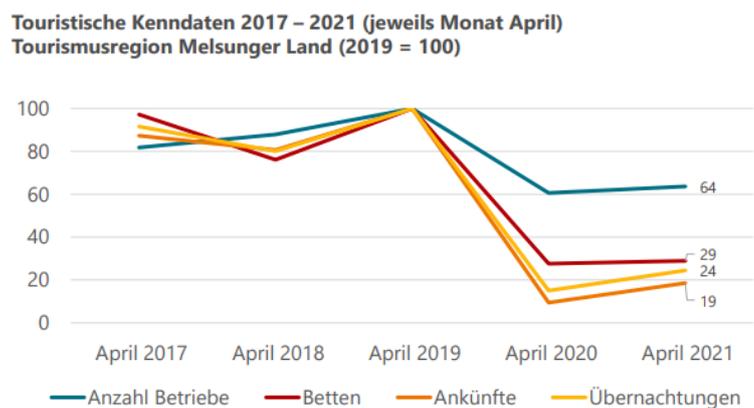


Abbildung 13: Touristische Kenndaten der Region Melsunger Land von 2017 – 2021,

Dadurch, dass das Melsunger Land und somit der Großteil der Gemeinden des Mittleren Fuldatal zu einer der walddreichsten Regionen Deutschlands gehören, sind hier große naturräumliche und somit auch touristische Potentiale gegeben. Ein gut ausgebautes, teilweise überregionales Wander- und Wegenetz kann von dieser Besonderheit profitieren. Auf lokaler bis regionale Ebene stellt das Wegenetz des ARS NATURA ein besonderes Projekt dar. Der ARS NATURA zieht sich mit verschiedenen Routen und Streckenabschnitten zu Teilen durch das Melsunger Land. Die Grundidee von ARS NATURA ist die Einrichtung von Kunstpfaden entlang der Fernwanderwege X3 und X8. Die Kreuzung beider Wege befindet sich in der Gemarkung Spangenberg. Der Stadt Spangenberg kommt daher eine zentrale Position und Rolle zu.<sup>76</sup> Auf einer Strecke von insgesamt rund 350 km wurden Kunstwerke installiert und damit Elemente von Kunst und Natur verknüpft. Ein Ausbau auf bis zu 700 km ist vorgesehen.<sup>77</sup>

Weitere touristische Aktivitäten umfassen unter anderem die vielen Schlösser und Burgen in den Gemeinden und Städten – mit Fokus auf der „3-Burgen-Stadt“ Felsberg, die den traditionsreichen Kern der Region widerspiegeln. Weiterhin stellen vor allem die antike Altstadt in Melsungen, die Brauereitradition Malsfeld, das Kloster Haydau in Morschen, die Gedenkstätte Breitenau in Guxhagen sowie die Körler Kulturscheune einen Anziehungspunkt für Touristen dar.<sup>78</sup>

<sup>75</sup> Quelle: Cima Tourismuskonzept Melsunger Land, S. 8-10

<sup>76</sup> Quelle: [www.ars-natura-stiftung.de](http://www.ars-natura-stiftung.de)

<sup>77</sup> Quelle: Cima Tourismuskonzept Melsunger Land, S. 4, 29

<sup>78</sup> Quelle: Cima Tourismuskonzept Melsunger Land, S. 13 ff.

Das Melsunger Land bietet darüber hinaus ein umfangreiches Angebot an Sport- und Freizeitmöglichkeiten wie beispielsweise den überregionalen Radweg R1 mit einer dazugehörigen Reparatur- und Pumpstation in der Kultur- & Tourismusinformatio. Trotz des entstehenden touristischen Fokus auf Radfahrer:innen, ist das Angebot bislang auf konventionelle Fahrräder ausgerichtet, der Trend der E-Bikes und der damit benötigten Infrastruktur an Ladesäulen ist aktuell noch im Aufbau.<sup>79</sup>

Des Weiteren verfügt die Stadt Melsungen über einen neugeschaffenen Skate- und Uferpark direkt an der Fulda. Weiterhin besteht die Möglichkeit für Besucher:innen, verschiedene Events in den Gemeinden zu besuchen. Auch attraktiv für Touristen und Touristinnen ist das Angebot an Wochenmärkten, sowie an Wellness- und Naherholungsangeboten, welche vor allem in den Städten Melsungen und Spangenberg angesiedelt sind.<sup>80</sup>

Die Bewertung der Tourismusintensität wird als Anzahl von Übernachtungen pro 1.000 Einwohner angegeben. Die Tourismusintensität des Mittleren Fuldatal im Jahr 2019 lag mit 3.239 Übernachtungen je 1.000 Einwohner leicht unter dem Durchschnitt des gesamten Schwalm-Eder-Kreis mit 3.716 Übernachtungen je 1.000 Einwohner:innen. Im Vergleich zum Jahre 2012 konnte die Region allerdings ihre Tourismusintensität verdreifachen. Der Vergleichswert des Landes Hessen lag 2020 bei 5.663 Übernachtungen je 1.000 Einwohner:innen. Insgesamt konnte das Land Hessen in den letzten Jahren das Tourismusaufkommen erhöhen. Mit seiner touristischen Nachfrage liegt die Region Mittleres Fuldatal jedoch auf einer Höhe der weniger nachgefragten Kreise in Hessen wie beispielsweise dem Lahn-Dill-Kreis, Landkreis Gießen und Landkreis Darmstadt-Dieburg, während die direkten Nachbarn, die Landkreise Waldeck-Frankenberg und Hersfeld-Rotenburg, jeweils eine sehr hohe Tourismusintensität verzeichnen.<sup>81</sup>

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Besucher:innen im Mittleren Fuldatal liegt bei 1,82 Tagen. Dieser Wert stellt zwar eine positive Verbesserung um 0,6 seit 2012 dar, steht jedoch immer noch stark für eine Region, die vom Zweiturlaub oder Wochenendreisen bzw. dem Geschäftsreiseverkehr beeinflusst wird. Indiz hierfür ist vor allem der Rad- und Wandertourismus und der nicht unerhebliche Geschäftsreiseverkehr der ansässigen Unternehmen (u. a. Firma B. Braun AG Melsungen).<sup>82</sup>

---

<sup>79</sup> Quelle: Cima Tourismuskonzept Melsunger Land, S. 29 - 30

<sup>80</sup> Quelle: Cima Tourismuskonzept Melsunger Land, S. 13 ff.

<sup>81</sup> Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2020; Hessische Gemeindestatistik 2014

<sup>82</sup> Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2020

### II.2.4.2 Stärken-/Schwächenanalyse

<p style="text-align: center;">✓ STÄRKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Attraktive naturräumliche Lage mit Flüssen und vielen Wäldern</li> <li>• Zusammenschluss der Kommunen als Melsunger Land, um das Tourismusaufkommen zu erhöhen</li> <li>• Wegenetz ARS NATURA, das sich über 700 km erstreckt und so vor allem Radfahrer und Naturliebhaber in die Region lockt</li> <li>• Schlösser, Burgen und der Traditionskern der Stadt</li> <li>• Breites kulturelles Angebot sowie Festlichkeiten (Weinfeste, Brauereifest etc.)</li> <li>• Kurze Wege zwischen den sehenswerten Städten und Orten</li> <li>• Fuldaradweg verläuft durch die Region und fördert Tourismus</li> <li>• Nachhaltige Pflege der vorhandenen Wanderwege</li> <li>• Freundlichkeit der Menschen</li> </ul>	<p style="text-align: center;">○○○ SCHWÄCHEN</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionales Bewusstsein zur stärkeren Vermarktung/Imagebildung der Region fehlt</li> <li>• Geringe Vernetzung der Rad- und Wanderwege</li> <li>• Hoher Gebäudeleerstand</li> <li>• Teilweise Entsorgung von Müll in der Natur</li> <li>• Unzureichendes Gastronomieangebot</li> <li>• Keine Werbung nach über kulturelles und touristisches Angebot</li> <li>• Fehlende ehrenamtliche Mitarbeit (z.B. Stadt- und Wanderführer)</li> <li>• Fehlende Vernetzung der Interessenten und Anbieter (digital &amp; analog)</li> <li>• Fehlende Vernetzung, Transparenz und Digitalisierung der Angebote</li> </ul>
<p style="text-align: center;">☀ CHANCEN</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausweitung des Regionalitätbewusstseins, u. a. im Tourismus</li> <li>• Vermehrtes Reiseaufkommen nach der Corona-Pandemie</li> <li>• Nutzung von digitalen Plattformen in der Tourismusbranche</li> <li>• Umfunktionierung der leerstehenden Gebäude in Unterkünfte für Touristen</li> <li>• Junge Arbeitskräfte anlocken (Nebenjobsuche im Tourismusbereich)</li> <li>• Konzentration auf Reisende aus der näheren Umgebung</li> <li>• Vernetzung, Hervorhebung und Wiederbelebung der bestehenden Angebote</li> <li>• Erhöhte Wirtschaftskraft in der Region</li> <li>• Wander- und Radtourenwege besser herausstellen und ergänzen, Ergebnisse des Projektes Radwegkataster zur Optimierung des Radwegenetzes nutzen</li> <li>• Regionales Geoportal Nordhessen zum Aufzeigen der regionalen Stärken nutzen</li> </ul>	<p style="text-align: center;">☒ RISIKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mangelnde Stabilität und Anpassungsfähigkeit des Tourismussektors</li> <li>• Kein einheitliches Veranstaltungskonzept der Regionen, welches Übernachtungstouristen anlockt</li> <li>• Konkurrenzdruck durch höhere Tourismusintensität in den umliegenden Regionen</li> <li>• Fehlendes Leitbild/Leuchtturm der Region</li> <li>• Zu wenige attraktive und zeitgemäße Angebote sowie mangelndes Marketing</li> <li>• Aussterbende ländliche Gastronomie aufgrund der pandemischen Situation und Aussterben von Freizeitmöglichkeiten (z.B. Schließung von (Heimat-) Museen etc.)</li> <li>• Vorhandene Konzepte wie das Radwegkataster werden nicht genutzt</li> </ul>

● Aussagen basierend auf der Teilnehmerbefragung  
● Aussagen basierend auf der sozio-ökonomischen Analyse

Abbildung 14: SWOT Analyse zu Handlungsfeld 03

#### • Stärken

Das Mittlere Fuldata ist von einer attraktiven Natur- und Kulturlandschaft charakterisiert, die vor allem durch die unmittelbare Lage der Kommunen in Fluss- und Waldnähe begünstigt wird, und somit zur Attraktivität der Region als Naherholungsgebiet beiträgt. In Kombination mit dem Wegenetz ARS NATURA und dem „Fuldaradweg“ werden vor allem Radfahrer:innen und Naturliebhaber:innen in die Region gelockt.

Neben der naturräumlichen Lage hat die Region auch ein breites Kulturangebot mit Schlössern, Burgen, und Festlichkeiten wie dem Wein- oder Brauereifest oder das kulinarische Genussevent in der Melsunger Altstadt „Nordhessen geschmackvoll“ zu bieten, die den Tourismus fördern, und durch kurze Wege gut erreichbar sind.

Zur Stärkung des Tourismusaufkommens im Mittleren Fuldata ist besonders der Zusammenschluss der Kommunen als Melsunger Land von Vorteil, wodurch sich die Kommunen untereinander austauschen und vor allem gemeinsame Projektvorhaben umsetzen können, die den Tourismus in der Region stärken.

#### • Schwächen

Auch der Tourismus spielt im Mittleren Fuldata eine verhältnismäßige untergeordnete Rolle, da das Bewusstsein für regionale Angebote und die Besonderheiten der Region nur unzureichend ausgeprägt ist. Besonders die Rad- und Wanderwege, die einen bedeutenden Faktor des Mittleren Fuldata als Naherholungsgebiet darstellen, sind aktuell schlecht vernetzt, und schöpfen nicht das mögliche Potenzial aus. Gleichzeitig stört teilweise in der Natur entsorgter Müll das Naherholungsbild des Mittleren Fuldata.

Um die bestehenden Naherholungsangebote zu fördern, ist der Einsatz von Stadt- und Wanderführer sinnvoll, für die es allerdings an ehrenamtlichen Mitarbeitern fehlt. Ebenso besteht ein Mangel an

Gastronomieangeboten, die Touristen zum Verbleiben in der Region einladen. Um auf das Tourismusangebot im Mittleren Fuldata aufmerksam zu machen ist Werbung, digitale Angebote, wie auch eine Vernetzung der Anbieter:innen oder Unternehmen mit Touristen und Touristinnen, wie auch Bewohner:innen der Region, erforderlich, die aktuell jedoch nur mangelhaft vorhanden ist.

- Chancen

Die Stärkung eines Regionalbewusstseins ist vor allem durch die Erweiterung regionaler Handlungsspielräume erreichbar. Ein Regionalkonzept mit strategischen Zentren kann Versorgungsschwerpunkte identifizieren, deren Erreichbarkeit sichern und somit gezielt fördern. Digitale Plattformen können zusätzlich genutzt werden, um auf das Mittlere Fuldata aufmerksam zu machen und bestehende Angebote zu vernetzen und wiederzubeleben. Hier sollte besonders auf die zahlreichen Rad- und Wanderwege eingegangen werden, die das mittlere Fuldata auszeichnen. In diesem Prozess können sich die Ergebnisse des Projekts Radwegekatasters zu Nutze gemacht werden. Dies kann zur Optimierung des Radwegenetzes beitragen, wie auch das regionale Geoportal Nordhessen, welches auf die Stärken der Region aufmerksam machen kann.

Darüber hinaus sollte sich auf Reisende aus der näheren Umgebung fokussiert werden, wobei leerstehende Gebäude allerdings auch das Potenzial bieten, Unterkünfte für Übernachtungstouristen umzufunktionieren.

Allgemein ist durch den Tourismus eine Erhöhung der Wirtschaftskraft im mittleren Fuldata möglich. Besonders das Anlocken junger Arbeitskräfte, die einen Nebenjob in der Tourismusbranche suchen, bietet großes Potenzial für die Region.

- Risiken

Die demografische Entwicklung wie auch neue Trendentwicklungen im Erholungs- und Freizeitverhalten der Menschen haben grundlegende Auswirkungen auf die aktuelle Nachfrage von Tourismusangeboten. Wird auf diese Bedürfnisse nicht eingegangen, so hat das aktuelle Tourismusangebot im Mittleren Fuldata einen massiven Attraktivitätsverlust zur Folge. Zusätzlich besteht der aktuelle Fokus auf Tagestouristen aus der näheren Umgebung. Um Übernachtungstouristen in die Region zu locken ist ein einheitliches Veranstaltungskonzept der Regionen untereinander notwendig, wozu es bisher keinen Ansatz gibt. Gleichzeitig besteht das Risiko eines weiteren Rückgangs des Tourismus im Mittleren Fuldata, da andere Regionen Konkurrenzdruck durch erhöhte Tourismusaktivität ausüben.

Um mehr Touristen für die Region zu begeistern, ist die klare Kommunikation eines regionalen Leitbildes notwendig, welches bisher nicht gegeben ist. Darüber hinaus fehlt es dem Mittleren Fuldata bislang an signifikant attraktiven Tourismusangeboten, wie auch eines mangelnden Marketings der bestehenden Angebote. Als Folge dessen, wie auch als Resultat der pandemischen Auswirkungen, werden potenzielle Besucher:innen wie auch Touristen und Touristinnen des Mittleren Fuldata nicht auf die Region aufmerksam, was vor allem zu einem Aussterben der Gastronomie sowie sonstiger Freizeitaktivitäten, wie zum Beispiel der Besuch von Museen, führen kann.

### II.2.5 Bioökonomie

Über den Beteiligungsprozess erhält das Thema Bioökonomie mit der Bearbeitung und Förderung von Vorhaben, die zu einem nachhaltigen Konsumverhalten, der Förderung regionaler Wertschöpfungsketten und einer Erhöhung der Biodiversität in den Regionen beitragen sollen, eine eingehende Relevanz, jedoch erhält diese im Fördergeschehen und Auswahl der Handlungsfelder eine zurückgestellte Rolle. Zur Bearbeitung über das LEADER-Programm sollen vorrangig die priorisierten Handlungsfelder 1-3 behandelt und gefördert werden. Projekte und einzelne Schwerpunkte wie z.B. Regionalität und wie o.g., welche die Themenfelder der Bioökonomie betreffen oder tangieren, sollen über die Querschnittsthemen „Nachhaltigkeit und Klimaschutz“ einfließen. Die sozioökonomische Analyse zur Bioökonomie beruht im Wesentlichen auf kommunalen Aussagen und Internetrecherche und inkludiert das Thema Klimaschutz.

### II.2.5.1 Nachhaltigkeitsstrategien in der Region

Die Gemeinden und Städte der Region sind derzeit dabei jeweils mit ihren Parlamenten die Charta „Hessen aktiv: die Klima-Kommunen“ zu unterzeichnen und sich als Klimakommunen zu bewerben. Die Mitglieder des Bündnisses „Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen“ verstehen sich als ein agierendes Bündnis für den Klimaschutz und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels.<sup>83</sup> und stützt sich damit auf den Integrierten Klimaschutzplan Hessen 2025. Bereits Klimakommunen sind die Stadt Melsungen mit den Handlungsfeldern Starkregen und Sturzfluten mit der bereits abgeschlossenen Erstellung einer Studie zum Starkregenrisikomanagement, des Weiteren mit einem Radverkehrskonzept und Klimaschutzmanagement, die Stadt Spangenberg ist seit Dezember 2018 Klimakommune. Der Aktionsplan wird aktuell ausgearbeitet. Es wurde bereits eine Energieeffizienzanalyse für die Kläranlagen durchgeführt, in derzeitiger Planung ist der Bau einer Ladestation auf der städtischen Parkpalette sowie wurde ein E-Mobilitätskonzept in Auftrag gegeben.<sup>84</sup> Die Gemeinde Morschen hat sich zum Ziel gesetzt, die Flutlichtanlage des Sportplatzes mit stromsparender LED-Technik auszutauschen, in einen E-Bürgerbus und E - Dienstwagen für die Gemeinde Morschen zu investieren und über eine Solaranlage Strom einzuspeisen sowie Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED - Beleuchtung.<sup>85</sup> Die Gemeinde Malsfeld will im Mai 2022 die Klimakommune auf den Weg bringen. Aktuell bemühen sich die Gemeinden Spangenberg, Morschen und Malsfeld um das gemeinsame Auflegen eines Bikesharings. Das Vorhaben ist angelehnt an 15 Kommunen der touristischen Arbeitsgemeinschaft „Rotkäppchenland“, welches über RegioMobil, Jesberg realisiert werden soll. Ein einheitliches System soll Ziel- und Marschrichtung sein. Die Gemeinde Guxhagen befindet sich derzeit in einem Zielfindungsprozess. Bei diesem stehen ein Beitritt als Klimakommune sowie Nachhaltigkeitsthemen auf der Agenda. Die Gemeinde Körle unterzeichnete im Herbst 2021 die Charta und plant als Klimakommune verstärkt die Umstellung der Energieversorgung von Gas und Öl auf andere regenerative Energien in den Fokus zu nehmen. Eine Lösung aber auch große (finanzielle) Herausforderung wäre der Aufbau eines Nahwärmenetzes auf Holzhackschnitzelbasis, um gerade die Energieumstellung für Häuser und Haushalte und Fachwerkgebäuden in den Ortslagen zu ermöglichen. Derzeit betreibt die Gemeinde zwei Nahwärmenetze, welche 130 Haushalte versorgen. Für das vom Schwalm-Eder-Kreis geplante kreisweite Klimaschutzkonzept besteht seitens der Gemeinde Körle und auch der übrigen Regionsgemeinden Kooperationsbereitschaft.<sup>86</sup>

Die Stadt Felsberg ließ im Jahr 2019 ein Klimaschutzkonzept erstellen, welches im Jahr 2020 über das Stadtparlament beschlossen wurde.<sup>87</sup> In acht Arbeitskreisen wurden Vorschläge erarbeitet. Dabei ging es um Fragen vom Klimawandel bis zum Hochwasserschutz, von der Abfallbeseitigung über den Radwege-Ausbau bis hin zur gesunden Ernährung und der Ahlen Wurscht. Erzeuger und Verbraucher sollen stärker vernetzt werden, Carsharing und Elektroautos sollten nach Jesberger Vorbild auch für die Stadtteile angeboten werden. Der Flächenfraß soll gestoppt, die Kleine Kneipe in Felsberg auch im Interesse des Rad-Tourismus erhalten bleiben. Bei der Erzeugung von umweltfreundlichem Strom nehme die Stadt Felsberg eine Spitzenstellung ein. Das hat die EAM auf Anfrage der HNA mitgeteilt. 88 Prozent des Verbrauchs der Dreiburgenstadt seien im Jahr 2017 aus erneuerbarer Energie erzeugt worden - ohne die sechs Anlagen des Windparks Beuerholz.<sup>88</sup>

In der Stadt Melsungen besteht Einvernehmen der politischen Fraktionen darin, die Nachhaltigkeit nach den Zielen i.R. der Agenda 2030 zu erhöhen. Der Magistrat der Stadt ist beauftragt, ein Nachhaltigkeitsprogramm aufzulegen mit dem Ziel, einen Beitrag zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele zu leisten.<sup>89</sup>

---

<sup>83</sup> Vgl. <https://www.klima-kommunen-hessen.de/startseite.html>

<sup>84</sup> Quelle: Aussage Jörg Schanze, Büroleiter der Stadt Spangenberg

<sup>85</sup> Quelle: <https://www.klima-kommunen-hessen.de/massnahmen-datenbank.html>

<sup>86</sup> Quelle: Aussage Bürgermeister Mario Gerhold, Gemeinde Körle

<sup>87</sup> Quelle: [https://www.felsberg.de/city\\_info/display/dokument/show.cfm?region\\_id=452&id=417120](https://www.felsberg.de/city_info/display/dokument/show.cfm?region_id=452&id=417120)

<sup>88</sup> Quelle: <https://ol.wittich.de/titel/1323/ausgabe/10/2019/artikel/00000000000012786809-OL-1323-2019-10-10-0>

<sup>89</sup> Quelle: <https://www.cdu-melsungen.de/aktuelles/antrag-nachhaltigkeitsprogramm/>, Abruf 16.05.2022

### II.2.5.2 Vernetzungsstrukturen I Ökomodellregion

Die Ökolandbau Modellregion Schwalm-Eder hat die Aufgabe, Projekte und Maßnahmen zu entwickeln, die geeignet sind, den Anteil an ökologisch und regional erzeugten Lebensmitteln zu erhöhen. Bis zum Jahr 2025 soll der Ökolandbau in Hessen einen Anteil von 25 Prozent der heimischen Landwirtschaft haben. Unter dem Motto „Mehr Bio aus Hessen für Hessen!“ arbeitet sie daran, das ökologische Bewusstsein in der Landwirtschaft und bei den Verbraucher\*innen zu stärken, die Erzeuger\*innen und Verarbeiter\*innen von ökologischen Lebensmitteln stärker untereinander, mit den Verbraucher\*innen sowie Akteur\*innen aus Gastronomie und Tourismus zu vernetzen und die Verbraucher\*innen für regionale Kreisläufe und heimische Lebensmittel zu sensibilisieren.<sup>90</sup> Auf der Internetseite der Ökomodellregion wird eine Übersicht gegeben. Ein Auszug gibt im Folgenden einen Einblick:<sup>91</sup>

„Stand Jahr 2019 wirtschaften 106 Betriebe im Schwalm-Eder-Kreis nach Bio-Richtlinien (ca. 6 % aller Betriebe) und bewirtschaften insgesamt etwa 5700 ha (ca. 8 % der Fläche). In der Flächennutzung dominiert der Ackerbau, hier insbesondere Getreideanbau, aber auch Zuckerrüben (ca. 43 ha), Kartoffeln und ein geringer Anteil Feldgemüse (ca. 6 ha). In der Nutztierhaltung ist neben der Mutterkuh-, Milchvieh- und Schweinehaltung die Bio-Legehennenhaltung recht stark vertreten. Der allgemein wachsenden Nachfrage nach Bioprodukten entspricht die wachsende Zahl an Biobetrieben. Gleichwohl stehen Biobetriebe und umstellungsinteressierte vor vielfältigen Herausforderungen einer im andauernden Strukturwandel befindlichen Branche, der auch den vor- und nachgelagerten Bereich der Lebensmittelversorgung umfasst. Für die zukünftige Ausrichtung der Betriebe stellen sich grundsätzliche Fragen rund um Produktion und Vermarktung: Spezialisieren oder diversifizieren, eigenständige Verarbeitung und Vermarktung oder mehrstufiger Absatz? Die Koordinatoren der Ökomodel-Region agieren an der Schnittstelle zwischen Angebot und Nachfrage nach regionalen Bioprodukten. Dabei unterstützen sie die Akteure in verschiedenen Handlungsfeldern, sowohl auf individueller als auch auf struktureller Ebene.<sup>92</sup> Der Online-Einkaufsführer „Regional=Optimal“, welches durch den „BUND Kassel“ in Kooperation mit dem Naturpark Habichtswald betrieben wird, stellt regionale Lebensmittel, Erzeuger und Bezugsquellen vor.“ In den Gemeinden und Städten ist eine Vernetzung zur Ökomodellregion noch am Beginn und die fehlende Bekanntheit ausbaufähig.

### II.2.5.3 Initiativen der Verbraucheraufklärung zur Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens

Dem Schwalm-Eder-Kreis ist der Klimaschutz und die Verbraucheraufklärung ein wichtiges Anliegen. Das Dezernat Klimaschutz Schwalm-Eder kümmert sich um diese Belange.<sup>93</sup> So werden neben den Aktivitäten des Kreises auch kleinere Förderprogramme zur energieeffizienten Einsparung, Energieimpulsberatungen auch der Artenvielfalt und dem Streuobst aufgelegt. Nachdem das Förderprogramm für sparsame Haushaltsgeräte im Jahr 2020 erfolgreich beendet wurde und die Nachfrage aus der Bevölkerung nach wie vor sehr groß war, wurde im Jahr 2021 das Programm für Haushaltsgeräte in angepasster Version neu aufgelegt. Zusätzlich gibt es ein neues Förderprogramm für die Anpflanzung von heimischen Obst- und Walnussbäumen. Wer nach dem Inkrafttreten der Richtlinie am 1. März 2021 eine vorhandene Geschirrspülmaschine, eine Waschmaschine oder ein Kühl-/Gefriergerät durch den Kauf eines entsprechenden Neugerätes ersetzt, kann beim Schwalm-Eder-Kreis einen Zuschuss beantragen. Erstmals wird auch der Austausch eines alten Ceran-, Glaskeramik- oder Massekochfeldes mit mindestens vier Kochzonen gegen ein neues Induktionskochfeld gefördert.<sup>94</sup> Es gibt Schul-Angebote für die 70 im Kreis ansässigen Schulen, den jungen Menschen einen schonenden Umgang mit den Ressourcen zu vermitteln und Auswirkungen des eigenen Verhaltens vor Augen zu führen.

<sup>90</sup> Quelle: <https://www.schwalm-eder-kreis.de/Dienstleistungen/Oekomodellregion.html>

<sup>91</sup> Quelle: <https://www.oekomodellregionen-hessen.de/einkaufen/einkaufsfuehrer>

<sup>92</sup> Quelle: <https://www.oekomodellregionen-hessen.de/region/schwalm-eder>

<sup>93</sup> Quelle: <https://www.klimaschutz-schwalm-eder.de/>

<sup>94</sup> Quelle: <https://nh24.de/2021/03/21/schwalm-eder-kreis-startet-neue-foerderprogramme/>

Die Mitgliedskommunen der Region MFT partizipieren von diesen kreisweiten Aktivitäten und Angeboten. Das Wissen darüber ist in der Bürgerschaft aber ausbaufähig. In der Region selbst gibt es außer privaten Initiativen, wie z.B. der „Slow-Food- Nordhessen“<sup>95</sup> keine weitere öffentliche Stelle zur Verbraucheraufklärung im Bereich eines nachhaltigen Konsumverhaltens. Slow-Food-Nordhessen gibt auf seinem Internetportal u.a. Einkaufsempfehlungen, wo in Nordhessen regionale Lebensmittel eingekauft werden können, die den Qualitätsansprüchen von Slow Food Deutschland entsprechen.

#### II.2.5.4 Stärken- / Schwächenanalyse

- Stärken

Das Mittlere Fuldata ist von einer attraktiven Natur aber auch Landbewirtschaftung geprägt. Gute Böden (Schwalmbecken / Waberner Senke), flexible, anpassungsfähige Strukturen in den Betrieben, gutem Ausbildungsstand. Es besteht eine sehr gute Qualität/ Struktur im vor- und nachgelagerten Bereich der Landwirtschaft (Maschinenringe, Agrarhandel, Beratung). Die Bemühungen zu Klimaschutzmaßnahmen sind hoch und kommen zunehmend in Fahrt, nicht zuletzt aufgrund der aktuellen außenpolitischen und klimapolitischen Lage, welche zum Umdenken und Handeln führt.

Im Bereich Direktvermarktung sind ca. 20 ökologisch wirtschaftende Betriebe aktiv.<sup>96</sup>

Wege der Direktvermarktung	Anzahl der Ökolandbaubetriebe
Hofladen	11
Hofladen und Automaten in Selbstbedienung	1
Wochenmarkt bzw. Wochenmärkte	2
Ab Feld	2
Cafébetrieb	2
Auf Bestellung	2

- Schwächen

Für den Bereich Klimaschutz kann festgehalten werden: Aktivitäten sind im Gange, jedoch eher autark in den Kommunen und im Landkreis. Ein abgestimmtes und gemeinsames Vorgehen fehlt noch weitestgehend.

Für den Bereich Regionale Produkte kann festgehalten werden: Nur ein Teil ökologisch wirtschaftender Landwirte ist über Erzeugerverbände wie Bioland, Naturland, Demeter usw. organisiert. Der Bereich Landtourismus ist wenig ausgebaut, drei landwirtschaftliche Betriebe in der Region bieten „Urlaub auf dem Bauernhof“ und mehrere Reiterhöfe haben Reiterferien für Kinder und Jugendliche mit Übernachtung in Einfachunterkünften in ihrem Programm. Zwei landwirtschaftliche Betriebe betreiben Landcafés und werben mit regionaler Küche und ländlichem Ambiente.

Insgesamt ist festzustellen, dass in der Gastronomie die Potentiale einer regionalen Küche mit Qualität bei weitem nicht ausgeschöpft werden.

- Chancen

Aufgrund der weltpolitischen Lage ist ein Bestreben hin zu mehr Klimaschutz, Energieeffizienz und nachhaltigem Wirtschaften in den Kommunen, dem Gewerbe und Betrieben und bei Bürger:innen feststellbar. Die Klimaschutzkommunen gehen mit Beispiel voran.

Im Bereich des nachhaltigen Konsums zu regionalen Produkten kann eine steigende Nachfrage nach regionalen Produkten und aus Ökolandbau konstatiert werden.<sup>97</sup>

<sup>95</sup> Quelle: [https://www.slowfood.de/slow\\_food\\_vor\\_ort/nordhessen/weitere\\_themen\\_2](https://www.slowfood.de/slow_food_vor_ort/nordhessen/weitere_themen_2)

<sup>96</sup> Quelle: eigene Erhebung der Ökomodellregion Schwalm-Eder, Herr Itter

<sup>97</sup> Quelle: Aussage Herr Itter, Ökomodellregion Schwalm-Eder

- Risiken

Klimaschutzkommunen müssen sich miteinander abstimmen, stärkere Vernetzungen herstellen, um nicht nur kleinräumig zu agieren sowie die benachbarten Kommunen nicht aus den Augen verlieren.

Für den Bereich der regionalen Produkte kann von einer Verschärfung der Produktions- und Verarbeitungsaufgaben sowie gestiegener Preise sowie Sinken der Erlöse für ökologische Produkte (z.B. Öko-Dinkelmehl wird zum gleichen Preis angeboten wie konventionelles Dinkelmehl) ausgegangen werden.

## II.3 Entwicklung einer Zielhierarchie mit Handlungsfeldern, thematischen Prioritäten und Projekten

### Die Entwicklung eines Leitbilds

Um das Leitbild der Region Mittleres Fuldataal formulieren zu können, wurden die Teilnehmer:innen der Auftaktveranstaltung zunächst nach ihren Visionen und Erwartungen für die kommende Förderperiode zur Leitbildentwicklung befragt. Die hier aufgenommenen Meldungen der Teilnehmer:innen der Auftaktveranstaltung ließen sich in drei Themen unterteilen.

Für die Region wurde festgestellt, dass insbesondere die Attraktivität und die Lebensqualität gestärkt werden sollen. Das Mittlere Fuldataal soll für einen Bevölkerungszuzug einladender, vielfältiger und vitaler werden. Ebenso wichtig war den Teilnehmer:innen das nachhaltige Wirtschaften und eine ökologische Ausrichtung der Region. Als drittes Ziel wurde Zusammenhalt und Zeitgemäßheit definiert. Gemeinschaft und Partizipation sowie auch innovatives und digitales Handeln sollen gefördert werden. Wesentliche Schwerpunkte wurden ebenso darin gesehen, die Region generationengerechter zu gestalten und vor allem Jugendangebote und -beteiligung, aber auch das Wohnen im Alter in den Fokus zu stellen.

Entlang dieser drei auserkorenen Ziele wurden Entwürfe für ein Leitbild entwickelt und in der Folgeveranstaltung, der Akteursveranstaltung, den Teilnehmer:innen zur Abstimmung vorgelegt. Die Teilnehmer:innen der Akteursveranstaltung wählten eine schlagwortfokussierte Variante zum Leitbild der kommenden LEADER-Förderperiode:

**„LEADER-Region - Mittleres Fuldataal: Nachhaltig. Wirtschaftsstark. Lebensnah.“**

### Die Entwicklungsstrategie

Nach geltender Definition ist eine Entwicklungsstrategie eine Abfolge aufeinander abgestimmter entwicklungspolitischer Maßnahmen, abgeleitet aus einem analytischen Rahmen, darauf ausgerichtet konkrete entwicklungspolitische Ziele nachhaltig zu erfüllen.<sup>98</sup>

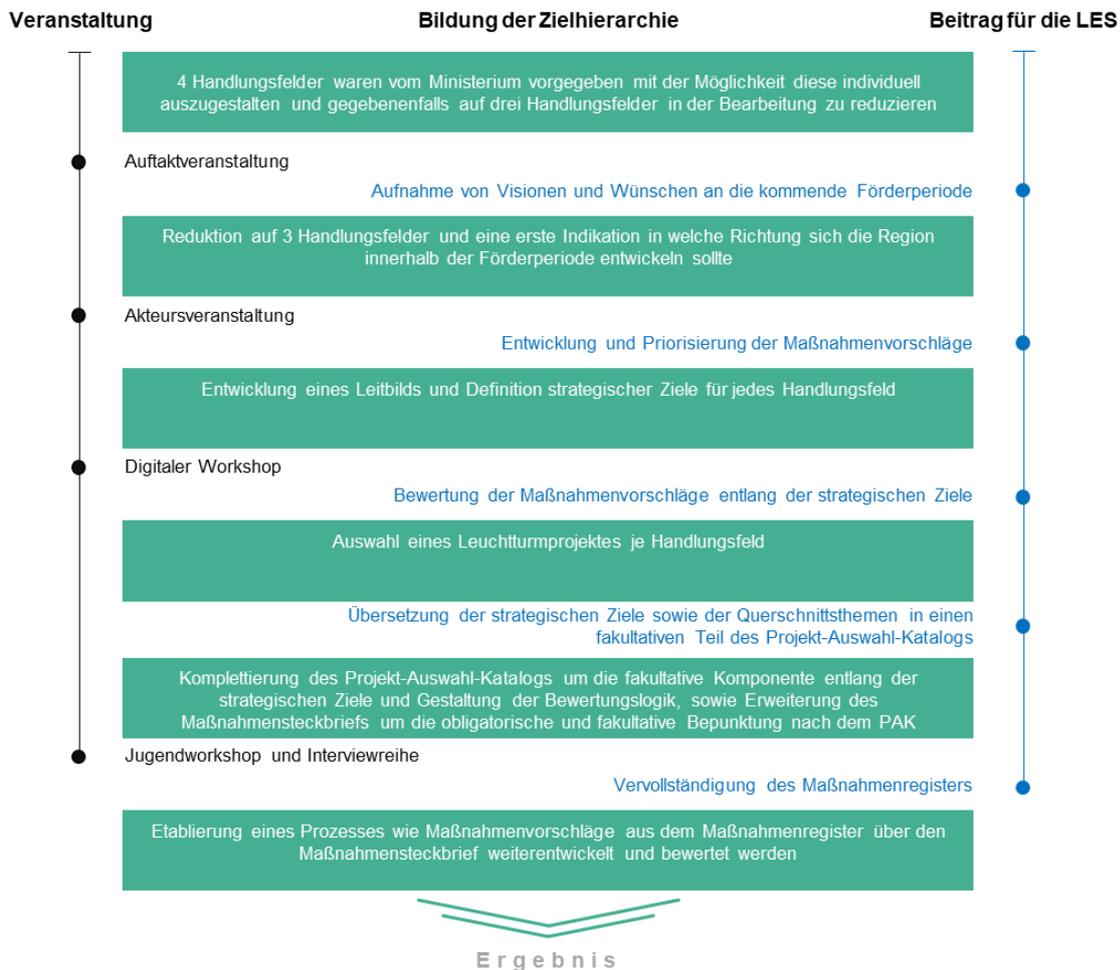
Das Zustandekommen der Maßnahmenvorschläge über verschiedenste Kanäle wurde bereits hinreichend unter I. sowie der analytische Rahmen in Kapitel II.2 dargelegt. Der partizipative Prozess war neben dem Sammeln und Erarbeiten der Maßnahmenvorschläge auch die Plattform, die Bürger:innen am Definieren der strategischen (Entwicklungs-)ziele zu beteiligen und nach dem LEADER-Bottom-Up Ansatz deren empfundene Handlungsbedarfe in die Strategie einfließen zu lassen. Auch wenn in Teilen bereits unter Kapitel I.2 beschrieben, soll im Folgenden die Bildung der Entwicklungsziele, aber auch die Verankerung der Ziele in die Strategie im Detail beschrieben werden. Der zugehörige Prozess, wie die strategischen Ziele entwickelt und in der Lokalen Entwicklungsstrategie verankert wurden, ist durch Abbildung 15 dargestellt.

---

<sup>98</sup>Definition „Entwicklungsstrategie“ laut spektrum.de (<https://www.spektrum.de/lexikon/geographie/entwicklungsstrategie/2081>)  
LES - Mittleres Fuldataal 2023-2027

## Kapitel II.3 – Entwicklung einer Zielhierarchie

Sie zeigt in ihrer Lesart die Veranstaltung (beschrieben in schwarz) und ihren jeweiligen Beitrag für die Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie (beschrieben in blau) auf der rechten Seite. Der mittlere Teil zeigt, wie aus den Veranstaltungen, beziehungsweise den hieraus gewonnen Beiträgen für die Lokale Entwicklungsstrategie, die Zielhierarchie gebildet und für die weitere Verwendung innerhalb der Förderperiode eingearbeitet wurde.



Es konnte ein Prozess geschaffen werden, welcher die entwickelte Zielhierarchie pro Handlungsfeld perpetuiert und in den Auswahl- beziehungsweise Vergleichsprozess überträgt

Abbildung 15: Prozess zur Entwicklung und Verankerung der Entwicklungsstrategie

Im Vorfeld zur ersten Veranstaltung im Rahmen der LES-Erstellung wurden vier Handlungsfelder vom Ministerium vorgegeben mit der Möglichkeit diese individuell auszugestalten. In der Auftaktveranstaltung (siehe Kapitel I.2) konnten Visionen und Wünsche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an die kommende Förderperiode als Beitrag für die LES aufgenommen werden und eine Priorisierung der Handlungsfelder wurde vorgenommen. Ein zentrales Ergebnis der ersten Veranstaltung war die Reduktion auf drei Handlungsfelder sowie einer ersten Indikation, in welche Richtung sich die Region innerhalb der Förderperiode entwickeln soll. Ausgehend von dieser Indikation wurden entsprechend Entwürfe für ein Leitbild der kommenden Förderperiode entwickelt.

Hierauf baute die zweite offene Veranstaltung, die Akteursveranstaltung (siehe Kapitel I.2), auf. Die Teilnehmer:innen wählten aus den entwickelten Entwürfen ein offizielles Leitbild der künftigen LEADER Förderperiode. Kernbestandteil der Veranstaltung jedoch war das Entwickeln und Priorisieren erster Maßnahmenvorschläge zu jedem der drei Handlungsfelder.

## Kapitel II.3 – Entwicklung einer Zielhierarchie

Hierbei wurden den Teilnehmern erste Maßnahmenvorschläge präsentiert, welche in Kleingruppen ausgestaltet und um weitere Maßnahmenvorschläge ergänzt wurden. So bildeten die Maßnahmenvorschläge ein Stimmungsbild über Projektwünsche und empfundene Handlungsbedarfe pro Handlungsfeld ab. Um hier noch konkreter werden zu können, stimmte die Kleingruppe ab, welche Vorschläge von besonderer Priorität sein sollten. Die priorisierten Maßnahmenvorschläge bildeten so die Basis, auf derer die strategischen Ziele für jedes Handlungsfeld bestimmt werden konnten. Diese strategischen Ziele bilden innerhalb der Handlungsfelder das Zielsystem. Dieses soll idealerweise von herangetragenem Maßnahmen im Verlauf der Förderperiode ausgestaltet werden. Auch das Leuchtturmprojekt entspricht als Maßnahmenvorschlag mit der höchsten Zielerreichung diesem Zielsystem. Die strategischen Ziele pro Handlungsfeld lauten:

	<b>Handlungsfeld 01 - Daseinsvorsorge</b> <b>Gleiche Lebensverhältnisse für „ALLE“</b>
	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Der Austausch und die Begegnung von Mitbürgern und Mitbürgerinnen soll gestärkt werden</li><li>2. Die Lebensqualität und Partizipation der älteren und jüngeren Bevölkerungsschichten soll verbessert werden</li><li>3. Der Austausch und die Vernetzung zwischen den Kommunen soll ausgebaut werden</li></ol>
	<b>Handlungsfeld 02 - Wirtschaft</b> <b>Wirtschaftliche Entwicklung &amp; regionale Versorgungsstrukturen</b>
	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Die Gründerszene in der Region stärken, sowie Gründer:innen und Unternehmer:innen unterstützen</li><li>2. Eine Infrastruktur für dezentrales Arbeiten etablieren und auf die „New Ways of Working“ abzustimmen</li><li>3. Kleinunternehmen und traditionelles Handwerk unterstützen und fördern</li></ol>
	<b>Handlungsfeld 03 – Naherholung und Tourismus</b>
	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Touristische sowie gastronomische Infrastruktur erneuern und ausbauen</li><li>2. Regionale Stärken forcieren und zum Magneten für Touristen und Touristinnen machen</li><li>3. Austausch, Vernetzung und ganzheitliches Denken im touristischen Bereich stärken</li></ol>

Abbildung 16: Übersicht der strategischen Ziele je Handlungsfeld

Im letzten Teil der offenen Veranstaltungsreihe, dem digitalen Workshop mit dem Lenkungskreis ((siehe Kapitel I.2), wurde eine Bewertung der ausgearbeiteten Maßnahmen auf Grundlage dieser strategischen Ziele vorgenommen. Die Maßnahmenvorschläge mit der höchsten Erfüllung der strategischen Ziele wurde im Anschluss als Leuchtturmprojekt ausgewählt.

Mit dem Ende des offenen Beteiligungsprozesses begann eine neue Phase des Projekts. Hierbei musste die Verankerung der entwickelten Zielhierarchie die Lokale Entwicklungsstrategie gewährleistet werden. Zur Verankerung und Perpetuierung der Nutzung der strategischen Ziele für den weiteren Verlauf der Lokalen Entwicklungsstrategie wurde der Projekt-Auswahl-Katalog (PAK) genutzt. Dieser Katalog soll herangezogen werden, um Maßnahmenvorschläge zu bewerten und somit vergleichbar zu machen, sowie deren Förderwürdigkeit als auch deren Förderquote festzustellen. Dieser enthält neben einem obligatorischen Teil, gem. Ausschreibung durch das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, einen fakultativen Teil, welcher durch das Regionalmanagement ausgestaltet werden darf. Das genaue Vorgehen zur Komplettierung des PAK wird im weiteren Verlauf dieses Kapitels näher beleuchtet. Die strategischen Ziele, sowie die Querschnittsthemen bilden die Basis für die Kriterien des fakultativen Teils des PAK und werden somit in die Bewertung der Maßnahmenvorschläge durchgängig verwendet und erhalten so nachhaltig Einzug in die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie.

Die Relevanz der Weiterführung und Beibehaltung der Zielhierarchie wird mit Blick auf die bloße Anzahl an einengenden Maßnahmenvorschläge durch den geschlossenen Beteiligungsprozess besonders deutlich. Innerhalb des geschlossenen Beteiligungsprozesses bestehend aus dem Jugendformat und den qualitativen Interviews, wurden weitere 65 Maßnahmenvorschläge gesammelt, wodurch das Maßnahmenregister, als zentrale Sammelstelle für Maßnahmenvorschläge, in der Konzeptphase der

Lokalen Entwicklungsstrategie rund 121 Maßnahmenvorschläge zum Abschluss der Konzeptphase der Lokalen Entwicklungsstrategie führte. Es können sich jedoch noch im Verlauf der Förderperiode weitere, neue Maßnahmenvorschläge ergeben, welche dann ebenfalls im Maßnahmenregister gesammelt werden sollen.

Um gewährleisten zu können, dass all diese Maßnahmenvorschläge zu gegebener Zeit eine Bewertung entlang der erarbeiteten Zielhierarchie erfahren, wurde ein Prozess (siehe Abbildung 30) entwickelt, welcher einerseits die Entwicklung eines Vorschlags vom Eingang in das Register bis zur Einplanung in den Aktions- und Finanzplan beschreibt und gleichzeitig fest vorschreibt, dass eine Bewertung mittels des PAK stattzufinden hat. Durch die Verankerung des PAK innerhalb dieses Prozesses wurde die entwickelte Zielhierarchie in die Umsetzung der Maßnahmenvorschläge fest verankert und eine Ausrichtung auf die strategischen Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie konnte weiterhin gewährleistet ist.

### Entwicklung des angewandten Projekt-Auswahl-Katalogs

Ein Kriterienkatalog soll dazu dienen, die Vorhaben und Maßnahmen, welche im Rahmen der LES Erstellung gesammelt werden, zu bewerten und somit ihre Förderwürdigkeit darzulegen sowie ihre Förderfähigkeit über die Erfüllung vorgegebener obligatorischen Kriterien festzustellen.

Um die Darlegung der Förderwürdigkeit von Maßnahmen passgenau auf die Strategie der Region abstimmen zu können, ist ein ergänzender, fakultativen Kriterienkatalog zu entwickeln.

Dieser fakultative Kriterienkatalog enthält einen handlungsfeldspezifischen und einen allgemeinen Teil, welcher zur Bewertung aller Maßnahmen herangezogen werden soll. Den ersten Teil bestimmen handlungsfeldspezifische Kriterien, welche die strategischen Ziele aufgreifen. Sie wurden aus der Priorisierung der konsolidierten Maßnahmenvorschläge abgeleitet. Der zweite Teil ergänzt allgemeine Kriterien zur Bewertung jedes Handlungsfeldes, welche aus den Querschnittsthemen (siehe Abbildung 17) entstammen.

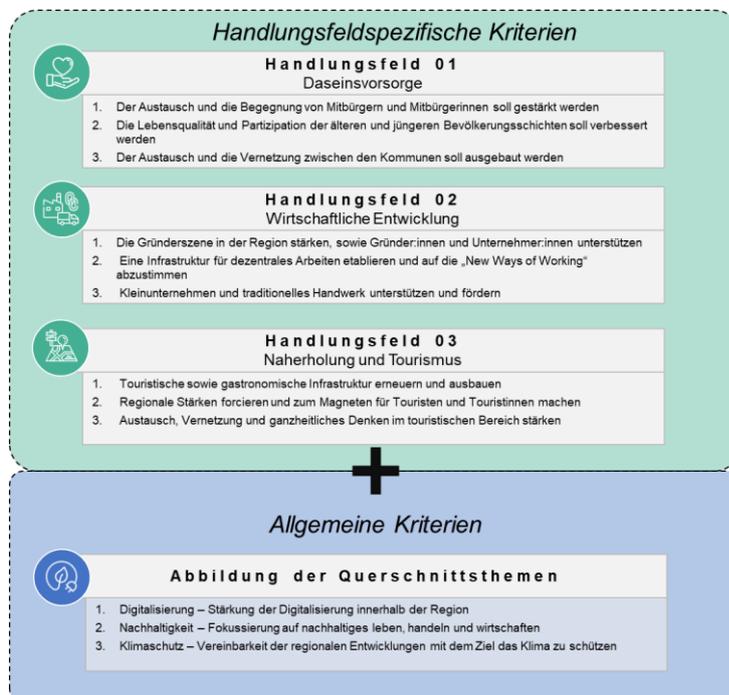


Abbildung 17: Zusammensetzung des fakultativen Kriterienkatalogs

Eine weitere Anpassungsmöglichkeit des Projekt-Auswahl-Katalogs (PAK) auf die regionale Entwicklungsstrategie wurde dadurch gegeben, dass die Bewertungsskala zu den obligatorischen und fakultativen Kriterien selbst bestimmt werden konnte. So konnten sowohl die Anzahl der Schritte und Schrittgröße der Bepunktung als auch die Bepunktung selbst festgelegt werden. Um eine gute

Übersichtlichkeit zu gewährleisten, wurden zwei mögliche Schritte mit den diskreten Schrittgrößen fünf und zehn festgelegt. Bei der Vergabe der Punkte zu den jeweiligen obligatorischen und fakultativen Kriterien wurden die Leuchtturmprojekte des jeweiligen Handlungsfelds als Maßstab genommen. So konnte eine Passgenauigkeit zur regionalen Entwicklungsstrategie dadurch hergestellt werden, dass Kriterien, welche von den Leuchtturmprojekten erfüllt werden mit einer „10“ und Kriterien welche eher ergänzender Natur sind, mit einer „5“ bepunktet werden.

## II.4 Aufstellung eines Finanzplanes

Der Weg hin zur ersten Indikation des Finanzplans für die kommende Förderperiode begann mit einem Workshop zur Erarbeitung der Rahmenbedingungen zur Verteilung der Fördermittel über die Jahre und auf die Handlungsfelder. Diese Rahmenbedingungen wurden dann auf die zur Verfügung stehenden Fördermittel angewendet, um die jährlich verfügbaren Ressourcen pro Handlungsfeld aufzuzeigen. Anschließend wurde unter Zuhilfenahme der erarbeiteten Rahmenbedingungen und mittels getroffener Annahmen der indikative Finanzplan für die kommende Förderperiode entwickelt. Zuletzt wird schließlich der Finanzplan in Tabellenform präsentiert.

### II.4.1 Vorgehen

Basierend auf der zur Verfügung gestellten Finanzplan-Vorlage des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz wurde der Finanzplan mittels eines dreiteiligen Prozesses entwickelt.

So begann die Entwicklung des Finanzplans mit der Definition von Rahmenbedingungen für die darauffolgende Ausgestaltung des Finanzplans. Hierzu wurde der Förderrat, sowie die Bürgermeister der beteiligten Städte und Gemeinden zu einem Workshop eingeladen. Nach Herstellung eines gemeinsamen Kenntnisstandes wurde die Finanzplan-Vorlage mitsamt den geltenden Anforderungen vorgestellt.

Auf die thematische Einleitung folgte die Erarbeitung geltender Rahmenbedingung für die Entwicklung des Finanzplans. Im Vorfeld erstellte Hypothesen, wurde der Gruppe präsentiert und miteinander diskutiert, beraten und entschieden.

Die präsentierten Hypothesen hier lauteten:

1. Die Region Mittleres Fuldataal versteht sich als eine LEADER-Region, eine vorgeschriebene Aufteilung der Fördermittel auf die Gemeinden der Region entfällt
2. Die Anzahl an eingegangenen Maßnahmenvorschlägen repräsentiert am besten den Entwicklungsbedarf der Region und ist damit der Schlüssel zur Verteilung der Mittel auf die Handlungsfelder
3. Soweit möglich soll das Konzept der Leuchtturmprojekte beibehalten werden, dies bedeutet eine Priorisierung von Maßnahmen, welche einem Leuchtturmprojekt zugeordnet werden können

Die Beteiligten nutzten die Möglichkeit die definierten Annahmen, um die Ergebnisse der Diskussion anzupassen. Diese Modifikation der Hypothesen führte zu folgenden Ergebnissen:

Hypothese eins wurde um einen Passus ergänzt, sodass die daraufhin angenommene Rahmenbedingung wie folgt lautet: „Die Region Mittleres Fuldataal versteht sich als eine LEADER-Region, eine vorgeschriebene Aufteilung der Fördermittel auf die Gemeinden der Region entfällt; für die Dauer der Förderperiode soll eine ausgewogene Verteilung angestrebt werden“

Hypothese zwei wurde ebenfalls leicht modifiziert, so einigte man sich zwar darauf, dass die eingegangenen Maßnahmenvorschläge den besten Verteilungsschlüssel für die Fördermittel auf die Handlungsfelder repräsentieren, jedoch mit der Einschränkung es bei einer Aufrundung auf volle 5er Schritte bei der Mittelzuteilung zu belassen. Daraus ergibt sich folgende Verteilung der Fördermittel auf die drei Handlungsfelder

- Handlungsfeld 01: 55% Mittelzuwendung durch 62 gesammelte Maßnahmenvorschläge
- Handlungsfeld 02: 20% Mittelzuwendung durch 21 gesammelte Maßnahmenvorschläge
- Handlungsfeld 03: 25% Mittelzuwendung durch 28 gesammelte Maßnahmenvorschläge

Hypothese drei wurde hingegen ohne jede Modifikation angenommen. Die Teilnehmer waren sich einig, die Priorisierungs-Funktion der Leuchtturmprojekte beizubehalten.

Die erarbeiteten Rahmenbedingungen lassen sich wie in Abbildung 18 zusammenfassen:

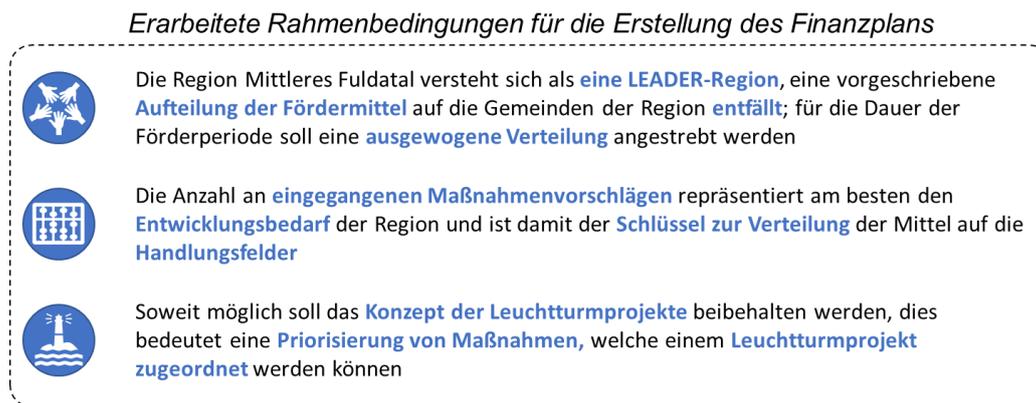


Abbildung 18: Geltende Rahmenbedingungen bei der Erstellung des Finanzplans

Mit der Festlegung der Rahmenbedingung begann die zweite Phase der Entwicklung des Finanzplans. Die Vorlage des Ministeriums wurde herangezogen und mit verschiedenen Grunddaten eingerichtet. Die Kopfdaten wurde mit Angaben zur LAG befüllt und anschließend, entnommen aus der Übersicht des Ministeriums zum kalkulatorischer Bewirtschaftungsplafonds, die zur Verfügung stehenden Fördermittel, aufgeteilt auf die drei Finanzlinien ELER, GAK und Landesmittel (LP), eingetragen.

So stehen dem Mittleren Fuldata mit seinen 45.942 Einwohnern und einer Fläche von 370,62km<sup>2</sup> in Summe 2.100.000 Euro Fördermittel zur Verfügung, aufgeteilt auf die Finanzlinien ELER mit 1.100.000 Euro, GAK mit 600.000 Euro und LP mit 400.000 Euro und. Nach den geltenden LEADER-Bedingungen können diese Finanzlinien für folgende Verwendungen eingesetzt werden:

- ELER: Verwendung zur Deckung der laufenden Kosten (Regionalmanagement, Sachkosten, Fortschreibung und externe Evaluierung) sowie zur Verwendung für investive Vorhaben / (Öffentliche) Infrastruktur, Bioökonomie
- GAK: Förderung von Kleinunternehmen der Grundversorgung und Verwendung als Regionalbudget bis maximal 180.000 Euro p.a.
- LP: Förderung von Kleinunternehmen des Gastgewerbes, sowie der Aufstockung des Regionalbudgets

Die Angaben zur Finanzierung des Regionalmanagements aufgeschlüsselt in Personal- und Sachkosten auf Jahresbasis, sowie die Kosten für die externe Evaluierung und die Fördermittel für eine etwaige Fortschreibung der Mittelverwendung, folgten. Nach einer Schätzung belaufen sich die Kosten über die gesamte Förderperiode hinweg auf 680.424 Euro, wovon 198.424 Euro von den Eigenmitteln der LAG getragen und 482.000 Euro durch Fördermittel gedeckt werden sollen. Nach dieser Schätzung belaufen sich somit die verfügbaren Fördermittel für die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie auf 1.618.000 Euro. Wendet man auf diesen Restbetrag des kalkulatorischen Bewirtschaftungsfond die geltenden Rahmenbedingungen an und verteilt die zur Verfügung stehenden Fördermittel konstant über den gesamten Zeitraum, zeichnet sich folgendes Bild für den Finanzplan der kommenden Förderperiode.

## Kapitel II.4 – Aufstellung eines Finanzplanes

Kalkulatorischer Bewirtschaftungsfond nach Abzug der Kosten für das Regionalmanagement		
<b>1.618.000 €</b>		
davon ELER	davon GAK	davon LP
618.000 €	600.000 €	400.000 €

	2023	2024	2025	2026	2027	Summe
Handlungsfeld 01	177.980,00 €	177.980,00 €	177.980,00 €	177.980,00 €	177.980,00 €	<b>889.900,00 €</b>
Handlungsfeld 02	64.720,00 €	64.720,00 €	64.720,00 €	64.720,00 €	64.720,00 €	<b>323.600,00 €</b>
Handlungsfeld 03	80.900,00 €	80.900,00 €	80.900,00 €	80.900,00 €	80.900,00 €	<b>404.500,00 €</b>
Summe:	<b>323.600,00 €</b>	<b>1.618.000,00 €</b>				

Abbildung 19: Übersetzung der Rahmenbedingung in monetäre Größen

So werden die Kosten für das Regionalmanagement über die Finanzlinie ELER gedeckt, wodurch hier die ursprünglichen 1.100.000 Euro auf 618.000 Euro reduziert werden. Aufgeteilt auf die Handlungsfelder führen die verfügbaren Fördermittel unter den geltenden Rahmenbedingungen zu folgenden jährlichen Förderbeträgen:

- Handlungsfeld 01: 177.980 Euro
- Handlungsfeld 02: 64.720 Euro
- Handlungsfeld 03: 80.900 Euro

Diese dienen für die Ausgestaltung des Finanzplans als Leitplanken, in denen die konkreten Maßnahmen und Projekte eingespeist werden können.

### II.4.2 Vervollständigung des Finanzplans

Im vorangegangenen Unterkapitel wurden die Leitplanken der finanziellen Planung hinreichend erläutert, jedoch müssen zur Vervollständigung des Finanzplans nun noch Annahmen getroffen werden, um kalkulieren zu können, wie sich die jährlichen Beträge pro Handlungsfeld auf die öffentlichen und privaten Antragsteller verteilen, als auch welche Förderquoten angewendet werden, um den Betrag an Eigenmitteln festlegen zu können. Diese Annahmen müssen einmal für die gesamten Fördermittel und einmal für die Verteilung des Regionalbudgets getroffen werden, hierbei entfällt lediglich die Unterscheidung zwischen den Handlungsfeldern.

So ergeben sich folgende fünf Annahmen zur Vervollständigung des Finanzplans:

1. Verteilung der Maßnahmen zwischen öffentlichen und privaten Antragstellern pro Handlungsfeld
2. Gesamte Förderquote pro Handlungsfeld gesamt
3. Verteilung der Maßnahmen zwischen öffentlichen und privaten Antragstellern insgesamt
4. Förderquote für das Regionalbudget pro Antragsteller
5. Gesamtsumme des Regionalbudgets

Annahme eins lässt sich aus dem Maßnahmenregister ableiten. Hier wurde pro Handlungsfeld untersucht, welchem Maßnahmenvorschlag bereits ein konkreter Antragsteller zugeordnet wurde und um welchen Antragsteller es sich handelt. Da bereits hinreichend viele Maßnahmenvorschläge einem konkreten Antragsteller zugeordnet sind, kann dieser bisherige Stand stellvertretend für die Gesamtheit des jeweiligen Handlungsfelds gesehen werden.

So ergeben sich hieraus folgende Verteilungsquoten, jeweils gerundet auf volle 5er Prozentschritte:

Handlungsfeld 01	
Maßnahmenvorschläge insgesamt	62
Öffentlich ( <i>soweit bekannt</i> )	90% (48 Maßnahmen)
Privat ( <i>soweit bekannt</i> )	10% (4 Maßnahmen)

Handlungsfeld 02	
Maßnahmenvorschläge insgesamt	23
Öffentlich ( <i>soweit bekannt</i> )	65% (12 Maßnahmen)
Privat ( <i>soweit bekannt</i> )	35% (6 Maßnahmen)

Handlungsfeld 03	
Maßnahmenvorschläge insgesamt	36
Öffentlich ( <i>soweit bekannt</i> )	95% (29 Maßnahmen)
Privat ( <i>soweit bekannt</i> )	5% (1 Maßnahmen)

Abbildung 20: Verteilungsquote je Antragsteller

Aus den Verteilungsquoten pro Handlungsfeld kann dann über die Gewichtung der Handlungsfelder, die Verteilung der Antragsteller pro Jahr insgesamt ermittelt werden. Somit ist auch Annahme drei hier getroffen.

Für Annahme zwei, der Förderquote pro Handlungsfeld gesamt, wird der Projekt-Auswahl-Katalog herangezogen. Hier sind die obligatorischen Kriterien jeweils mit einer Förderquote versehen, somit kann hier mittels einer Durchschnittsbetrachtung der Themenfelder pro Handlungsfeld eine durchschnittliche Förderquote für das jeweilige Handlungsfeld ermittelt werden.

Handlungsfeld 01	
Förderquote für öffentliche Antragsteller	80%
Förderquote für private Antragsteller	80%

Handlungsfeld 02	
Förderquote für öffentliche Antragsteller	80%
Förderquote für private Antragsteller	45%

Handlungsfeld 03	
Förderquote für öffentliche Antragsteller	70%
Förderquote für private Antragsteller	65%

Abbildung 21: Durchschnittliche Förderquoten je Handlungsfeld

Für die vierte Annahme kann ebenfalls der Projekt-Auswahl-Katalog herangezogen werden. Hier ergibt die Ermittlung der Förderquoten für die Verwendung des Regionalbudgets eine pauschale Förderquote von 80% unabhängig des Handlungsfeldes und des Antragstellers.

Die fünfte und letzte Annahme, welche zur Vervollständigung des Finanzplan benötigt wird, betrifft die anvisierte Gesamtsumme des eingesetzten Regionalbudgets. Hierbei fiel die Entscheidung auf die Verwendung des GAK-Budgets zur Bemessung des Regionalbudgets. Laut den Förderprogramm-Richtlinien darf das GAK-Budget zur Förderung von Kleinstunternehmen der Grundversorgung und Verwendung als Regionalbudget bis maximal 180.000 Euro pro Jahr eingesetzt werden. In Ermangelung aktueller Maßnahmenvorschläge zur Förderung von Kleinstunternehmen der Grundversorgung, bietet es sich an, zumindest im Rahmen einer Indikation das GAK-Budget für die Bemessungsgrenze des Regionalbudgets heranzuziehen. Somit liegt die Gesamthöhe für das Regionalbudget bei 600.000 Euro über den gesamten Förderzeitraum. Sollte es zu Maßnahmenvorschlägen zur Förderung von Kleinstunternehmen der Grundversorgung kommen, könnten diese über das GAK-Budget gefördert werden. Die fehlenden Mittel für das Regionalbudget könnten dann aus der Finanzlinie LP herangezogen werden.

Mittels dieser fünf getroffenen Annahmen und der Rahmenbedingungen wurde ein indiaktiver Finanzplan erstellt. Dieser ist im folgenden Unterkapitel abgebildet.

## Kapitel II.4 – Aufstellung eines Finanzplanes

### II.4.3 Finanztabelle

Anlage 4: Finanzplan						
Angaben zur LAG:						
	Name	<b>Mittleres Fuldata</b>				
	Gebietsgröße (in km <sup>2</sup> )	370,26				
	Einwohnerzahl	45.942				
	kalkulatorischer Bewirtschaftungsplafond (in Euro)	<b>2.100.000</b>	davon ELER 1.100.000	davon GAK 600.000	davon LP 400.000	
	Fördermitteleinsatz (Euro)		Eigenmittel der LAG (Euro)	Eigenmittel öffentlicher Zuwendungs-empfänger (Euro)	private Eigenmittel (Euro)	Bemerkungen
	öffentliche Antragsteller	private Antragsteller				
<b>Finanzierung laufende Kosten</b>						
Personal (2023)	76.500,00 €		30.500,00 €			
Personal (2024)	76.500,00 €		32.700,00 €			
Personal (2025)	76.500,00 €		34.820,00 €			
Personal (2026)	76.500,00 €		37.050,00 €			
Personal (2027)	76.500,00 €		39.320,00 €			
Sachkosten (2023)	13.500,00 €		2.550,00 €			
Sachkosten (2024)	13.500,00 €		2.880,00 €			
Sachkosten (2025)	13.500,00 €		3.198,00 €			
Sachkosten (2026)	13.500,00 €		3.533,00 €			
Sachkosten (2027)	13.500,00 €		3.873,00 €			
externe Evaluierung	24.000,00 €		6.000,00 €			
Fortschreibung	8.000,00 €		2.000,00 €			
<b>Gesamt lfd. Kosten</b>	<b>482.000,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>198.424,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	
<b>Handlungsfeld 1 (einschließlich Regionalbudget)</b>						
2023	160.182,00 €	17.798,00 €		40.045,50 €	4.449,50 €	
2024	160.182,00 €	17.798,00 €		40.045,50 €	4.449,50 €	
2025	160.182,00 €	17.798,00 €		40.045,50 €	4.449,50 €	
2026	160.182,00 €	17.798,00 €		40.045,50 €	4.449,50 €	
2027	160.182,00 €	17.798,00 €		40.045,50 €	4.449,50 €	
<b>Gesamt HF 1</b>	<b>800.910,00 €</b>	<b>88.990,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>200.227,50 €</b>	<b>22.247,50 €</b>	
<b>Handlungsfeld 2</b>						
2023	42.068,00 €	22.652,00 €		10.517,00 €	27.685,78 €	
2024	42.068,00 €	22.652,00 €		10.517,00 €	27.685,78 €	
2025	42.068,00 €	22.652,00 €		10.517,00 €	27.685,78 €	
2026	42.068,00 €	22.652,00 €		10.517,00 €	27.685,78 €	
2027	42.068,00 €	22.652,00 €		10.517,00 €	27.685,78 €	
<b>Gesamt HF 2</b>	<b>210.340,00 €</b>	<b>113.260,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>52.585,00 €</b>	<b>138.428,89 €</b>	
<b>Handlungsfeld 3 (einschließlich Regionalbudget)</b>						
2023	76.855,00 €	4.045,00 €		32.937,86 €	2.178,08 €	
2024	76.855,00 €	4.045,00 €		32.937,86 €	2.178,08 €	
2025	76.855,00 €	4.045,00 €		32.937,86 €	2.178,08 €	
2026	76.855,00 €	4.045,00 €		32.937,86 €	2.178,08 €	
2027	76.855,00 €	4.045,00 €		32.937,86 €	2.178,08 €	
<b>Gesamt HF 3</b>	<b>384.275,00 €</b>	<b>20.225,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>164.689,29 €</b>	<b>10.890,38 €</b>	
<b>Handlungsfeld 4 (einschließlich Regionalbudget)</b>						
2023						
2024						
2025						
2026						
2027						
<b>Gesamt HF 4</b>	<b>0,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	
<b>Gesamtsumme Finanzierungsplan</b>	<b>1.877.525,00 €</b>	<b>222.475,00 €</b>	<b>198.424,00 €</b>	<b>417.501,79 €</b>	<b>171.566,77 €</b>	
öffentl. Gesamtausgaben (in %)	<b>19%</b>					
<b>Gesamtdarstellung Regionalbudget</b>						
2023	103.500,00 €	16.500,00 €		25.875,00 €	4.125,00 €	
2024	103.500,00 €	16.500,00 €		25.875,00 €	4.125,00 €	
2025	103.500,00 €	16.500,00 €		25.875,00 €	4.125,00 €	
2026	103.500,00 €	16.500,00 €		25.875,00 €	4.125,00 €	
2027	103.500,00 €	16.500,00 €		25.875,00 €	4.125,00 €	
<b>Gesamt Regionalbudget</b>	<b>517.500,00 €</b>	<b>82.500,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>129.375,00 €</b>	<b>20.625,00 €</b>	

Abbildung 22: Finanzplan für die Förderperiode 23-27

## II.5 Beschreibung der Arbeitsweise der LAG

In Kapitel II.5 wird die Lokale Aktionsgruppe, als verantwortliche Organisationseinheit, für die Entwicklung, Durchführung und Evaluierung der Lokalen Entwicklungsstrategie näher beschrieben. Der Blick wird zunächst auf die Zusammensetzung der LAG unter verschiedenen Perspektiven wie dem Sektor, dem Geschlecht oder dem Alter geworfen, bevor dann der Förderrat als Entscheidungsgremium der LAG beschrieben und das Regionalmanagement als operatives Organ beleuchtet wird.

### II.5.1 Zusammensetzung der LAG (gemäß Art. 27 Dach VO)

Die Satzung ist die Gesamtheit der Rechtsvorschriften im Rahmen des LEADER-Förderprogramms und beinhaltet die Rechte und Pflichten der Mitglieder. Sie legt die zentralen Aufgaben des Förderrats dar. Eine separate Geschäftsordnung regelt das Vorgehen des Förderrates als Entscheidungsgremium im LEADER-Prozess. Im folgenden Abschnitt erfolgt eine Zusammenfassung der Satzung. Das Originaldokument mit den ausgeführten Details und Aktualisierungen ist dem Anhang beigelegt.

Der Verein „Regionalentwicklungsgesellschaft Mittleres Fuldata e.V.“ (REG-MFT), welche die LAG bildet, ist in Malsfeld ansässig. Er umfasst die Region Mittleres Fuldata mit den Städten und Gemeinden Melsungen, Spangenberg, Felsberg, Guxhagen, Körle, Malsfeld und Morschen im nördlichen Schwalm-Eder-Kreis.

Unter Einbindung der regionalen Akteure fördert der Verein die nachhaltige integrierte ländliche Entwicklung der Region und fördert zudem die wirtschaftliche Entwicklung sowie die Lebensqualität des Mittleren Fuldata. Er handelt im Rahmen dessen als Regionalforum und als Lokale Arbeitsgruppe (LAG) gemäß der LEADER-Strategie.

Der Vereinszweck ist überdies die Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES). Unter Berücksichtigung weiterer Ziele sollen die Vereinszwecke vor allem durch Maßnahmen, wie beispielsweise die Bewahrung der kulturellen Identität des Mittleren Fuldata, der Pflege des regionalen Tourismus, wie auch einer Versorgungsverbesserung in Bereichen wie der Gesundheitspflege, Seniorenaktivitäten und Jugendpflege, umgesetzt werden.<sup>99</sup>

Darüber hinaus wurde eine Satzungsänderung u.a. zur geschlechterparitätischen Besetzung des Entscheidungsgremiums (Förderrat) aufgenommen. Die Satzungsänderung wurde in der 6. Mitgliederversammlung am 27. April 2022 beraten und beschlossen und die die Anerkennung an das Vereinsregister postalisch angemeldet. Die Anerkennung wird im Laufe des Jahres 2022 zu erwarten sein. Mit Anerkennung tritt die neue Satzung in Kraft.

Das nachfolgende Modell bildet die aktuelle Organisationsstruktur der Region ab. Träger der Regionalentwicklung (LAG) ist die Regionalentwicklungsgesellschaft Mittleres Fuldata e. V.. Dabei bildet die LAG die strategische Ebene. Als höchstes Entscheidungsgremium stimmen die Vertreter:innen in der Mitgliederversammlung über alle wichtigen Entscheidungen ab. Darüber hinaus sind sie für die Wahl des Vorstands und der Vertreter:innen im Förderrat zuständig. Der Vorstand vertritt den Verein nach außen und ist für die Führung seiner Geschäfte verantwortlich. Im Außenverhältnis handeln der/die Vorsitzende und seine/ihre Stellvertreter. In der Rolle des erweiterten Vorstands der LAG wirkt der Förderrat, welcher für die Auswahl der förderwürdigen Projekte zuständig ist. Durch seine Zusammensetzung (siehe Abbildung 25) ist eine unabhängige, diskriminierungsfreie Arbeitsweise sichergestellt. Der Förderrat wird über Vertreter:innen des öffentlichen, privaten und zivilen Bereiches zusammengesetzt. Der öffentliche Bereich hat dabei nicht mehr als 49 Prozent der Stimmenanteile. Der Förderrat entscheidet in allen Förderfragen final. Seit 2008 werden Aufgaben des Regionalmanagements, als operativer Teil der Regionalentwicklung, wahrgenommen. Die spezifischen Aufgaben werden in Abbildung 26 detailliert aufgeführt. Um handlungsfeldspezifisch arbeiten und eine Konkretisierung der Maßnahmen vornehmen zu können, wurden themenorientierte Arbeitsgruppen eingerichtet. Im Mittleren Fuldata sind insgesamt drei Arbeitsgruppen – eine Gruppe pro Handlungsfeld – und ihre Sprecher:innen vorgesehen. Ihre Aufgaben bestehen darin, lokale Akteure miteinander zu vernetzen sowie weitere Ideen und Projekte zu

<sup>99</sup> Quelle: Satzung der Regionalentwicklungsgesellschaft Mittleres Fuldata e.V.

entwickeln. Die Interkommunale Kooperation Zweckverband Gewerbegebiet Mittleres Fuldata ist der Partner für die laufenden Geschäfte der LAG und eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie ist von der LAG mittels Geschäftsbesorgungsvertrag beauftragt, das entsprechende Personal im Umfang von mind. 1,5 AK für das Regionalmanagement der LAG bereit zu stellen, des Weiteren die Kassengeschäfte nach Vereinsrecht zu führen sowie die Infrastruktur mit den Räumlichkeiten für die Geschäftsstelle des Regionalmanagements zur Verfügung zu stellen. Die interkommunale Kooperation Zweckverband stellt aufgrund ihrer Erfahrung, Kompetenz und geeigneten Struktur diese Anforderung sicher und stellt dem Verein / der LAG die personell fachliche Kompetenz von 1,5 Arbeitskräften (AK) zur Verfügung. Im Gegenzug kann der Zweckverband die LAG-spezifischen laufenden Kosten geltend machen.

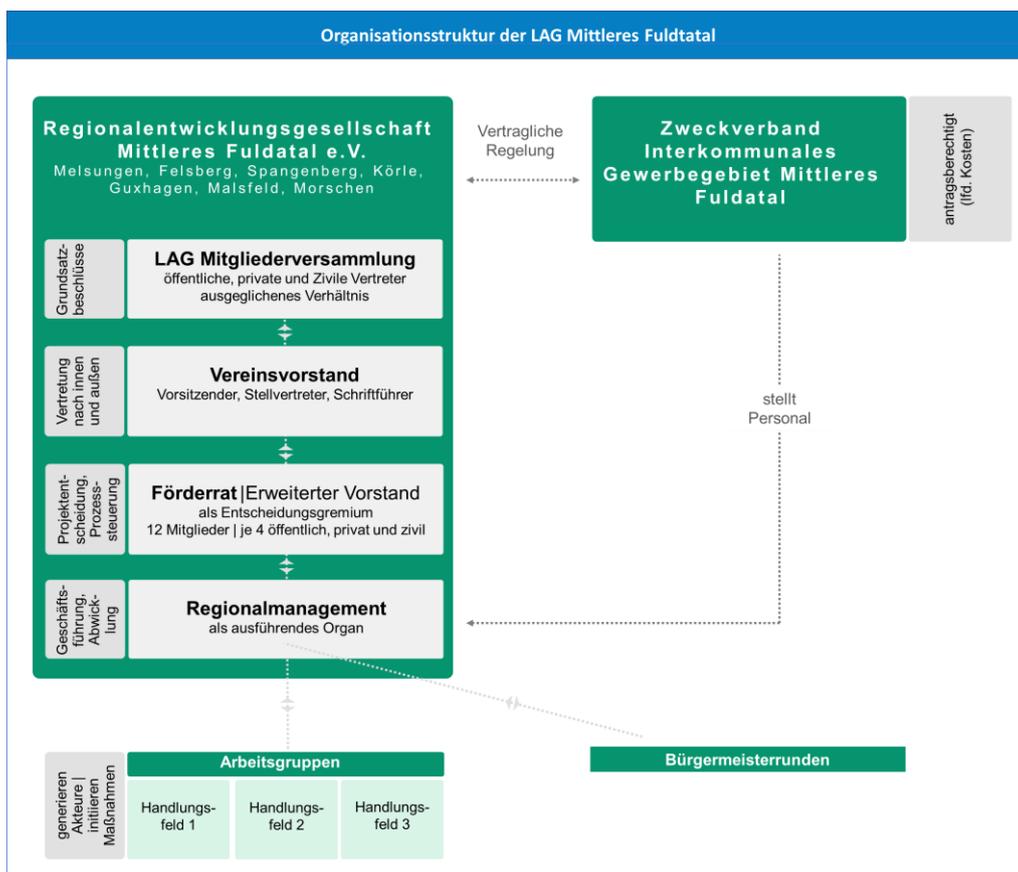


Abbildung 23: Organisationsstruktur der Region Mittleres Fuldata

Die Lokale Aktionsgruppe (der Verein REG-MFT) umfasst mit Stichtag 31.12.2021 insgesamt 92 Mitglieder. Um die Zusammensetzung der LAG bestmöglich darstellen zu können, wurde in Abbildung 24 eine Unterteilung nach Handlungsfeldern, Sektoren, Geschlechtern und Altersgruppen vorgenommen. Aufgeteilt auf die drei Handlungsfelder engagieren sich insgesamt 36 Mitglieder (39%) für Handlungsfeld 01, 30 Mitglieder (33%) für Handlungsfeld 02 sowie 26 Mitglieder (28%) für Handlungsfeld 03. Die Lokale Aktionsgruppe setzt sich aus Vertretern und Vertreterinnen dreier Sektoren zusammen – zivil, privat und öffentlich. Rund die Hälfte der Mitglieder (52%) sind aus dem zivilen Sektor. Der private und der öffentliche Sektor sind nahezu gleichmäßig verteilt, mit je 21 Mitglieder (23%) und 23 Mitglieder (25%). Unterteilt in Geschlechter kann festgestellt werden, dass 68 männlich, 24 weiblich, 0 divers Mitglieder vertreten sind. Bei der Verteilung der Altersgruppen fällt auf, dass die Gruppe der 18-40-jährigen lediglich mit 6% vertreten ist. Den größten Anteil der LAG umfasst die Altersgruppe der über 60-jährigen mit 48%.<sup>100</sup>

<sup>100</sup> Quelle: Darstellung Regionalmanagements Mittleres Fuldata, April 2022

### Zusammensetzung der LAG

Mitglieder: 92

#### Handlungsfelder

HF 1   Örtliches Leben und Infrastruktur	36	39%
HF 2   Regionale Wirtschaft, Bildung, Umwelt & Energie	30	33%
HF 3   Tourismus, Naherholung & Kultur	26	28%

#### Sektoren

zivil	48	52%
privat	21	23%
öffentlich	23	25%

#### Geschlechter

männlich	68	74%
weiblich	24	26%
divers	0	0%

#### Altersgruppen

18-40	6	6%
40-60	42	46%
60+	44	48%

Abbildung 24: Zusammensetzung der LAG

#### II.5.2 Zusammensetzung des Organs, das die Projektauswahl durchführt (Entscheidungsgremiums) gemäß Art. 27 Dach VO

Um die Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums zu beschreiben, soll die Besetzung des Förderrats (Abbildung 25) als erweiterter Vorstand der LAG erläutert werden. Der Förderrat der Region Mittleres Fuldataal besteht insgesamt aus zwölf Vertretern und Vertreterinnen aus dem öffentlichen Sektor (4), dem privaten Sektor (4) und dem zivilen Sektor (4). Der öffentliche Sektor wird in der künftigen Zusammensetzung geschlechterparitätisch vertreten durch die Bürgermeister der Gemeinden Malsfeld und Körle sowie durch die Bürgermeisterin der Stadt Guxhagen und einer Repräsentantin des Job-Center Schwalm-Eder. Auch der private Sektor wird durch vier Vertreter:innen repräsentiert, darunter drei Männer und eine Frau. Durch die Vertreter und Vertreterinnen wird ein breites Spektrum des privaten

## Kapitel II.5 – Beschreibung der Arbeitsweise der LAG

Sektors abgebildet und Expertise aus den Bereichen regionale Wirtschaft/Finanzen/Kapital, Energie/Umwelt/Mobilität, Digitales/Bildung sowie der Gründerszene gebündelt. Der zivile Sektor wird durch vier weibliche Vertreterinnen repräsentiert, welche in den Bereichen Tourismus, Soziales, Ehrenamt und Kultur tätig sind. Somit wird sich der künftige Förderrat als erweiterter Vorstand der Lokalen Aktionsgruppe aus insgesamt fünf Männern und sieben Frauen zusammensetzen. Die finale Besetzung wird gem. Satzung über Empfehlung des Vorstandes an die Mitgliederversammlung in der kommenden Mitgliederversammlung im Frühjahr 2023 beschlossen.

### Besetzung des Entscheidungsgremiums | Förderrat als erweiterter Vorstand der LAG

Regionalentwicklungsgesellschaft Mittleres Fuldata e.V.

Anzahl Vertreter: 12

#### Öffentlicher Sektor

Anzahl Vertreter: 4

Lokale Treffpunkte   Mobilität	Bürgermeister der Gemeinde Malsfeld	Michael Hanke	
Energie   Klima   Mobilität	Bürgermeister der Gemeinde Körle	Mario Gerhold	
Kulturelles   Innenentwicklung	Bürgermeisterin der Gemeinde Guxhagen	Susanne Schneider	
Arbeits-I Fachkräfte	Job-Center Schwalm-Eder	Manuela Reiser	

#### Privater Sektor

Anzahl Vertreter: 4

Regionale Wirtschaft   Kapital   Finanzen	Banken KSK, VR	N.N.	
Energie   Umwelt   Mobilität	N.N.	N.N.	
Digitales   Bildung	Digitalbranche	Jens Wiedmann	
Gründerszene	IHK	Eugen Knoth	

#### Ziviler Sektor

Anzahl Vertreter: 4

Tourismus   Freizeit   Natur   Kunst & Kultur	TAG Melsunger Land	Carolin Detrois	
Soziales   Soziale Dienste	Soz. Dienstleistungszentrum KiFaS e.V.	Katja Sandner	
Ehrenamt   Generationen   Inklusion	Spangensteine e.V.	Sabine Wunderlich	
Kultur   Innenentwicklung	Mörscher Engel	Sabine Knobel	

Abbildung 25: Besetzung des Entscheidungsgremiums

### II.5.3 Einsatz eines Regionalmanagements zur Unterstützung der operativen Umsetzung gemäß Art. 28 Dach VO

#### Regionalmanagement mit Einrichtung und Organisation:

Das Regionalmanagement Mittleres Fuldata, operativer Part der Regionalentwicklung, ist mit Gründung der Regionalentwicklungsgesellschaft Mittleres Fuldata e.V. (REG-MFT) im Jahr 2014 und anerkannte

LAG, als Mieterin in den Räumlichkeiten des Rathauses der Gemeinde Malsfeld angesiedelt. Hier ist sie in unmittelbarer räumlicher Nähe zum Zweckverband Gewerbegebiet Mittleres Fuldata. Abstimmungen können auf kurzem Dienstweg erfolgen und die Personalteilung der Sacharbeiterstelle mit einer 0,75-AK, die zu 0,5 AK dem Regionalmanagement und zu 0,25 -AK-Anteil dem Gewerbegebiet zugeteilt ist.

Das Regionalmanagement wickelt den gesamten Prozess ab und unterstützt damit die LAG in der Umsetzung. In der Geschäftsstelle werden zwei Mitarbeiterinnen mit einem Zeitanteil von 1,5 Arbeitskräften beschäftigt, was zwischen der REG-MFT (LAG) und Verband mittels Geschäftsbesorgungsvertrag geregelt ist. Das eingesetzte Personal ist der Stellen- und Aufgabenbeschreibung der LAG, insbesondere mit der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie, verpflichtet. Auf diese Weise sollen unzulässige Einflussnahmen Dritter vermieden und die Voraussetzungen für eine Förderung des Regionalmanagements aus dem LEADER-Programm geschaffen werden. Die erforderlichen fachlichen und persönlichen Qualifikationen (u.a. Gleichbehandlung) werden beachtet und sind gegeben. Die Mitarbeiterinnen werden nach dem Tarif des öffentlichen Dienstes für Kommunen vergütet.

Die Mitarbeiterinnen des Regionalmanagements mit der Regionalmanager-Stelle (1 AK qualifizierte, vollakademisches Studium) und 0,5-AK- Sacharbeiterstelle sind Angestellte des Zweckverbandes. Für die Programmperiode 2023-2027 / 2029 wurden die vertragliche Vereinbarung zwischen Zweckverband und der REG MFT Anfang April 2022 neu getroffen und fortgeschrieben, durch die die Vorgaben des Landes und der EU bezüglich der Unabhängigkeit der Arbeitsweise erfüllt und eine Förderfähigkeit der laufenden Kosten des Regionalmanagements sichergestellt werden. Die Förderanträge für die laufenden Kosten des Regionalmanagements stellt der Zweckverband. Das Regionalmanagement unterstützt die Vernetzung der strategischen Ebene sowie die Projektberatung und Begleitung der Projektrealisierung im operativen Geschäft.

### Vernetzung und Kooperation:

Die Region Mittleres Fuldata (LAG) mit dem Regionalmanagement engagiert sich gleichfalls über die Region hinaus. Die Region liegt im Schwalm-Eder-Kreis und kooperiert eng mit ihren unmittelbaren Nachbarregionen, insbesondere mit den LEADER-Regionen Schwalm-Aue, Knüllgebiet, Region Kassel-Land e.V. pur, Kellerwald-Edersee sowie den angrenzenden Regionen Hersfeld/ Rotenburg und Werra-Meißner-Kreis. Darüber hinaus engagiert sie sich im Verein der Hessischen Regionalforen e.V. mit allen hessischen LEADER-Regionen sowie bei der Deutschen Vernetzungsstelle für ländliche Räume/ DVS, Bonn.

### Aufgaben:

Die Aufgaben ergeben sich aus den Zielen und Maßnahmen wie sie in der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) dargestellt sind. Das Regionalmanagement führt somit folgende Aufgaben durch:



### 1. Organisation, Begleitung, Zusammenarbeit, Vernetzung

- a. Unterstützt die LAG und den Vorstand
- b. Agiert im Auftrag der LAG
- c. Arbeitet mit dem Vorstand, den regionalen und überregionalen Entscheidungs- und Informationsträgern und den beteiligten Akteuren zusammen
- d. Erarbeitet Empfehlungen für die Beschlussfassung in der LAG
- e. Trifft Koordinierungsabreden
- f. Vernetzt das LEADER-Gebiet Mittleres Fuldata mit anderen (hessischen) Regionen (HRF) sowie im In und auch Ausland, u.a. mit Unterstützung der LEADER-Vernetzungsstelle, DVS (deutsche und europäische Ebene)



### 2. Fachliche Projektbegleitung, Projektabwicklung, Administration, Fördermittelakquisition

- a. Initiiert und begleitet Projekte und Arbeitsgruppen sowie Akteure
- b. Begleitet Projektträger in der Antragstellung
- c. Akquisition, Prüfung und Optimierung weiterer Förderquellen, -programme und -möglichkeiten
- d. Arbeitet dicht mit der zuständigen Bewilligungsstelle zusammen
- e. Mittelabruf und -verwaltung
- f. Monitoring des Prozesses
- g. Erstellen von Berichten
- h. Durchführen der Selbstevaluierung
- i. Fortschreiben des Konzeptes



### 3. Öffentlichkeitsarbeit

- a. Unterstützt die Kommunikation, Außendarstellung und Öffentlichkeitsarbeit
- b. Beteiligt und sensibilisiert die Öffentlichkeit
- c. Führt Veranstaltungen und Workshops durch

Abbildung 26: Aufgaben des Regionalmanagements

Die vertiefende Aufgabe der Geschäftsführung wird über die Regionalmanagerin im Auftrag der LAG verkörpert. Sie agiert und handelt in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand und dem LEADER-Entscheidungsgremium. Sie initiiert, moderiert und begleitet Projekte und Arbeitsgruppen, organisiert die Vernetzungsarbeit im Rahmen der gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperation und unterstützt die Kommunikation, Außendarstellung und Öffentlichkeitsarbeit der LAG und der Arbeitsgruppen, vermittelt projektbezogene Beratung und Coaching, budgetiert die Maßnahmen der Region Mittleres Fuldata, dokumentiert den Arbeitsprozess sowie die Fortschritte in den Vorhaben und dokumentiert die Zielerreichung im Rahmen der Selbstevaluierung. Sie delegiert an die Sachbearbeiterstelle(n) Arbeitsbereiche und koordiniert Aufgabenbereiche.

#### Qualifizierung:

Ein Qualifizierungskonzept ist in Planung und sieht die Sicherung der vorhandenen Qualifikationen sowie spezielle Fortbildungen vor. In der Vorplanung sieht die Qualifizierung drei Bereiche vor:

**1. Wissensaustausch:** Kontinuierlich mit anderen LEADER-Kollegen/-Regionen (Hessische Regionalforen e.V.), 5-6 pro Jahr

**2. Fachkompetenz:** (teilnehmerkostenbefreite) Tagungen, Konferenzen, Workshops zu relevanten Fachthemen, 5-6 pro Jahr

**3. Methodenkompetenz:** Fortbildung, 1-3 pro Jahr.

Finanzierung:

Die Finanzierung der laufenden Kosten des Regionalmanagements mit 1,5 Arbeitskräften und ggf. einem weiteren künftigen 0,5-Stellenanteil mit Sachkosten, Sensibilisierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen wird über einen Umlageschlüssel von den Mitgliedskommunen zwei Jahre über die Förderperiode hinaus finanziert und zugesichert.

Stellenplan Mittleres Fuldata			
Stelle	Anteil	Qualifikation	Aufgabenprofil
Regionalmanager:in/ Geschäftsführer:in	1,0	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diplom-Ökonomin (Diplom 1+2 Univ. Kassel)/</li> <li>• Diplom-Ingenieurin (FH Niederrhein)</li> <li>• Einschlägige Berufserfahrung aus Wirtschaft (10J.)</li> <li>• Wissenschaft (7J.)</li> <li>• Verwaltung (9 J.)</li> <li>• Regionalentwicklung (6J.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschäftsführung LAG, überregionale</li> <li>• Aktivitäten, Projektberatung, Veranstaltungsplanung</li> <li>• ESI-Fondsakquisition, -koordination (siehe auch „Aufgaben“)</li> </ul>
Verwaltung	0,25	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kauffrau</li> <li>• 15 Jahre Berufserfahrung Verwaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Büroorganisation und -abwicklung</li> <li>• Schriftverkehre</li> <li>• Abrechnungen</li> </ul>
Verwaltung	0,25	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kauffrau und höher</li> <li>• N.N.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Assistenz Regionalmanagement</li> </ul>

Abbildung 27: Stellenplan LAG Mittleres Fuldata

**II.5.4 Monitoring und Evaluierung der Prozesse gemäß Art 28 Dach VO**

Inhalt dieses Kapitels der Lokalen Entwicklungsstrategie ist die Beschreibung des Vorgehens zum Prozessmonitoring und Evaluierung. Hierzu wird zunächst die Entwicklung des Indikatorenkatalogs, als zentrales Werkzeug der Evaluierung, vorgestellt. Anschließend wird erläutert, wie dieser Katalog anzuwenden ist im Rahmen der Selbstevaluierung, sowie der Evaluierung durch Externe zu verwenden ist. Abschließend wird eine Abbildung des Indikatorenkatalogs vorgestellt.

**II.5.4.1 Vorgehensweise**

Herzstück des Prozessmonitorings bildet der Indikatorenkatalog. Dieser wurde eigens für die kommende Förderperiode unter Einbezug verschiedener Quellen und in enger Abstimmung mit dem Regionalmanagement entwickelt.

Strukturell ist der Indikatorenkatalog in zwei Monitoring-Ebenen unterteilt. So wird beim Monitoring unterschieden zwischen dem Monitoring der Lokalen Aktionsgruppe, sprich der Organisationseinheit, welche für die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie verantwortlich ist, Informationsveranstaltungen und Beratungsangebote offeriert und über die Umsetzung von Projekten entscheidet und der Lokalen Entwicklungsstrategie selbst, welche sich hier aus der Summe aller Projekte entlang der definierten Zielhierarchie zusammensetzt.

Der Indikatorenkatalog stützt sich in seiner inhaltlichen Ausgestaltung auf drei wesentliche Eingangsgrößen. So wurden hierbei ausgewählte Indikatoren aus den Vorgaben der EU herangezogen, die Bewertungsbereiche aus dem Leitfaden für „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) und eigenentwickelte Indikatoren, abgeleitet aus den strategischen Zielen der Handlungsfelder wie auch der Querschnittsthemen, eingebracht.

Die Indikatoren, welche neuerdings seitens der EU an die LEADER-Regionen gerichtet werden, wurden durch die Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen Deutschlands (BAG LAG) im Anschluss an die Fachveranstaltung zum Thema „Evaluierung in der Entwicklungsstrategie: Indikatoren, Ergebnismonitoring und Datenerhebung“ vom 22.03.2022 an das Regionalmanagement der LEADER Region Mittleres Fuldataal herangetragen. Diese Sammlung beinhaltet insgesamt 62 Indikatoren und Angaben, welche hinsichtlich der Lokalen Aktionsgruppe und der Strategie wahrscheinlich im Laufe der Förderperiode zu erheben sind.<sup>101</sup> Aufgrund des Fehlens einer finalen Aussage, wie mit diesen Indikatoren zu verfahren sein wird und ob diese auch wirklich in Gänze im Rahmen des Monitorings beachtet werden müssen, wird zunächst eine Auswahl von 16 Indikatoren in das Monitoring aufgenommen. Diese 16 Indikatoren unterteilen sich wie folgt:

- Elf Indikatoren betrachten hauptsächlich die Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe und des Vorstands
- Fünf Indikatoren betrachten auf Strategie-Ebene, wie sich die Projekte hinsichtlich ihrer Antragsteller, ihres Fördermittelbedarfs und der Auswirkungen speziell auf geschaffene Arbeitsplätze auswirken.

Die zweite Eingangsgröße für den Inhalt des Indikatorenkatalogs stellt, wie bereits angekündigt, der Leitfaden für „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume dar. Hierin werden drei Bewertungsbereiche definiert, entlang derer primär die LAG als LEADER-Organisationseinheit monitort und evaluiert werden soll. Diese drei Bewertungsbereiche lauten: Inhalte & Strategie, Prozess & Struktur und Aufgaben des Regionalmanagements. Der Leitfaden der DVS beinhaltet Leitfragen für jeden der Bewertungsbereiche, welche innerhalb des Monitorings mit geeigneten Methoden und Werkzeugen der Evaluation zu erheben sind. Diese Leitfragen wurden konsolidiert und in Indikatoren übersetzt und so quantifizierbar gemacht.<sup>102</sup>

Als letzte Eingangsgröße wurden die strategischen Handlungsfeldziele, wie auch die Querschnittsthemen der kommenden LEADER Förderperiode herangezogen, um Indikatoren speziell für die Lokale Entwicklungsstrategie zu entwickeln. Hierüber soll monitort werden, inwiefern die definierte Zielhierarchie über die ausgewählten und umgesetzten Maßnahmenvorschlägen im Laufe der Förderperiode eigentlich umgesetzt wurden.

Abbildung 28 zeigt den strukturellen und inhaltlichen Aufbau des Indikatorenkatalogs, entsprechend der oben beschriebenen Logik von zwei Monitoring-Ebenen und der drei inhaltlichen Eingangsgrößen.

<sup>101</sup> Quelle: Indikatorenliste für das LEADER-Monitoring

<sup>102</sup> Quelle: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung (Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume)

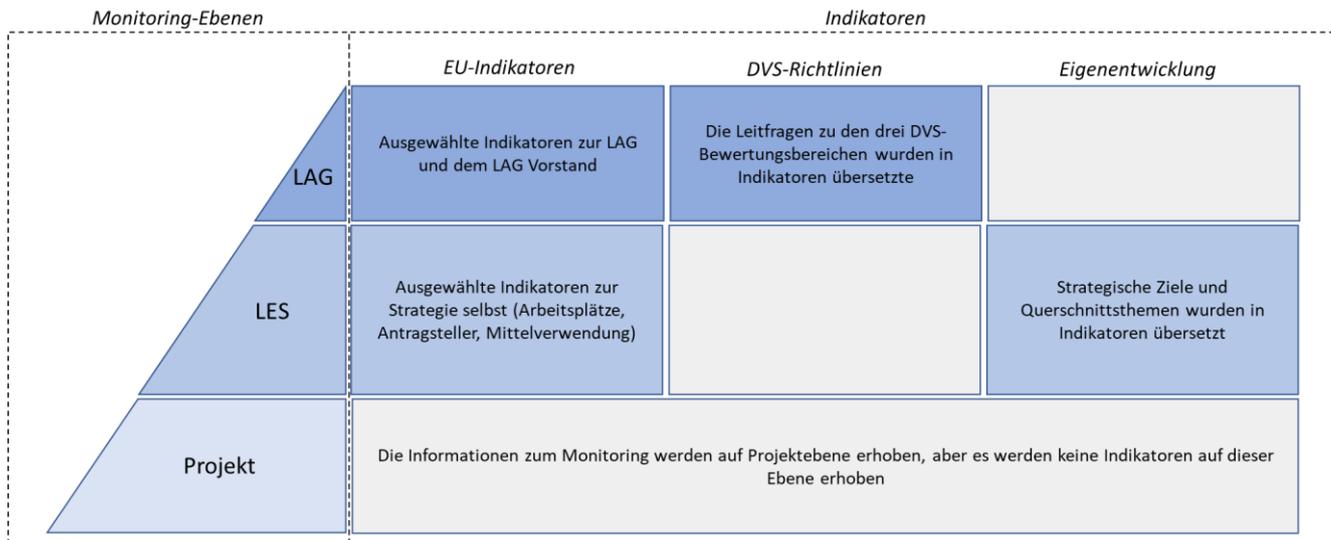


Abbildung 28: Struktureller und inhaltlicher Aufbau des Indikatorenkatalogs

Zu jedem der so erarbeiteten Indikatoren wurde eine entsprechende Einheit definiert, in welcher die Evaluation erfolgen soll. Die Einheit ist hierbei abhängig vom jeweiligen Indikator, so wird beispielsweise der Indikator „Anzahl an Projekten innerhalb eines Handlungsfelds, welche einem Leuchtturmprojekt zugeordnet werden können“ in der „Anzahl an Projekten“ angegeben, wohingegen der Indikator „Aufteilung der Fördermittel nach den eingegangenen Maßnahmenvorschlägen (55%/20%/25%)“ im „Fördermitteleinsatz pro Handlungsfeld“ erhoben wird. Neben diesen klar zählbaren Evaluationsmethoden, wird auch auf der LAG-Ebene die Zufriedenheit, oder die empfundene Effizienz verschiedener LEADER Werkzeuge betrachtet. Hier ist es erforderlich, unter verschiedenen Gesichtspunkten und in unterschiedlichen Konstellationen die Zufriedenheit der LAG Mitglieder zu erheben. So erfordert beispielsweise der Indikator „Bewertung der Effizienz des Projekt-Auswahl-Katalogs“ die Erhebung des „Zufriedenheitsergebnis“ aus Sicht des Regionalmanagements, als die Stelle, welche vorrangig mit diesem Werkzeug umzugehen hat, wohingegen im Rahmen des Indikators „Zufriedenheit mit der Arbeitsweise des Regionalmanagements“ die Zufriedenheit der Öffentlichkeit mit der Arbeit des Regionalmanagements abgefragt wird.

#### II.5.4.2 Ablauf der Evaluierung

Im vorherigen Unterkapitel wurde der strukturelle und inhaltliche Aufbau des Indikatorenkatalogs beschrieben. Innerhalb dieses Unterkapitels soll nun beschrieben werden, wie der Indikatorenkatalog im Rahmen der Evaluierung einzusetzen ist.

Der Indikatorenkatalog sieht nach seinem Aufbau vor, zunächst einen Ist-Wert des jeweiligen Indikators zu erheben, um initial eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation zu erhalten. Im Anschluss daran werden Ziele zu verschiedenen Zeitschnitten definiert. So sollen Zielwerte für die Zeit in 1-2 Jahren, 3-4 Jahren und in über fünf Jahren definiert werden, an denen der Fortschritt gemessen werden soll.

Die Durchführung der jeweiligen Evaluierung erfolgt abhängig vom jeweiligen Indikator. Dies kann im Falle der bereits angesprochenen Zufriedenheitsergebnisse durch eine Befragung der jeweiligen Zielgruppe erfolgen, oder durch Zählung im Falle der Indikatoren zur Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe, wie auch dessen Vorstands. Bei Indikatoren, welche sich auf die Lokale Entwicklungsstrategie, sprich die umgesetzten Projekte beziehen, erfolgt die Datensammlung auf der Projektebene selbst. So wird beispielsweise für den Indikator „Gesamtanzahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze“ auf Projekt-Ebene evaluiert, ob ein Projekt an der Schaffung eines Arbeitsplatzes beteiligt ist und, ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten, wie viele Arbeitsplätze geschaffen wurden.

Diese Informationen werden pro Projekt erhoben und anschließend auf der gesamten Strategieebene kumuliert. So ist die „Gesamtanzahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze“, die Summe aller, durch Projekte geschaffenen, Arbeitsplätze.

In der Programmmitte (2024 / 2025) sowie gegen Ende der Förderperiode (2026 / 2027) soll jeweils mittels einer Selbstevaluation der jeweilige Ist-Zustand und die Zielerreichung anhand der dargestellten Indikatoren bewertet und das LES ggf. korrigierend bzw. richtungsweisend fortgeschrieben werden. Die Ergebnisse der ersten Zwischenevaluation fließen in die fortlaufende Arbeit ein, wobei die zweite Selbstevaluation bereits einer kritischen Bewertung des Gesamtprozesses unterstellt wird, um den erreichten Erfolg der Umsetzungsstrategie darzustellen und weitere Leitplanken für die Zukunft abzuleiten.

Ergänzt werden die beiden Selbstevaluationen, durch eine externe Reflektion im dritten Berichtsjahr. Hierzu werden relevante Parameter aus dem Indikatorenkatalog ausgewählt und durch einen externen Partner erhoben. Diese Erhebung wird dann mit den Initialwerten, wie auch den Initialzielen abgeglichen und es werden Schlussfolgerungen abgeleitet, inwiefern die Lokale Entwicklungsstrategie noch mit ihren eingangs formulierten Zielen konform ist, wie Prozess und Werkzeuge verwendet werden und was zentrale Erkenntnisse aus der bisherigen Strategierealisierung sind. Zudem sollte aus diesen Ergebnissen, falls notwendig, Anpassungen an den Prozessen und der Organisation (und des Weitermachens) formuliert werden, um die formulierten Ziele konform zu erreichen.

# Kapitel II.5 – Beschreibung der Arbeitsweise der LAG

## II.5.4.3 Indikatorenkatalog

REGION I MITTLERES FULDATAL		HESSEN		EUROPEAN UNION		Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft		Projekt: Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie für die LEADER-Förderperiode 2023-2027 Kunde: Region Mittleres Fuldatal Dokument: Indikatorenkatalog			
EU-Vorgabe Eigenentwicklung								1-2 Jahre	3-4 Jahre	+5 Jahre	
Bewertungsbereich / Teilziele	Indikator	Indikatoren-Ursprung	Einheit	IST-Wert	Zielwert	Zielwert	Zielwert				
<b>Lokale Aktionsgruppe</b>											
Inhalte und Strategie	Erfüllung der entwickelten Strategie durch die umgesetzten Projekte	DVS	Zufriedenheitsergebnis (Evaluierung durch die LAG)								
Inhalte und Strategie	Anzahl an Projekten innerhalb eines Handlungsfelds, welche einem Leuchtturmprojekt zugeordnet werden können	DVS	Anzahl Projekte								
Inhalte und Strategie	Bewertung der Effizienz des Projekt-Auswahl-Katalogs	DVS	Zufriedenheitsergebnis (Evaluierung durch das Regionalmanagement)								
Inhalte und Strategie	Beseitigung / Milderung eines existierenden Missstands	DVS	Zufriedenheitsergebnis (Evaluierung durch die LAG)								
Inhalte und Strategie	Erfüllung der strategischen Ziele pro Handlungsfeld	DVS	Zufriedenheitsergebnis (Evaluierung durch die LAG)								
Inhalte und Strategie	Aufhebung der Fördermittel nach den eingegangenen Maßnahmenentschlüssen (55%/20%/25%)	DVS	Fördermitteleinsatz pro Handlungsfeld								
Prozess und Struktur	Anzahl der LAG-Mitglieder: Insgesamt	EU-Vorgabe	Anzahl Mitglieder								
Prozess und Struktur	Anzahl der LAG-Mitglieder: Öffentliche Verwaltungen	EU-Vorgabe	Anzahl Mitglieder								
Prozess und Struktur	Anzahl der LAG-Mitglieder: Vertreter privater wirtschaftlicher Interessen (Wirtschaftsverbände, lokale Unternehmen usw.)	EU-Vorgabe	Anzahl Mitglieder								
Prozess und Struktur	Anzahl der LAG-Mitglieder: Vertreter sozialer Interessen (NRO, lokale Verbände usw.)	EU-Vorgabe	Anzahl Mitglieder								
Prozess und Struktur	Anzahl der LAG-Mitglieder: Sonstige	EU-Vorgabe	Anzahl Mitglieder								
Prozess und Struktur	Anzahl der LAG-Vorstandsmitglieder: Insgesamt	EU-Vorgabe	Anzahl Vorstandsmitglieder								
Prozess und Struktur	Anzahl der LAG-Mitglieder: Öffentliche Verwaltungen	EU-Vorgabe	Anzahl Mitglieder								
Prozess und Struktur	Anzahl der LAG-Vorstandsmitglieder: Männer	EU-Vorgabe	Anzahl Vorstandsmitglieder								
Prozess und Struktur	Anzahl der LAG-Vorstandsmitglieder: Frauen	EU-Vorgabe	Anzahl Vorstandsmitglieder								
Prozess und Struktur	Anzahl der jungen Menschen im Vorstand (jünger als 35-40 Jahre)	EU-Vorgabe	Anzahl Vorstandsmitglieder								
Prozess und Struktur	Zufriedenheit mit Dauer und Periodizität der Sitzungen der LAG	DVS	Zufriedenheitsergebnis (Evaluierung durch die LAG)								
Prozess und Struktur	Frequenz der Öffentlichkeitsarbeit der LAG	DVS	Anzahl an öffentlichen Mitteilungen pro Zeiteinheit								
Prozess und Struktur	Bewertung der Effizienz innerhalb der Gremien	DVS	Zufriedenheitsergebnis (Evaluierung durch die LAG)								
Prozess und Struktur	Bewertung des Mehrwerts für die Region aus den Kooperationsprojekten und Vernetzungsvorhaben	DVS	Zufriedenheitsergebnis (Evaluierung durch die LAG)								
Aufgaben des Regionalmanagements	Anzahl der Projekte: LAG	EU-Vorgabe	Anzahl Projekte								
Aufgaben des Regionalmanagements	Zufriedenheit mit den Koordinationsleistungen des Regionalmanagements	DVS	Zufriedenheitsergebnis (Evaluierung durch die Öffentlichkeit)								
Aufgaben des Regionalmanagements	Zufriedenheit mit der Öffentlichkeitsarbeit des Regionalmanagements	DVS	Zufriedenheitsergebnis (Evaluierung durch die Öffentlichkeit)								
Aufgaben des Regionalmanagements	Zufriedenheit mit der Arbeitsweise des Regionalmanagements	DVS	Zufriedenheitsergebnis (Evaluierung durch die Öffentlichkeit)								
Aufgaben des Regionalmanagements	Ressourcenabdeckung des Regionalmanagements	DVS	Vollzeitsäquivalente Mitarbeiter des Regionalmanagements								
Aufgaben des Regionalmanagements	Zufriedenheit mit der Projektberatung des Regionalmanagements	DVS	Zufriedenheitsergebnis (Evaluierung durch die Projektantragsteller)								
Aufgaben des Regionalmanagements	Regelmäßige und bedarfsgerechte Fortbildungsmöglichkeiten des Regionalmanagements	DVS	Anzahl von Fortbildungsteilnahmen (pro Jahr)								
Aufgaben des Regionalmanagements	Zufriedenheit mit der Art und Weise wie das Regionalmanagement die Kommunikation gestaltet	DVS	Zufriedenheitsergebnis (Evaluierung durch die Öffentlichkeit)								
Aufgaben des Regionalmanagements	Zufriedenheit über die Transparenz geschaffen durch das Regionalmanagement	DVS	Zufriedenheitsergebnis (Evaluierung durch die Öffentlichkeit)								
Aufgaben des Regionalmanagements	Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit zwischen den Gremien	DVS	Zufriedenheitsergebnis (Evaluierung durch die Gremien)								
Aufgaben des Regionalmanagements	Zufriedenheit bezüglich der Zusammenarbeit mit der Bewilligungsstelle	DVS	Zufriedenheitsergebnis (Evaluierung durch die Gremien)								
<b>Die Lokale Entwicklungsstrategie</b>											
LES Zusammensetzung (EU-Vorgabe)	Gesamtanzahl der Projekte: Privat- und Einzelunternehmen	EU-Vorgaben	Anzahl Projekte								
LES Zusammensetzung (EU-Vorgabe)	Gesamtanzahl der Projekte: Öffentliche Antragsteller	EU-Vorgaben	Anzahl Projekte								
LES Zusammensetzung (EU-Vorgabe)	Gesamtausgaben (EAFRD + öffentlich + privat)	EU-Vorgaben	Höhe in EUR								
LES Zusammensetzung (EU-Vorgabe)	Gesamtanzahl der Projekte, die Arbeitsplätze schaffen	EU-Vorgaben	Anzahl Projekte								
LES Zusammensetzung (EU-Vorgabe)	Gesamtanzahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze (R.37)	EU-Vorgaben	Anzahl in Vollzeitäquivalenten								
<b>Handlungsfeld 1 - Daseinsvorsorge</b>											
Der Austausch und die Begegnung von Mitbürgern und Mitbürgerinnen soll gestärkt werden	Anzahl der Projekte, welche ein Angebot für Jugendliche und Senioren bieten	Eigenentwicklung	Anzahl Projekte								
Die Lebensqualität und Partizipation der älteren und jüngeren Bevölkerungsschichten soll verbessert werden	Anzahl an Projekten, welche explizit ein akutes Problem einer ausgewählten Bevölkerungsschicht adressieren	Eigenentwicklung	Anzahl Projekte								
Der Austausch und die Vernetzung zwischen den Kommunen soll ausgebaut werden	Anzahl an Kooperationsprojekten und Vernetzungsvorhaben	Eigenentwicklung	Anzahl Projekte								
<b>Handlungsfeld 2 - Wirtschaftliche Entwicklung</b>											
Die Gründerszene in der Region stärken, sowie Gründerinnen und Unternehmerinnen unterstützen	Anzahl an Neugründungen	Eigenentwicklung	Anzahl Neugründungen								
Eine Infrastruktur für dezentrales Arbeiten etablieren und auf die „New Ways of Working“ abzustimmen	Anzahl an Plätzen in dezentralen Arbeitsorten	Eigenentwicklung	Anzahl dezentraler Arbeitsplätze								
Kleinunternehmen und traditionelles Handwerk unterstützen und fördern	Gesamtsumme zur Förderung von Kleinunternehmen und/oder dem traditionellen Handwerk	Eigenentwicklung	Höhe in EUR								
<b>Handlungsfeld 3 - Naherholung und Tourismus</b>											
Touristische sowie gastronomische Infrastruktur erneuern und ausbauen	Anzahl an Projekten, welche die Infrastruktur erweitern oder ausbauen	Eigenentwicklung	Anzahl Projekte								
Regionale Stärken forcieren und zum Magnet für Touristen und Touristinnen machen	Anzahl an Übernachtungen pro Jahr	Eigenentwicklung	Anzahl an Übernachtungen								
Austausch, Vernetzung und ganzheitliches Denken im touristischen Bereich stärken	Anzahl an intraregionalen wie auch interregionalen touristischen Projekten und Projekte	Eigenentwicklung	Anzahl Projekte								
<b>Querschnittsziele</b>											
Stärkung der Digitalisierung innerhalb der Region	Projekte, welche eine digitale Komponente besitzen	Eigenentwicklung	Anzahl Projekte								
Fokussierung auf nachhaltige leben, handeln und wirtschaften	Projekte, welche Vertrieb und/oder Produktion regionaler Produkte begünstigen	Eigenentwicklung	Anzahl Projekte								
Vereinbarkeit der regionalen Entwicklungen mit dem Ziel das Klima zu schützen	Anzahl an Projekten, welche naturnahe Aktivitäten ermöglichen oder fördern	Eigenentwicklung	Anzahl Projekte								

Abbildung 29: Abbildung des Indikatorenkatalogs

## II.6 Aktions- und Meilensteinplan

Innerhalb dieses Kapitels soll zunächst das Vorgehen zur Erstellung des Aktionsplans hinreichend beschrieben werden. Dieser plant Maßnahmenvorschläge hinsichtlich ihres zeitlichen Bedarfs in die Förderperiode ein und enthält definierte Ereignisse, die entlang ihrer Realisierung zu beachten sind. Der Aktionsplan wird, im Anschluss der Beschreibung des Entstehungsprozesses, vorgestellt und samt seiner Planungsrationale erläutert. Beendet wird das Kapitel mit einem Fokus auf die Meilensteine, als eines der beiden definierten Ereignisse innerhalb des Aktionsplans.

### II.6.1 Erläuterungen zum Aktionsplan

Der Aufbau der lokalen Entwicklungsstrategie basiert im wesentlichen auf zwei aufeinander aufbauenden Handlungssträngen. Der erste Handlungsstrang besteht aus der sozio-ökonomischen Analyse entlang von zehn fest definierten Themenschwerpunkten und der daraus abgeleiteten Stärken- und Schwächenanalyse pro Handlungsfeld. Innerhalb dieses Strangs wird die Datengrundlage für den partizipativen Prozess gebildet. So stellt der partizipative Prozess den zweiten Handlungsstrang da. Hier wurde in eng aufeinander abgestimmten Workshopformaten unter Einbezug der breiten Öffentlichkeit, die Entwicklungsrichtung in Form von strategischen Zielen und Leuchtturmprojekten in jedem Handlungsfeld wie auch erste Maßnahmenvorschläge aufgenommen. So konnte ein Prozess etabliert werden, der dem Anspruch des LEADER-Programms gerecht wird, indem die Bedürfnisse der Bürger:innen die Basis für die Zielhierarchien bilden.

Um die entwickelten Ergebnisse in einen konkreten Aktions- und Finanzplan übersetzen zu können, wurde ein Folgeprozess geschaffen. Mit dessen Hilfe, ausgehend von der vorliegenden Maßnahmenliste und den gewählten Leuchtturmprojekten, ein Aktions- und Finanzplan erarbeitet werden kann. Dieser Prozess verläuft über fünf Phasen (Abbildung 30), welche die einzelnen Arbeitsschritte definieren und abbilden.

In der ersten Phase (I) wurden zunächst eingehende Maßnahmen über verschiedene Eingangskanäle gesammelt. In Phase zwei (II) erfolgte die Aufnahme dieser Maßnahmen in ein zentrales Maßnahmenregister. In der dritten Phase (III) wurden 15 Maßnahmen zur ersten Weiterentwicklung und Bewertung rational zu den gesamten Maßnahmen pro Handlungsfeld ausgewählt. In der vierten Phase (IV) wurden diese ausgewählten Maßnahmen über einen Maßnahmensteckbrief weiterentwickelt und entlang des Projekt-Auswahl-Katalogs (PAK) bewertet. Abschließend, in Phase fünf (V), wurden diese Maßnahmen in den Aktions- und Finanzplan aufgenommen.

Die Überschriften der folgenden Prozessabbildung benennen den inhaltlichen Kern der jeweiligen Phase und werden unterhalb um die Beschreibung der Vorgehensweise ergänzt.

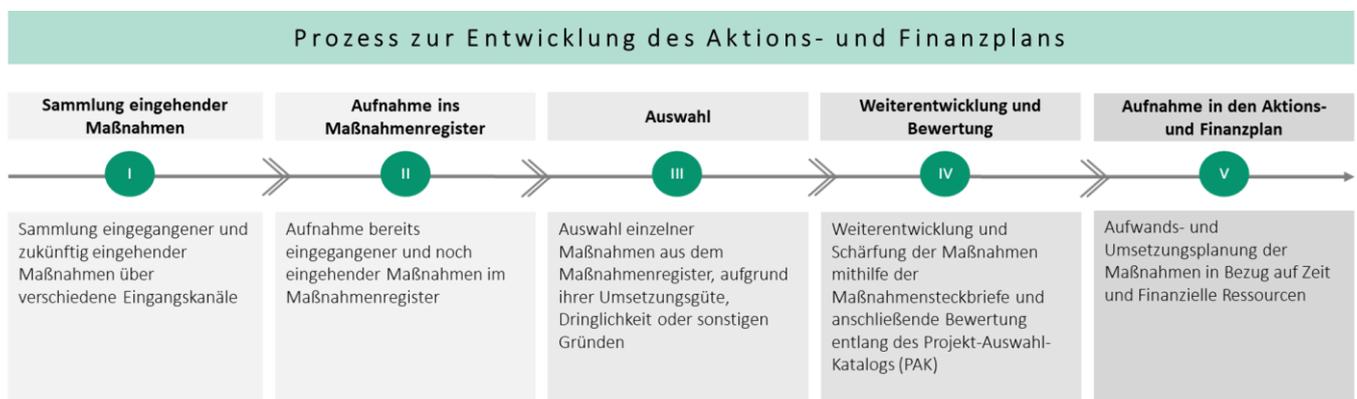


Abbildung 30: Prozess zur Entwicklung des Aktions- und Finanzplans

Die einzelnen Handlungsschritte werden im Folgenden tiefergehend erläutert:

### I. Sammlung eingehender Maßnahmenvorschläge

Wie bereits in Kapitel I. beschrieben, erfolgte die Sammlung eingehender Maßnahmenvorschläge über einen partizipativen Prozess, welcher in einen öffentlichen und einen geschlossenen Teil untergliedert wurde. Der offene Beteiligungsprozess (Kapitel I.2) bestand aus einer dreiteiligen Veranstaltungsreihe ohne Einlassbeschränkungen, um möglichst viele Akteure und heterogene Meinungen innerhalb der Bürgerschaft einbeziehen zu können. Aus den Ergebnissen dieser Veranstaltungsreihe konnten insgesamt 21 Maßnahmenvorschläge abgeleitet werden, welche im Anschluss in das Maßnahmenregister aufgenommen wurden. Der geschlossene Beteiligungsprozess in Form weiterer Veranstaltungen (Kapitel I.3) bestand im Gegensatz zum Offenen darin, zielgruppenspezifische Formate zu entwickeln, um Personengruppen von besonderem Interesse für die Ausgestaltung der Lokalen Entwicklungsstrategie einzubinden und zu mobilisieren. Dazu wurde zum einen ein Jugendworkshop und zum anderen eine Interviewreihe mit Expert:innen und Bürgermeister:innen aus den sieben Städten und Gemeinden des Mittleren Fuldatales entwickelt. Aus den Ergebnissen des Jugendformats konnten sechs Maßnahmenvorschläge abgeleitet werden, welche in das Maßnahmenregister aufgenommen wurden. Im Rahmen der zehn qualitativen Interviews konnten mehr als 80 Beiträge gezählt werden, welche je nach Reifegrad als „Idee“, „Ansprechpartner“ oder „Maßnahmenvorschlag“ vermerkt wurden. Bei einer „Idee“ handelt es sich um einen zunächst noch sehr unkonkreten Ansatzpunkt für eine Maßnahme, während es sich bei „Ansprechpartnern“ um aktive Gruppen und Personen aus der Region handelt, welche sich zu einer gezielten Ansprache eignen würden. Kommt beides zusammen, idealerweise mit einer möglichst konkreten Idee, kann dieser Beitrag als Maßnahmenvorschlag direkt in das Maßnahmenregister aufgenommen werden. Darüber hinaus wies Bürgermeister Steinmetz (Stadt Felsberg) auf die Parallelität zwischen dem LEADER-Förderprogramm der Region und dem hessischen Förderprogramm zur Dorfentwicklung „integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)“ für die Stadt Felsberg hin. Im Rahmen der Konzepterstellung zur Dorfentwicklung wurden Projekte mit identifiziert, welche sich im Rahmen von LEADER umsetzen lassen könnten. Diese Liste mit weiteren 15 Maßnahmenvorschlägen ging ebenfalls in das Maßnahmenregister ein. So konnte die qualitative Interviewreihe also dazu beitragen, dass 30 neue Ideen, acht Ansprechpartner und 59 Maßnahmenvorschläge nach einer Konsolidierung der Beiträge in das Register aufgenommen werden konnten. Über alle Eingangskanäle zusammen ergaben sich 121 Maßnahmenvorschläge – 62 für Handlungsfeld 01, 23 für Handlungsfeld 02 sowie 36 für Handlungsfeld 03.

### II. Aufnahme in das Maßnahmenregister

In der zweiten Phase wurde anschließend die Aufnahme in ein Maßnahmenregister als zentrale Sammelstelle für bereits eingegangene und noch eingehende Maßnahmenvorschläge vorgenommen. In diesem Register werden die Maßnahmenvorschläge, ihrem jeweiligen Handlungsfeldern zugeordnet, definiert und beschrieben. Informationen über die Art des Projekts, mögliche Ansprechpartner:innen/Projektpaten, das Querschnittsthema, die Verbindung zum Leuchtturmprojekt, der Eignung als Startprojekt, den Aufwandseinschätzungen in Monaten und Euro sowie Informationen über einen potenziellen Starttermin können hier, soweit bereits vorliegend, mit aufgenommen werden. Ebenfalls wird hier zu Rückverfolgung auch der „Ursprung“ des Maßnahmenvorschlags vermerkt.

### III. Auswahl

Innerhalb der dritten Phase wurde eine Erstausswahl einzelner Maßnahmenvorschläge aus dem Maßnahmenregister aufgrund ihrer Umsetzungsgüte, Dringlichkeit oder sonstigen Gründen vorgenommen, um einen repräsentativen Querschnitt des gesamten Registers bestmöglich abzubilden.

### IV. Weiterentwicklung und Bewertung

In der vierten Phase wurde die Weiterentwicklung der ausgewählten Maßnahmen über den Maßnahmensteckbrief realisiert. Dieser enthält alle Angaben aus dem Maßnahmenregister und soll um Informationen ergänzt werden, die zur weiteren Planung der Maßnahme erforderlich sind. Hierunter fallen

beispielsweise erste Umsetzungsschritte, die Benennung von Projektpaten und die erste Aufwandsschätzung in Bezug auf finanzielle und zeitliche Ressourcen. Parallel dazu wurden die Vorhaben entlang des Projekt-Auswahl-Katalogs (Kapitel II.3) bewertet.

#### V. Aufnahme in den Aktions- und Finanzplan

In der fünften und finalen Phase wurden die Maßnahmensteckbriefe in den Aktions- und Finanzplan aufgenommen. Hier spielen die Ergebnisse der Erstschätzung eine zentrale Rolle. So fließen die Maßnahmen mit ihrem zeitlichen Bedarf in den Aktions- und mit ihrem finanziellen Bedarf in den Finanzplan ein.

## II.6.2 Aktionsplan für die Förderperiode 2023-2027

Die Überführung von Maßnahmenvorschlägen aus dem Maßnahmenregister in den Aktionsplan erfordert einen gewissen planerischen Aufwand, da die Maßnahmenvorschläge jeweils in Phasen unterteilt und bezüglich ihres zeitlichen Aufwandes, den geltenden Rahmenbedingungen wie Synergien und Hemmnissen, geschätzt werden müssen. Die Ausplanung aller 121 Maßnahmenvorschläge würde den Planungsaufwand für den Aktionsplan bei Weitem übersteigen, sodass in der konzeptionellen Ausgestaltung zunächst mit der Vorauswahl von 15 Maßnahmenvorschlägen fortgefahren wurde. Die 15 vorausgewählten Maßnahmen bilden durch ihre Verteilung auf die Handlungsfelder, ihren Ursprung und ihre Umsetzungsgüte einen Querschnitt des gesamten Maßnahmenregisters ab und dienen einer Indikation unter verschiedenen kalkulatorischen Annahmen. Im weiteren Verlauf der Förderperiode können nach und nach weitere Maßnahmenvorschläge aus dem Register entnommen, über den Maßnahmensteckbrief weiterentwickelt und in den Aktions- bzw. Finanzplan aufgenommen werden. Der hierfür zu verwendende Prozess wurde hier hinreichend zu Beginn des Kapitels dargelegt.

Kernelement der Planung der vorausgewählten Maßnahmenvorschläge stellte die Erstschätzung des Aufwands dar. Um diese zu entzerren und nicht eine Erstschätzung für die gesamte Umsetzungsdauer des Vorschlags abzugeben, wurde jeder Vorschlag in drei Teile unterteilt. Eine Vorlaufphase zur Analyse der Ist-Situation beziehungsweise zur Aufnahme des aktuellen Bestands, gefolgt von einer Planungsphase, wie der Zielzustand erreicht werden kann. Abschließend folgt die dritte und letzte Phase, die Umsetzung. Der Aufwand je Phase wurde in Quartalen geschätzt. Die Einspeisung in den Aktionsplan erfolgt sowohl nach Umsetzungsgüte des Vorschlags als auch nach der Schätzung des Gesamtaufwands je Vorschlag. Zudem wurde auf eine Linearisierung des Aufwands geachtet, sodass Spannungsspitzen bestmöglich vermieden werden können.



Neben der Phaseneinteilung enthält der Aktionsplan auch jeweils zwei elementare Ereignisse. Zum einen den geschätzten Zeitpunkt der Antragstellung und zum anderen einen Meilenstein, welcher je nach Projekt das Ende der Vorbereitungsphase bei fortlaufender Umsetzung, oder der Umsetzungsphase bei Projekten, welche innerhalb der Förderperiode abschließen, beschreibt.

Die Meilensteinplanung wird näher unter Unterkapitel „II.6.3 Meilensteinplan bis 2027“ beschrieben, sodass hier nun die Planungsrationale zum Zeitpunkt der Antragstellung näher dargelegt werden soll. Der Zeitpunkt der Antragstellung beschreibt den Beginn der Erstellung des LEADER-Förderantrags, nicht der Formulierung eines Maßnahmenvorschlags, und erfordert somit eine vorangeschrittene Planung und Informationssammlung zur jeweiligen Maßnahme. So müssen hier bereits Angaben zum Antragsgegenstand, zu geplanten Ausgaben und zur Finanzierung der Maßnahme gemacht werden. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde der Zeitpunkt der Antragstellung zwischen der zweiten Hälfte der Analysephase und der ersten Hälfte der Vorbereitungsphase gesetzt. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Komplexität des jeweiligen Vorhabens eine zentrale Rolle spielt. Gerade bei investiven Vorhaben - Vorhaben welche Baumaßnahmen erfordern oder Maßnahmen, welche Serviceleistungen anderer Unternehmen einbeziehen - ist darauf zu achten, die Projektausgestaltung für eine Antragstellung so früh wie möglich zu beginnen und gleichzeitig so konkret wie möglich zu werden.

### II.6.3 Meilensteinplan bis 2027

Die Meilensteine lassen sich dem Aktionsplan für die 15 vorausgewählten Maßnahmenvorschläge entnehmen und sind nach der folgenden Logik definiert worden:

Handelt es sich bei dem jeweiligen Maßnahmenvorschlag um eine Maßnahme mit einer fortlaufenden Umsetzung, wie „H1.6 – Gründung des kommunalen Netzwerks für Innenentwicklung“, wird der Meilenstein am Ende der Vorbereitungsphase gesetzt. Handelt es sich bei dem jeweiligen Vorschlag um eine Maßnahme mit definiertem Zielzustand, wie „H3.7 – Ausbau des Kartenmaterials für die gesamte Region“, so wird der Meilenstein am Ende der Umsetzungsphase gesetzt.

Einen Sonderfall hier stellt der Maßnahmenvorschlag „H2.9 - Marketingkampagne zur Einführung des Internetportals "regional-optimal"“ dar. Hier ist das Internetportal „regional-optimal“ bereits eröffnet und kann umgehend und fortlaufend zur Bewerbung regionaler Betriebe und Produkte verwendet werden<sup>103</sup>. Die Definition eines Meilensteins zu diesem Maßnahmenvorschlag entfällt somit.

	Kürzel	Maßnahmentitel	Meilensteinbeschreibung	Erfüllungsdatum
Gesellschaftliche Entwicklung	H1.3	Netzwerkarbeit	Plattform zur Netzwerkarbeit ist etabliert	Q4 2023
	H1.10	Aufbau von Beratungsangeboten für ältere Bevölkerungsgruppen	Beratungsangebot ist aufgebaut	Q1 2024
	H1.59	Lastenradeinsatz für Besorgungsfahrten des sozialen Dienstes der KiFaS	Funktional nutzbare Lasträder sind beschafft	Q1 2024
	H1.6	Gründung des kommunalen Netzwerks für Innenentwicklung	Maßnahmenplan zur Innenentwicklung ist ausgearbeitet	Q1 2025
	H1.7	Förderung der Beteiligung von Jugendlichen an der Gestaltung der Kommune	Maßnahmenplan zur Beteiligung der Jugendlichen ist entwickelt	Q2 2025
	H1.12	Nachhaltige Innenentwicklung	Werbekanal für verfügbare Immobilien und Baugrundstücke ist eingerichtet	Q1 2026
	H1.14	Entwicklung und Umsetzung außerschulischer Bildungsmaßnahmen „Lebenslanges Lernen“	Ausschreibungsunterlagen sind um die Kriterien zur fairen Beschaffung ergänzt	Q2 2026
Wirtschaftliche Entwicklung	H2.8	Umsetzung investiver Vorhaben von Klein- und Kleinunternehmen des Gastgewerbes	Planung zur Umsetzung und Finanzierung der Baumaßnahmen ist abgeschlossen	Q1 2024
	H2.5	Projekte mit Traditionshandwerk	Veranstaltungsreihe mitsamt Ausstellung und Teilnahmemöglichkeiten ist etabliert	Q1 2025
	H2.3	Förderung dezentraler Arbeitsorte	Konzept zur Umwandlung bestehender Strukturen zu dezentralen Arbeitsorten ist konkret ausgearbeitet	Q2 2025
Naheholung und Tourismus	H2.9	Marketingkampagne zur Einführung des Internetportals "regional-optimal"	Die Website ist bereits erstellt, die Ansprache und Aufnahme lokaler Betriebe kann permanent erfolgen	-
	H3.8	Ökologischen Angeltourismus stärken	Der Maßnahmenplan zum Aufbau eines ökologischen Angeltourismus ist erstellt	Q1 2025
	H3.3	Austausch unter den Kommunen fördern	Konzept zur Förderung des kommunalen Austauschs ist ausgearbeitet	Q2 2025
	H3.4	Ausbau des Kartenmaterials für die gesamte Region	Das neue Kartenmaterial ist bereit zur Veröffentlichung	Q1 2026
	H3.7	Aufwertung des Weges R1	R1 Radweg ist durch den ADFC zertifiziert	Q1 2027

Abbildung 32: Meilensteinplan bis 2027

<sup>103</sup> Quelle: Webseite des Internetportals „regional-optimal“ (<https://regional-optimal.de/>)

Ein besonderes Augenmerk ist bei der Planung der Meilensteine auf die so genannten, „Starterprojekte“ zu legen. Bei „Starterprojekten“ handelt es sich um Projekte mit denen unmittelbar zu Beginn der Förderperiode, sprich im Jahre 2023 begonnen werden kann. So wird hier im ersten Jahr der Förderperiode mit der Analysephase und der Antragstellung begonnen. Unter den vorausgewählten Maßnahmenvorschlägen befinden sich zunächst fünf „Starterprojekt“. Hiervon entspringen jeweils drei „Starterprojekte“ dem Handlungsfeld 01 und zwei dem Handlungsfeld 02, die untenstehende Abbildung soll diese nochmals deutlich hervorheben.

Hier gilt es nochmals zu betonen, dass diese „Starterprojekte“ einen indikativen Charakter besitzen und noch durch weitere, ermittelte Maßnahmen vervollständigt werden können.

	Kürzel	Maßnahmentitel	Meilensteinbeschreibung	Erfüllungsdatum
Daseinsfürsorge	H1.3	Netzwerkarbeit	Plattform zur Netzwerkarbeit ist etabliert	Q4 2023
	H1.10	Aufbau von Beratungsangeboten für ältere Bevölkerungsgruppen	Beratungsangebot ist aufgebaut	Q1 2024
	H1.59	Lastenradeinsatz für Besorgungsfahrten des sozialen Dienstes der KiFaS	Funktional nutzbare Lasträder sind beschafft	Q1 2024
Wirtschaftliche Entwicklung	H2.8	Umsetzung investiver Vorhaben von Kleinst- und Kleinunternehmen des Gastgewerbes	Planung zur Umsetzung und Finanzierung der Baumaßnahmen ist abgeschlossen	Q1 2024
	H2.9	Marketingkampagne zur Einführung des Internetportals "regional-optimal"	Die Website ist bereits erstellt, die Ansprache und Aufnahme lokaler Betriebe kann permanent erfolgen	-

Abbildung 33: Fokus auf die zunächst ermittelten "Starterprojekte"

### Beschreibung von Entwicklung und Umsetzung LAG-eigener Vorhaben zur Zielerreichung

Die LAG mit dem Regionalmanagement wird einerseits zur Zielerreichung der definierten Leuchtturmprojektfelder initiativ werden und andererseits in den einzelnen Handlungsfeldern mit interkommunalen Vorhaben. Beispielhaft werden zwei Maßnahmen vorgestellt, welche bereits zu einem frühen Stadium mit Start der neuen Förderperiode auf den Weg gebracht werden sollen.

Im Handlungsfeld 1 stehen zwei korrespondierende Maßnahmen aus dem Maßnahmenregister „Integriertes Wohnen und Altenwohngemeinschaften“ H1.5 und H1.9 „Ausschöpfen des Potenzials dörflicher Wohngebiete“<sup>104</sup> auf der Agenda. Besonderes Augenmerk der LAG liegt im Thema „Neue Wohnformen“. Dieser soll eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit gewidmet werden. Die Herausforderung besteht darin, alternative Wohnformen zum traditionellen Einfamilienhaus zu finden, um einerseits dem Flächenfraß entgegenzuwirken, und andererseits den Bürger:innen Alternativen aufzuzeigen, wie man als Familie, aber besonders auch als Single oder älterer Mensch in der Region wohnen und leben kann. Gemeinschaftswohnprojekte sollen hierbei einer größeren Aufmerksamkeit geschenkt werden. Im Plan ist, eine konzeptionelle Vorgehensweise als LAG auf den Weg zu bringen. Dazu sollen u.a. verschiedene Experten für Vorträge und Wissensaustausche Pate stehen. Es soll ein Konzept erarbeitet werden, welches in der Förderperiode in die Umsetzung geführt werden soll.

Besonderes Augenmerk der LAG erhält im Handlungsfeld 2 das Leuchtturmprojekt „Entwicklung einer Regionsexpertise“ H2.2. Die Regionsexpertise soll einen themenübergreifenden Kompetenzpool von Informationen bezüglich Handwerks- und Unternehmensnetzwerken, Kultur- und Freizeitmöglichkeiten und mehr bereit halten. Ziel ist, ein aussagefähiges Instrument, mit der Darstellung und dem gleichzeitigen Werben als Region Mittleres Fuldata, für neu ansiedelnde Fachkräfte und

<sup>104</sup> Projektnummer aus dem Maßnahmen-Register, welche als sog. „Long-List“ kontinuierlich fortgeführt wird.

Rückkehrer:innen sowie gleichsam für Existenzgründer und Betriebsansiedlungen vorzuhalten. Um Projekte und Maßnahmen zielgerichtet verorten zu können, sollen im Vorfeld Expertengespräche mit Betrieben stattfinden sowie Zielgruppen-Analysen, z.B. was Rückkehrer und Fachkräfte vorzufinden wünschen, um in die Region zu kommen. Kurzum, ein aussagefähiges Vorgehenskonzept zur Realisierung einer Regionsexpertise.

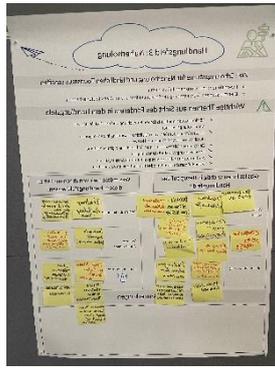
## Anhang

### Anhangsverzeichnis

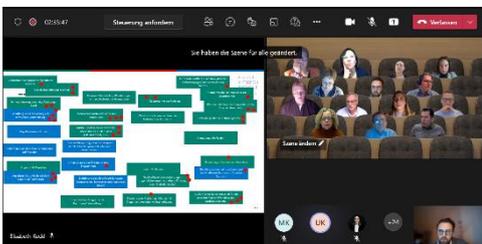
1. Bilddokumentation Prozess LES.....	78
2. Formblatt Projektbeschreibung .....	80
3. Formblatt Ergebnis Projektauswahl .....	81
4. Karte Gebietskulisse LAG.....	83
5. Projektauswahlkatalog der LAG (PAK) .....	84
6. Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums .....	96
7. Unterzeichnete vertragliche Regelung zur Personalgestellung .....	100
8. Weiteres .....	101
8.1 Konsolidierte Bürgermeisterbefragung .....	101
8.2 Vorerfahrungen aus der Förderperiode 2014 – 2020 .....	105
8.2 Projektübersicht 2014-2020 .....	112
8.3 Verteilung der Fördermittel auf die Gemeinden der Region.....	114
8.4 Teilnehmerliste der Auftaktveranstaltung .....	115
8.5 Teilnehmerliste der Akteursveranstaltung .....	116
8.6 Teilnehmerliste des Digitalen Workshops.....	116
8.7 Teilnehmerliste der Qualitativen Interviews .....	117
8.8 Veranstaltungen des Regionalmanagements .....	117
8.9 Anmeldung Ortsgericht und Beschlossene Satzungsänderung (Entwurfsform) .....	118
8.10 Teilnehmerliste des Lenkungskreis bestehend aus Förderrat und Lenkungsgruppe.....	123

# 1. Bilddokumentation Prozess LES

Auftaktveranstaltung | 18.11.2021

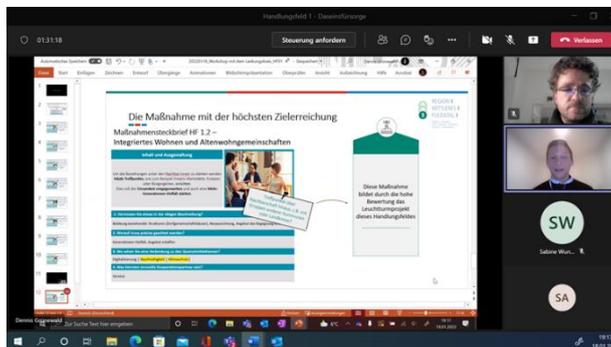
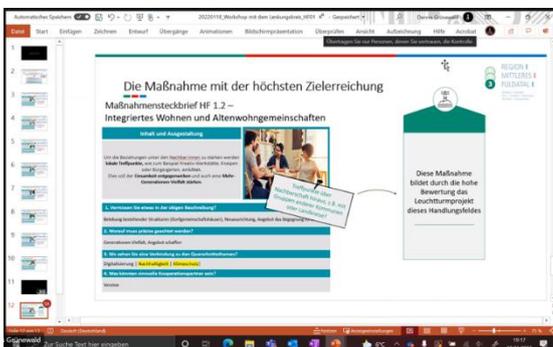


Akteursveranstaltung | 15.12.2021

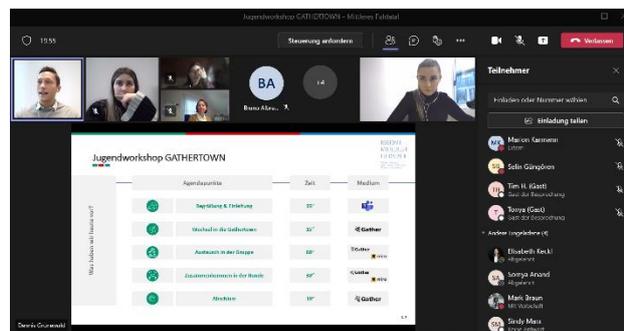
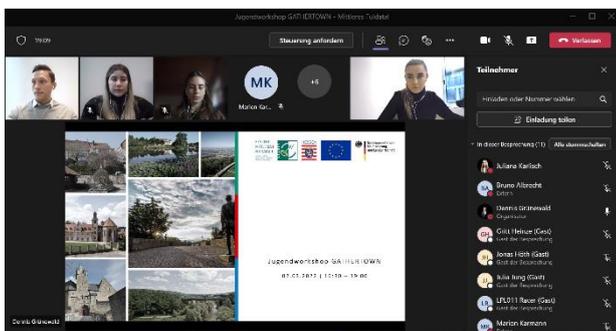


1.   LEADER-Region Mittleres Fuldaatal, Nachhaltig, Wirtschaftsstarke, Lebensnah.
2.   LEADER-Region Mittleres Fuldaatal, Nachhaltigkeit fördern, Wirtschaft stärken, Lebensqualität steigern.
3.   Wir werden das Mittlere Fuldaatal zu einer modernen Vorzeigeregion für Nachhaltigkeit, Wirtschaft und Lebensqualität machen.

Digitaler Workshop | 18.01.2022



Jugendworkshop „Gather.town“ | 02.03.2022



Abschlussveranstaltung | 09.05.2022



**Und hier geht's für 2:19 Minuten zum Film der Abschlussveranstaltung:**  
(bitte auf das Bild klicken)



## 2. Formblatt Projektbeschreibung

MAßNAHMENSTECKBRIEF								
<b>1. Allgemeine Daten</b>								
Maßnahmennummer								
Maßnahmentitel								
Verbindung zum Leuchtturmprojekt	Ja   Nein							
Handlungsfeld								
Priorisierung	Hoch   Mittel   Gering							
Verantwortlichkeit								
Einzel- oder Kooperationsprojekt	Einzelprojekt   Kooperationsprojekt							
Ansprechpartner								
Akteure								
								
				<b>2. Maßnahmenbeschreibung</b>				
				Inhalte & Ausgestaltung				
				Ziele				
				Benchmark-Beispiele				
				Umsetzungsschritte	1. 2. 3. ...			
				Querschnittsthema	Digitalisierung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
					Nachhaltigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
					Klimaschutz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
				<b>3. Maßnahmenabhängigkeit</b>		<b>4. Zeithorizont</b>		
Synergien			Realisierung bis					
Zielkonflikte			Umsetzungsstand					
<b>5. Rahmenbedingungen</b>								
Kostenabschätzung	Hoch   Mittel   Gering							
Förderfähigkeit								
Fördermittel								
Benötigte personelle & technische Ressourcen								
Umsetzbarkeit & Hemmnisse								
Mögliche Kooperationen & Initiativen								
<b>6. Bewertung der Maßnahme</b>								
Thematische Zuordnung PAK								
Punkte (obligatorisch)								
Punkte (fakultativ)								
Punkte (gesamt)								

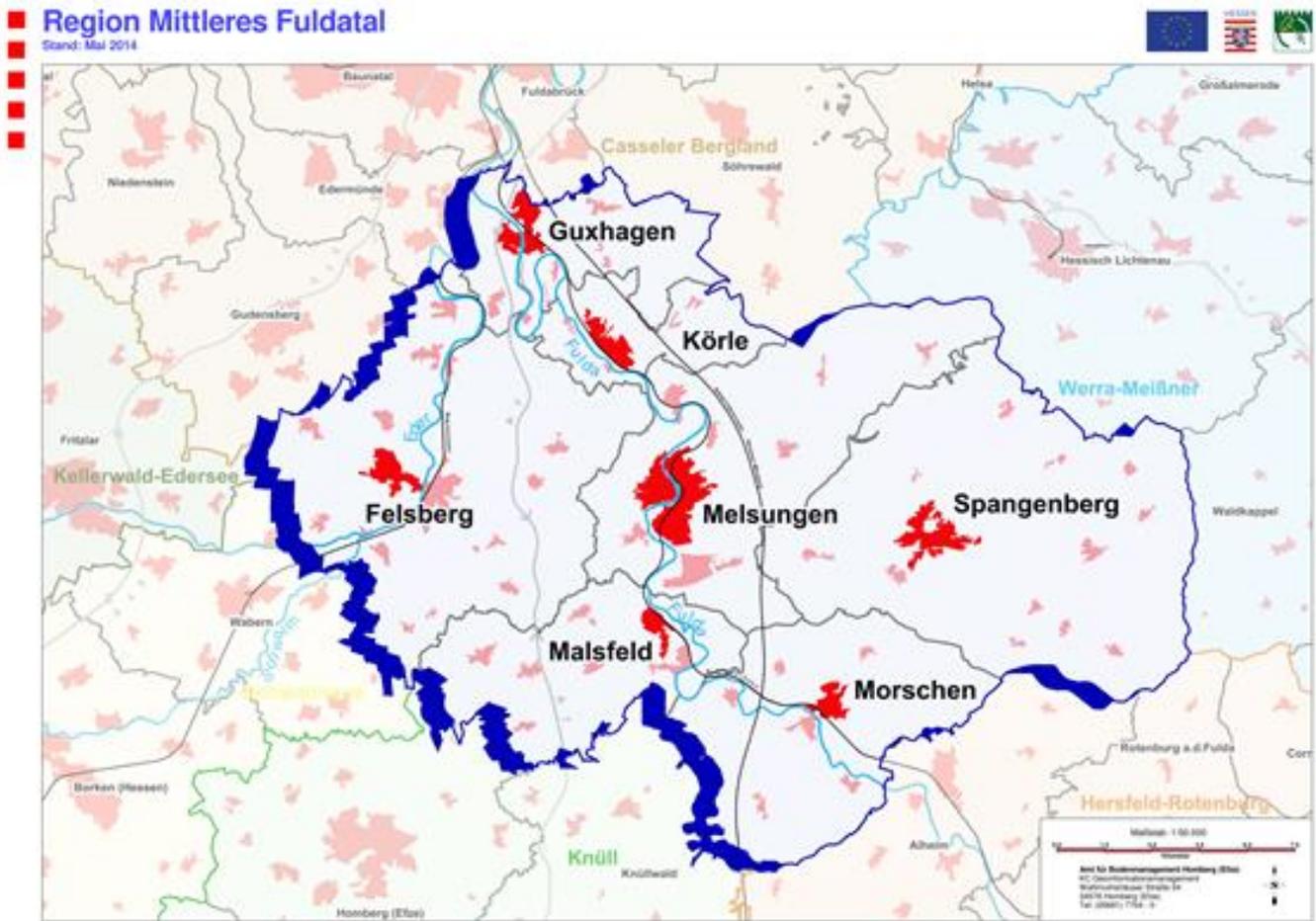
## 3. Formblatt Ergebnis Projektauswahl

<b>Projekt-Nr:</b>	
<b>Projekttitel:</b>	
Einladung des Entscheidungsgremiums:	
Sitzung des Entscheidungsgremiums am:	
Veröffentlichung des Auswahltermins - wann:	
Veröffentlichung des Auswahltermins - wo:	<b>www.foerderregion-mittleres-fuldatal.de</b>
Anwesende Mitglieder (Original der Anwesenheitsliste im Archiv der Geschäftsstelle)	<input type="checkbox"/> Slawik, Edgar (Ö) <input type="checkbox"/> BGM Gerhold, Mario (Ö) <input type="checkbox"/> Reiser, Manuela (Ö) <input type="checkbox"/> BGM Malsfeld (Ö) <input type="checkbox"/> Knoth, Eugen (WiSo - IHK) <input type="checkbox"/> Wiedmann, Jens (WiSo- Digitales) <input type="checkbox"/> Vertreter VR-Bank (WiSo) <input type="checkbox"/> Vertreter Tourismus (WiSo) <input type="checkbox"/> Albrecht, Bruno (WiSo-Jugend) <input type="checkbox"/> Knobel, Sabine (WiSo-Senioren) <input type="checkbox"/> Stiegel, Klaus (WiSo-Kultur) <input type="checkbox"/> Wunderlich, Sabine, (WiSo-Integration)
Feststellung „Doppeltes Quorum“	<input type="checkbox"/> gegeben <input type="checkbox"/> nicht gegeben
Feststellung Beschlussfähigkeit	<input type="checkbox"/> gegeben <input type="checkbox"/> nicht gegeben
Feststellung Interessenkonflikte	<input type="checkbox"/> kein Konflikt <input type="checkbox"/> Konflikt vorhanden durch ..... Lösung: Stimmenthaltung
Ergebnis der Abstimmung	___ Stimmen dafür ___ Stimmen dagegen ___ Enthaltungen
Gesamtpunkte	
Priorität	
Einordnung im Ranking	
Themencode	
Benachrichtigung des Projektträgers	
Veröffentlichung des Ergebnisses – wann:	
Veröffentlichung des Ergebnisses – wo:	<b><a href="https://www.foerderregion-mittleres-fuldatal.de/veroeffentlichungen-fr.html">https://www.foerderregion-mittleres-fuldatal.de/veroeffentlichungen-fr.html</a></b>

**Abstimmung der Förderfähigkeit mit Bewilligungsstelle (vorläufige Ergebnisse):**

Abstimmung hat stattgefunden am:	
Projekt ist insgesamt förderfähig	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Richtliniennummer:	
Gesamtfinanzierung ist geklärt	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> nicht erforderlich
Wirtschaftlichkeit des Projektes ist gegeben	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Qualifikation des Projektträgers	<input type="checkbox"/> erforderlich <input type="checkbox"/> nicht erforderlich <input type="checkbox"/> ist gegeben <input type="checkbox"/> ist nicht gegeben
Erforderliche Genehmigungen	
Vergaberechtliche Konsequenzen	
Beihilferechtlichen Konsequenzen	
Sonstige Besonderheiten/Hürden	

#### 4. Karte Gebietskulisse LAG



## 5. Projektauswahlkatalog der LAG (PAK)

<b>Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für "ALLE" - Daseinsvorsorge</b>				
<b>Thema 1.1: Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung von bedarfsorientierten, regionalen Wohnkonzepten unter Berücksichtigung der Siedlungsentwicklung</b>				
		<b>Trifft zu Ja/Nein</b>	<b>Punkte</b>	<b>Steuerungsansatz - monetär</b>
	<b>Auswahlkriterien obligatorisch:</b>			
1.1.1	Das Vorhaben sensibilisiert für Innen- und Außenentwicklung.		5	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 25.000 Euro
1.1.2	Das Vorhaben schafft ein Bewusstsein für die regionale Bau- und Siedlungskultur.		5	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 25.000 Euro
1.1.3	Das Vorhaben informiert über mögliche Umsetzungsstrategien für bedarfsorientierte Wohnkonzepte.		10	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 25.000 Euro
1.1.4	Das Vorhaben fördert die Entwicklung von neuen Arbeitsformen (z.B. Co-Working-Space).		5	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 25.000 Euro
1.1.5	Das Vorhaben sensibilisiert für die Nutzung von erneuerbaren Energien und für ressourcenschonendes Bauen (nachwachsende Rohstoffe) oder fördert die Energieeinsparung.		5	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 25.000 Euro
1.1.6	Das Vorhaben sensibilisiert für Biodiversität, z.B. durch innerörtliche Begrünungskonzepte/Empfehlungen.		5	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80%

				<b>Höchstzuwendung:</b> 25.000 Euro
1.1.7	Das Vorhaben fördert Wohnen im ländlichen Raum.		10	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 25.000 Euro
	<b>Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:</b>			
			Punkte	
	<b>Summe Punkte</b>			
<b>Thema 1.2: Entwicklung und Umsetzung von nicht-investiven und investiven Vorhaben der Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur</b>				
	<b>Auswahl Themenbereich Daseinsvorsorge</b>	<b>Trifft zu Ja/Nein</b>	<b>Punkte</b>	
1.2.1	a) Das Vorhaben wendet Unterversorgung in den Bereichen der medizinischen Versorgung ab und schafft einen Arztsitz (Bedarf wird von der kassenärztlichen Vereinigung oder dem Hausärzterverband bestätigt).		5	
1.2.2	b) Das Vorhaben wendet Unterversorgung in gesundheitsbezogenen Dienstleistungen, Pflege und Betreuung ab (keine stationäre Unterbringung, Bedarf wird von der Kommune bestätigt).		10	
1.2.3	c) Das Vorhaben leistet einen Beitrag für die Verbesserung der Nahversorgung (Güter des täglichen Bedarfs bis zu 400 qm Verkaufsfläche, Bedarf wird von der Kommune bestätigt).		5	
1.2.4	d) Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Verbesserung des Freizeit- und Kulturangebotes (Bedarf wird von der Kommune bestätigt).		10	
		<b>Trifft zu Ja/Nein</b>	<b>Punkte</b>	<b>Steuerungsansatz - monetär</b>
	<b>Auswahlkriterien obligatorisch:</b>			
1.2.5	Das Vorhaben ist in einem Orts- oder Stadtteil mit nicht mehr als 10.000 Einwohnern.		10	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 50% Öffentlich-nicht kommunal: 50% Private: 50% <b>Höchstzuwendung:</b> 500.000 Euro
	<b>Auswahlkriterien "Mehrwert" obligatorisch:</b>			

Anhang

1.2.6	Der Standort befindet sich im Innenbereich und stärkt den Innenbereich. Das Vorhaben berücksichtigt die Grundsätze für das „Bauen im ländlichen Raum“.		5	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 65% Öffentlich-nicht kommunal: 65% Private: 65% <b>Höchstzuwendung:</b> 500.000 Euro
1.2.7	Das Versorgungszentrum befindet sich im Innenbereich, stärkt die Innenentwicklung und bündelt Dienstleistungsangebote der Daseinsvorsorge (multifunktionale Dorfzentren). Das Vorhaben berücksichtigt die Grundsätze für das „Bauen im ländlichen Raum“.		10	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 500.000 Euro
1.2.8	Das Vorhaben basiert auf einer gebietsübergreifenden Zusammenarbeit (Kooperationsprojekt).		5	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 250.000 Euro
1.2.9	Das Vorhaben ist ein Kleinprojekt gemäß „Regionalbudget“ GAK.		5	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 16.000 Euro
	<b>Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:</b>			
1.2.10	Mit dem Vorhaben werden Netzwerkstrukturen aufgebaut und damit das Leistungsangebot verbessert.		10	
1.2.11	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe, Inklusion und Integration.		10	
1.2.12	Das Betreuungsangebot bezieht umwelt-, ernährungs- oder bewegungsorientierte Bestandteile mit ein.		10	
1.2.13	Das Vorhaben nutzt digitale Unterstützungsangebote.		5	
1.2.14	Das Vorhaben berücksichtigt die Nutzung von erneuerbaren Energien und ressourcenschonendes Bauen (nachwachsende Rohstoffe) oder fördert die Energieeinsparung.		5	
1.2.15	Das Vorhaben bezieht ehrenamtliche Initiativen ein (Berücksichtigung von Eigenleistung bis zu 60% der Vergabeleistung).		10	
	<b>Summe Punkte</b>			

<b>Thema 1.3.: Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung zeitgemäßer Mobilitätskonzepte sowie Förderung von Konzepten des regionalen ÖPNV und Investitionen in ergänzende Infrastruktur</b>				
		<b>Trifft zu Ja/Nein</b>	<b>Punkte</b>	<b>Steuerungsansatz - monetär</b>
	<b>Auswahlkriterien obligatorisch:</b>			
1.3.1	Das Vorhaben informiert über Wege zur Reduzierung des Individualverkehrs.		5	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 50.000 Euro
1.3.2	Das Vorhaben fördert zeitgemäße (multimodale) Mobilitätskonzepte unter Einbeziehung relevanter Verkehrsträger.		5	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 50.000 Euro
1.3.3	Das Vorhaben unterstützt die Entwicklung und Installierung von digitalen Anwendungen.		5	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 50.000 Euro
1.3.4	Das Vorhaben unterstützt die Entwicklung gebietsüberschreitender Lösungen (Kooperationsprojekt).		5	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 50.000 Euro
1.3.5	Das Vorhaben fördert Investitionen in ergänzende klimafreundliche Mobilitätsinfrastruktur.		5	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 500.000 Euro
	<b>Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:</b>			<b>Punkte</b>
			Punkte	
	<b>Summe Punkte</b>			
<b>Thema 1.4: Entwicklung und Umsetzung außerschulischer Bildungsmaßnahmen „Lebenslanges Lernen“</b>				

		Trifft zu Ja/Nein	Punkte	Steuerungsansatz - monetär
	<b>Auswahlkriterien obligatorisch:</b>			
1.4.1	Das Vorhaben fördert die Konzeption und Umsetzung von Bildungsangeboten zur Begleitung der lokalen Entwicklungsstrategie in digitaler und analoger Form.		5	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 50.000 Euro
1.4.2	Das Vorhaben fördert Investitionen zur Schaffung von Bildungsinfrastruktur (z.B. Schaugarten, Bauernhof als Klassenzimmer...).		10	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 250.000 Euro
1.4.3	Das Vorhaben ist ein Kleinvorhaben im Sinne des GAK „Regionalbudgets“		5	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 16.000 Euro
	<b>Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:</b>			<b>Punkte</b>
			Punkte	
	<b>Summe Punkte</b>			
<b>Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen</b>				
<b>Thema 2.1: Umsetzung investiver Vorhaben regionaler Kleinstunternehmen</b>				
		Trifft zu Ja/Nein	Punkte	Steuerungsansatz - monetär
	<b>Auswahlkriterien obligatorisch:</b>			
2.1.1	Das Vorhaben fördert die Gründung und Entwicklung von Kleinstunternehmen.		10	<b>Förderquote:</b> Private: 25% <b>Höchstzuwendung:</b> 200.000 Euro
	<b>Auswahlkriterien "Mehrwert" obligatorisch:</b>			
2.1.2	Das Vorhaben trägt zur Grundversorgung der lokalen Bevölkerung bei. Das Vorhaben wird in einem Orts- oder Stadtteil mit nicht mehr als 10.000 Einwohnern umgesetzt. Das Vorhaben wird von der Kommune als „wichtiges“ Kleinstunternehmen der Grundversorgung“ bestätigt.		5	<b>Förderquote:</b> Private: 30% <b>Höchstzuwendung:</b> 200.000 Euro
2.1.3	Mit dem Vorhaben wird mind. ein Arbeits- oder Ausbildungsplatz geschaffen.		10	<b>Förderquote:</b> Private: plus 5%, max. 45%

	Der Projektstandort unterstützt die Stärkung des Innenbereichs.			<b>Höchstzuwendung:</b> 200.000 Euro
2.1.4	In der Vorhabenumsetzung werden die Grundsätze für das „Bauen im ländlichen Raum“ berücksichtigt		10	<b>Förderquote:</b> Private: plus 5%, max. 45% <b>Höchstzuwendung:</b> 200.000 Euro
2.1.5	Das Vorhaben bezieht regionale, nachhaltig erzeugte Produkte ein.		10	<b>Förderquote:</b> Private: plus 5%, max. 45% <b>Höchstzuwendung:</b> 200.000 Euro
	<b>Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:</b>			<b>Punkte</b>
2.1.6	Mit dem Vorhaben wird ein multifunktionaler Ansatz umgesetzt.		10	
2.1.7	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe, Inklusion und Integration.		10	
2.1.8	Das Vorhaben berücksichtigt digitale Anwendungen.		10	
	<b>Summe Punkte</b>			
<b>Thema 2.2: Umsetzung investiver Vorhaben von Kleinunternehmen des Gastgewerbes</b>				
		<b>Trifft zu Ja/Nein</b>	<b>Punkte</b>	<b>Steuerungsansatz - monetär</b>
	<b>Auswahlkriterien obligatorisch:</b>			
2.2.1	Das Vorhaben fördert die Gründung und Entwicklung von Kleinunternehmen des Gastgewerbes. Das Vorhaben trägt zur Qualitätssteigerung bei und nimmt an anerkannten Zertifizierungsverfahren für das Gastgewerbe teil.		5	<b>Förderquote:</b> Private: 25% <b>Höchstzuwendung:</b> 200.000 Euro
	<b>Auswahlkriterien "Mehrwert" obligatorisch:</b>			
2.2.2	Mit dem Vorhaben wird mind. ein Arbeits- oder Ausbildungsplätze geschaffen.		5	<b>Förderquote:</b> Private: plus 5%, max. 45% <b>Höchstzuwendung:</b> 200.000 Euro
2.2.3	Der Standort des Vorhabens unterstützt die Stärkung des Innenbereichs. Bei der Umsetzung des Vorhabens werden die Grundsätze für das „Bauen im ländlichen Raum“ berücksichtigt.		5	<b>Förderquote:</b> Private: plus 5%, max. 45% <b>Höchstzuwendung:</b> 200.000 Euro
2.2.4	Das Vorhaben bezieht regionale, nachhaltig erzeugte Produkte und Dienstleistungen ein.		5	<b>Förderquote:</b> Private: plus 5%, max. 45% <b>Höchstzuwendung:</b> 200.000 Euro
2.2.5	Das Vorhaben beseitigt gastronomische Angebotsdefizite an bedeutsamen Radwegen, Wander- und Bootswanderstrecken.		5	<b>Förderquote:</b> Private: 45% <b>Höchstzuwendung:</b> 200.000 Euro

	Das Vorhaben wird von der TAG/Destinationals Unterversorgung Bestätigt.			
	<b>Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:</b>			<b>Punkte</b>
2.2.6	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe, Inklusion und Integration (Barrierefreiheit).		5	
2.2.7	Das Vorhaben befördert digitale Anwendungen im Gastgewerbe.		5	
2.2.8	Das Vorhaben unterstützt die Angebotsentwicklung und Kooperation mit der regionalen Tourismusorganisation.		5	
2.2.9	Das Vorhaben schafft naturnahe Unterkünfte mit Erlebniswert.		5	
	<b>Summe Punkte</b>			
<b>Thema 2.3.: Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben zur Förderung regionaler Wirtschaftskraft durch Netzwerke, Wertschöpfungsketten und Fachkräftestrategien</b>				
		<b>Trifft zu Ja/Nein</b>	<b>Punkte</b>	<b>Steuerungsansatz - monetär</b>
	<b>Auswahlkriterien obligatorisch:</b>			
2.3.1	Das Vorhaben unterstützt die Gründung und Weiterentwicklung von Netzwerken der regionalen Wirtschaftspartner.		10	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 50.000 Euro
2.3.2	Das Vorhaben unterstützt die Gründung und Weiterentwicklung von Wertschöpfungsketten.		10	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 50.000 Euro
2.3.3	Das Vorhaben fördert die Konzeption und Umsetzung von Fachkräftestrategien zur Unterstützung der Ziele der lokalen Entwicklungsstrategie.		10	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 50.000 Euro
2.3.4	Das Vorhaben fördert nicht-investive Vorhaben zur Umsetzung des Handlungsfeldes (z.B. Markenentwicklung, Projektentwicklung...).		10	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 50.000 Euro

2.3.5	Das Vorhaben unterstützt Investitionen in die wohnortnahe Wirtschaftsinfrastruktur (z.B. Coworking-Spaces, Projektbüro, Telemedizin).		10	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 100.000 Euro
2.3.6	Das Vorhaben fördert nicht-investive Vorhaben der gebietsüberschreitenden und transnationalen Kooperation (Kooperationsprojekt).		10	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 100.000 Euro
	<b>Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:</b>			
			Punkte	
	<b>Summe Punkte</b>			
<b>Handlungsfeld 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus nutzen</b>				
<b>Thema 3.1: Umsetzung von investiven Vorhaben der tourismusnahen Infrastruktur</b>				
		<b>Trifft zu Ja/Nein</b>	<b>Punkte</b>	<b>Steuerungsansatz - monetär</b>
	<b>Auswahlkriterien obligatorisch:</b>			
3.1.1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur landtouristischen Entwicklung und zur Profilierung von Naherholungsregionen. Das Vorhaben ist in die Landes- und Destinationsstrategien eingebunden und es liegt eine Vermarktungsbeteiligung der Tourismusorganisation vor. Das Vorhaben wird in einem Orts- oder Stadtteil mit nicht mehr als 10.000 Einwohnern umgesetzt.		10	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 50% Öffentlich-nicht kommunal: 50% Private: 30% <b>Höchstzuwendung:</b> 500.000 Euro
3.1.2	Das Vorhaben ist ein Kleinvorhaben im Sinne des GAK „Regionalbudgets“.		5	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 16.000 Euro
	<b>Auswahlkriterien "Mehrwert" obligatorisch:</b>			
3.1.3	Bei der Umsetzung des Vorhabens werden die Grundsätze für das „Bauen im ländlichen Raum“ berücksichtigt.		5	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: plus 5%, max. 65% Öffentlich-nicht kommunal: plus 5%, max. 65% Private: plus 5%, max. 45%

				<b>Höchstzuwendung:</b> 500.000 Euro
3.1.4	Das Vorhaben unterstützt „Reisen für alle“ und trägt zur barrierefreien Profilierung von Tourismusregionen bei.		10	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: plus 5%, max. 65% Öffentlich-nicht kommunal: plus 5%, max. 65% Private: plus 5%, max. 45% <b>Höchstzuwendung:</b> 500.000 Euro
3.1.5	Das Vorhaben trägt zur Qualitätssteigerung bei und nimmt an anerkannten Zertifizierungsverfahren teil.		10	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: plus 5%, max. 65% Öffentlich-nicht kommunal: plus 5%, max. 65% Private: plus 5%, max. 45% <b>Höchstzuwendung:</b> 500.000 Euro
3.1.6	Das Vorhaben fördert das Projektziel durch gebietsüberschreitende Kooperation (Kooperationsprojekt).		10	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: plus 5%, max. 65% Öffentlich-nicht kommunal: plus 5%, max. 65% Private: plus 5%, max. 45% <b>Höchstzuwendung:</b> 500.000 Euro
	<b>Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:</b>			
3.1.7	Das Vorhaben trägt zu einer nachhaltigen Tourismusentwicklung bei.		10	
3.1.8	Das Vorhaben trägt zur digitalen Kompetenz der Tourismusregion bei.		5	
3.1.9	Das Vorhaben unterstützt natur- und umweltpädagogische Wissensvermittlung (Edutainment).		5	
3.1.10	Das Vorhaben trägt zur zeitgemäßen Gästeinformation bei.		10	
3.1.11	Das Vorhaben bezieht ehrenamtliche Initiativen ein (Berücksichtigung von Eigenleistung bis zu 60% der Vergabeleistung).		5	
	<b>Summe Punkte</b>			
<b>Thema 3.2: Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver Vorhaben im Dienstleistungsbereich und zur Verbesserung der Servicequalität</b>				
		<b>Trifft zu Ja/Nein</b>	<b>Punkte</b>	<b>Steuerungsansatz - monetär</b>

	<b>Auswahlkriterien obligatorisch:</b>			
3.2.1	Das Vorhaben unterstützt die (Service-) Qualitätsentwicklung in den Regionen durch Wissensvermittlung und Netzwerke.		10	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 100.000 Euro
3.2.2	Das Vorhaben führt zu einer Zertifizierung der Angebotsqualität.		5	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 100.000 Euro
3.2.3	Das Vorhaben fördert einen zeitgemäßen Gästeservice unter Einbeziehung digitaler Systeme.		10	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 100.000 Euro
3.2.4	Das Vorhaben fördert die touristische Angebotsqualität ländlicher Regionen durch die Intensivierung von Stadt/Landdialogen.		5	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 100.000 Euro
3.2.5	Das Vorhaben fördert den Aufbau touristischer Servicequalität durch Anreizsysteme (z.B. Gästecard).		10	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 100.000 Euro
3.2.6	Das Vorhaben verbessert die Kompetenz im HF 3.2 durch die Umsetzung einer gebietsüberschreitenden oder transnationalen Kooperation (Kooperationsprojekt).		10	<b>Förderquote:</b> Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% <b>Höchstzuwendung:</b> 100.000 Euro
	<b>Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:</b>			
			Punkte	
	<b>Summe Punkte</b>			
<b>Fakultative Kriterien für Handlungsfeld 1</b>				
<b>Daseinsvorsorge - Gleiche Lebensverhältnisse für "ALLE"</b>				

		Trifft zu Ja/Nein	Punkte	
	<b>Auswahlkriterien fakultativ:</b>			
F 1.1	Das Vorhaben stärkt den Austausch und die Begegnung von Mitbürger:innen		5	
F 1.2	Das Vorhaben verbessert die Lebensqualität und Partizipation der älteren Bevölkerungsschichten		5	
F 1.3	Das Vorhaben unterstützt den Austausch und die Vernetzung zwischen den Kommunen		5	
	<b>Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:</b>			
			Punkte	
	<b>Summe Punkte</b>			
<b>Fakultative Kriterien für Handlungsfeld 2</b>				
<b>Wirtschaftliche Entwicklung &amp; regionale Versorgungsstrukturen</b>				
		Trifft zu Ja/Nein	Punkte	
	<b>Auswahlkriterien fakultativ:</b>			
F 2.1	Das Vorhaben stärkt die Gründerszene in der Region und unterstützt Gründer:innen und Unternehmer:innen		5	
F 2.2	Das Vorhaben etabliert eine Infrastruktur für dezentrales Arbeiten und hilft bei der Abstimmung auf die "New Ways of Working"		5	
F 2.3	Das Vorhaben unterstützt und fördert Kleinunternehmen und traditionelles Handwerk		5	
	<b>Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:</b>			
			Punkte	
	<b>Summe Punkte</b>			
<b>Fakultative Kriterien für Handlungsfeld 3</b>				
<b>Naherholung und Tourismus</b>				
		Trifft zu Ja/Nein	Punkte	
	<b>Auswahlkriterien fakultativ:</b>			
F 3.1	Das Vorhaben unterstützt die Erneuerung und den Ausbau von touristischer und gastronomischer Infrastruktur		5	
F 3.2	Das Vorhaben forciert regionale Stärken und macht sie zum Magneten für Tourist:innen		5	
F 3.3	Das Vorhaben stärkt Austausch, Vernetzung und ganzheitliches Denken im touristischen Bereich		5	
	<b>Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:</b>			
			Punkte	
	<b>Summe Punkte</b>			
<b>Kriterien zu den Querschnittsthemen</b>				
<b>Handlungsfeldübergreifende Anwendung</b>				

Anhang

		<b>Trifft zu Ja/Nein</b>	<b>Punkte</b>	
	<b>Auswahlkriterien fakultativ:</b>			
Q 1	Das Vorhaben stärkt die Digitalisierung innerhalb der Region		5	
Q 2	Das Vorhaben fördert eine Fokussierung auf nachhaltiges Leben, Handeln und Wirtschaften		5	
Q 3	Das Vorhaben unterstützt die Vereinbarkeit der regionalen Entwicklungen mit dem Ziel das Klima zu schützen		5	
	<b>Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:</b>			
			Punkte	
	<b>Summe Punkte</b>			

## **6. Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums**

### **Geschäftsordnung des Förderrats der Regionalentwicklungsgesellschaft Mittleres Fuldata e.V.**

#### **2. Änderung, April 2022**

*Für die Förderung des Leseflusses wird die männliche Sprachform von personenbezogenen Vokabeln, wie bspw. für die Berufsbezeichnung Regionalmanager und Geschäftsführer, genutzt. In diesen Bezeichnungen sind sowohl die männlichen als auch die weiblichen Wortformen inbegriffen.*

Die Mitgliederversammlung der Regionalentwicklungsgesellschaft Mittleres Fuldata e.V. (nachfolgend „Verein“ genannt) hat gemäß § 12 Abs. 4 der Satzung für die Arbeit des Förderrats folgende Geschäftsordnung beschlossen:

#### **§ 1**

##### **Aufgaben**

Der Förderrat hat gemäß § 12 Abs. 3 der Satzung die Aufgabe, im Rahmen von bewilligten öffentlichen Förderprogrammen über die Akquisition, Ausschreibung und Auswahl geeigneter Projekte im Sinne des Vereinszwecks und des jeweiligen Förderprogramms, insbesondere nach den LEADER-Vorgaben zu entscheiden. Der Förderrat dient der kontinuierlichen inhaltlichen Begleitung der Regionalentwicklung im Mittleren Fuldata. Er stellt das LEADER-Entscheidungsgremium im Sinne der europäischen LEADER-Verordnung und den Regelungen des Hessischen Entwicklungsplans für den ländlichen Raum dar.

#### **§ 2**

##### **Zusammensetzung und Wahl**

- (1) Der Förderrat besteht aus den Vorstandsmitgliedern sowie sechs bis neun weiteren Mitgliedern. Die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sind kraft Amtes Mitglied des Förderrats, sofern notwendige Funktionstrennungen zur Bewilligungsstelle nicht entgegenstehen. Die übrigen Mitglieder des Förderrats werden gemäß der von der Mitgliederversammlung beschlossenen Wahlordnung auf Vorschlag des Vorstandes von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt. Das Amt als Förderratsmitglied ist höchstpersönlich. Die Repräsentanz der Mitgliedergruppen (Sektoren) gemäß § 8 Abs. 2, die fachlich-inhaltliche Vertretung aller Handlungsfelder sowie die geschlechterparitätische Besetzung ist sicherzustellen.
- (2) Der Förderrat wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden und für den Fall der Verhinderung des Vorsitzenden einen Stellvertreter.
- (3) Förderratsmitglieder müssen entsprechend der Wahlordnung Mitglieder des Vereins sein oder eine juristische Person oder Personenvereinigung vertreten, die Mitglied des Vereins ist.
- (4) Das Amt eines Förderratsmitglieds endet vorzeitig mit schriftlicher Erklärung der Amtsaufgabe gegenüber dem Vorsitzenden. Es endet auch dann vorzeitig, wenn die Mitgliedschaft im Verein endet. Entsprechendes gilt für Personen, die eine juristische Person oder Personenvereinigung als Mitglied vertreten, wenn ihre Vertretungsbefugnis endet.
- (5) Die Amtszeit eines Nachfolgers für ein vor Ablauf seiner Amtsdauer ausgeschiedenes Mitglied ist auf dessen Restamtszeit beschränkt.

- (6) Die Förderratsmitglieder sind ausschließlich ehrenamtlich tätig.

### **§ 3**

#### **Sitzungen/Beschlüsse**

- (1) Die Sitzungen des Förderrats finden mindestens quartalsweise statt.
- (2) Die Sitzungen werden vom Geschäftsführer/Regionalmanager (§ 11 der Satzung) im Auftrag des Vorsitzenden des Förderrats einberufen. Den Vorsitz in den Sitzungen führt der Vorsitzende des Förderrats, im Falle der Verhinderung der Stellvertreter oder ein vom Förderrat zu bestimmendes Mitglied.
- (3) Eine Sitzung ist einzuberufen, wenn ein Drittel der Mitglieder des Förderrats oder der Vorstand unter schriftlicher Angabe der zur Verhandlung zu stellenden Gegenstände die Einberufung beantragt.
- (4) Die Beschlüsse des Förderrats sind ordnungsgemäß zu protokollieren. Die Protokolle sind fortlaufend zu nummerieren. Sie sind von der Sitzungsleitung und mindestens einem weiteren Sitzungsteilnehmer zu unterzeichnen und mit den sonstigen Unterlagen des Vereins aufzubewahren. Sie können von allen Förderratsmitgliedern jederzeit eingesehen werden.

### **§ 4**

#### **Bewerbungsverfahren für Förderprojekte**

- (1) Durch Beschluss des Förderrats werden die Themenfelder im Rahmen der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) des Vereins und der Zeitraum festgelegt, in denen Projektbewerbungen abgegeben werden können. In dem Beschluss sind die Förderbedingungen mit einheitlichen und transparenten Auswahlkriterien festzulegen. Es dürfen nur Bewerbungen für Projekte zugelassen werden, die im Wirkungskreis des Vereins realisiert werden sollen, d.h. innerhalb der Förderkulisse der Region Mittleres Fuldata. In dem Beschluss ist zugleich das Förderverfahren festzulegen (Fristen, Form der Bewerbung, Anhörungen, Bewertungs- und Entscheidungsvorgang), wobei besondere Anforderungen des öffentlichen Förderprogramms, das die Mittel zur Verfügung stellt, zu beachten sind.
- (2) Projektbewertungskriterien, Beschlüsse und das Förderverfahren sind auf der Webseite der Gesellschaft zu veröffentlichen, ggf. auch in der regionalen Presse.

### **§ 5**

#### **Entscheidungen über Projektanträge**

- (1) Der Förderrat entscheidet durch Beschluss über Projektanträge, die formal und inhaltlich der LES Mittleres Fuldata und den Förderbedingungen entsprechen und für die Fördermittel verfügbar sind.
  - (1.1) In eilbedürftigen Angelegenheiten kann das Entscheidungsgremium auch Beschlüsse durch Einholung schriftlicher (Umlaufbeschlussverfahren), telefonischer (mit schriftlicher Bestätigung) oder fernschriftlicher (z.B. per Email) Zustimmung fassen. Dabei sind die Beschlüsse nur gültig, wenn das Stimmverhältnis (siehe § 5 (3)) gewahrt wird. Das Ergebnis wird in einem Sammelbeschluss zusammengeführt und den Mitgliedern des Entscheidungsgremiums nach Abschluss des Umlaufverfahrens mitgeteilt. Die Mitglieder übermitteln ihr Votum innerhalb einer Frist von max. fünf Arbeitstagen an das Regionalmanagement Mittleres Fuldata per E-Mail. Nicht fristgemäß eingegangene Stimmen gehen als Zustimmung in das Gesamtergebnis ein.

- (2) Der Geschäftsführer/Regionalmanager bereitet die Unterlagen anhand der Förder- und Verfahrensbedingungen auf und legt dem Förderrat einen Beschlusssentwurf ohne Entscheidungsempfehlung vor. Eine Bewertung des Projektantrags erfolgt ausschließlich durch den Förderrat. Soweit erforderlich oder zweckmäßig, kann der Förderrat den Antragsteller anhören und Sachverständige zur Beratung über Projektvorhaben hinzuziehen.
- (3) Der Förderrat ist beschlussfähig, sofern mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist und von den Anwesenden mindestens 51 % dem nicht-öffentlichen Sektor angehören.
  - (3.1) Ist das Gremium nicht beschlussfähig, kann während der Sitzung ein „Vorbehaltsbeschluss“ der anwesenden Mitglieder gefasst und die Voten der fehlenden Stimmberechtigten nachträglich im schriftlichen Verfahren eingeholt werden.
- (4) Mitglieder des Förderrats, bei denen die Gefahr einer persönlichen Interessenkollision im Zusammenhang mit einem Projektantrag besteht, dürfen weder an der Beratung noch an der Abstimmung über die Förderung dieses Projekts mitwirken.
- (5) Dem Antragsteller ist die Entscheidung des Förderrats durch den Geschäftsführer/Regionalmanager unverzüglich bekanntzugeben. Die Ergebnisse werden auf der Webseite der Gesellschaft veröffentlicht.
- (6) Die Überwachung der Einhaltung der Förderbedingungen bei der Realisierung eines Projekts erfolgt durch den Geschäftsführer / Regionalmanager, der dies entsprechend dokumentiert und an den Förderrat berichtet.

## **§ 6**

### **Sorgfaltspflichten**

- (1) Die Mitglieder des Förderrats haben ihre Aufgaben und Pflichten sorgfältig und gewissenhaft wahrzunehmen.
- (2) Sie haben über alle vertraulichen Angaben und Geschäftsbelange des Vereins und über persönliche Daten von Projektantragstellern und inhaltliche Einzelheiten ihrer Projektanträge gegenüber Dritten – mit Ausnahme des Geschäftsführers – Still-schweigen zu bewahren. Dies gilt auch für vertrauliche Unterlagen, wie Berichte, Berechnungen, Gutachten, Stellungnahmen und ähnliches. Die Verschwiegenheitspflicht besteht auch nach dem Ausscheiden aus dem Förderrat und/oder aus der Gesellschaft fort. Externe Teilnehmer an der Förderratsarbeit (z.B. Gutachter und Berater) sind entsprechend zu verpflichten.

## **§ 7**

### **Änderungen der Geschäftsordnung/Inkrafttreten**

Diese Geschäftsordnung kann nach Anhörung des Förderrats auf Vorschlag des Vorstandes durch Beschluss der Mitgliederversammlung jederzeit geändert werden. Änderungen sollen grundsätzlich erst zu Beginn der nächsten Amtsperiode vorgenommen werden, um die Kontinuität der Förderratsarbeit nach Möglichkeit zu wahren. Vor einer Änderung ist deren Übereinstimmung mit den Vorgaben der jeweiligen Förderprogrammvorgaben, insbesondere für die LEADER-Strategie, sicherzustellen.

## Anhang

*Diese Geschäftsordnung wurde in der Mitgliederversammlung am 27.04.2022 beschlossen und ist am selben Tag in Kraft getreten.*

## 7. Unterzeichnete vertragliche Regelung zur Personalgestellung

**Vertragliche Regelung**  
zwischen  
**Zweckverband**  
**Gewerbegebiet Mittleres Fuldata**  
und  
**Lokaler Aktionsgruppe (LAG) LEADER-Region Mittleres  
Fuldata**  
**Regionalentwicklungsgesellschaft Mittleres Fuldata e.V.  
(REG-MFT)**

**Personalleistungen**

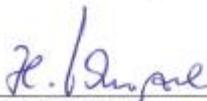
Zwischen dem Zweckverband Gewerbegebiet Mittleres Fuldata und der REG MFT wird die im Jahr 2015 vereinbarte Regelung zur Personalgestellung mit Abwicklung und Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie gem. den LEADER-Grundsätzen für die Dauer der Förderperiode von 2023-2027 + zwei Jahre (2029) lückenlos fortgesetzt.

Der Zweckverband Gewerbegebiet Mittleres Fuldata stellt damit der Regionalentwicklungsgesellschaft bzw. der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) LEADER-Region Mittleres Fuldata für die kommende LEADER-Förderperiode hauptamtliche Personalleistungen für das Regionalmanagement in Höhe von mindestens 1,5 Arbeitskräften zur Verfügung.

Die Geschäftsführung (insgesamt ein Vollzeitäquivalent) wird mit qualifiziertem Fachpersonal mit einem abgeschlossenen Fachhochschul- oder Hochschulstudium besetzt.

Die Aufgaben des Regionalmanagements werden zur Zeit von der Regionalmanagerin und Geschäftsführerin Frau Marion Karmann in Vollzeit sowie die Sachbearbeitung von Frau Sindy Marx mit einer 0,5-Stelle wahrgenommen.

Malsfeld, den 1. April 2022

 Herbert Vaupel Vorsitzender Zweckverband Gewerbegebiet Mittleres Fuldata	 Edgar Slawik Vorsitzender LAG Mittleres Fuldata
---	--

## **8. Weiteres**

### 8.1 Konsolidierte Bürgermeisterbefragung





Breitband-Anschluss		Spangenberg		Weiteres Wegbrechen der ärztlichen Grundversorgung		Weiteres Wegbrechen der ärztlichen Grundversorgung	
		Nur noch 2 Hausärzte, 3 Zahnärzte, genügend Pflegestellen	Nur noch 2 Hausärzte, nächste Notfallklinik weiter entfernt	Flächige Grundversorgung	Zu geringe Datenleistung	FTTH	Ausbauqualität
	Felsberg						
	Guxhagen			x		x	x
	Körle	x				x	x
	Malsfeld	FTTC bis zu 100 MB	Kein FTTH		Kostenfreie FTTH-Erschließung durch Dienstleister	FTTH-Erschließung über Förderprogramme mit 10% Eigenanteil	"siehe Kommune" "siehe Kommune"
	Melsungen		x				
	Morschen					x	
	Spangenberg	Gut aufgestellt	FTTH-Anschlüsse noch nicht vorhanden, teuer für Kommunen			?	?

Tabelle 1: Konsolidierte Bürgermeisterbefragung

Breitband-Anschluss		Spangenberg		Weiteres Wegbrechen der ärztlichen Grundversorgung		Weiteres Wegbrechen der ärztlichen Grundversorgung	
		Nur noch 2 Hausärzte, 3 Zahnärzte, genügend Pflegestellen	Nur noch 2 Hausärzte, nächste Notfallklinik weiter entfernt	Flächige Grundversorgung	Zu geringe Datenleistung	FTTH	Ausbauqualität
	Felsberg						
	Guxhagen					x	x
	Körle	x				x	x
	Malsfeld	FTTC bis zu 100 MB	Kein FTTH		Kostenfreie FTTH-Erschließung durch Dienstleister	FTTH-Erschließung über Förderprogramme mit 10% Eigenanteil	"siehe Kommune" "siehe Kommune"
	Melsungen		x				
	Morschen					x	
	Spangenberg	Gut aufgestellt	FTTH-Anschlüsse noch nicht vorhanden, teuer für Kommunen			?	?

## 8.2 Vorerfahrungen aus der Förderperiode 2014 – 2020

### Organisation und Beteiligung

Zur Mitwirkung im Regionalforum, welches erstmals für die Förderperiode 2007 bis 2013 aufgestellt wurde, wurden Personen bestimmt, die Kompetenzen in den regionsspezifischen Schwerpunktthemen aufweisen, und so auch die spätere Umsetzung der Maßnahmen fachspezifisch und kompetent beurteilen konnten. Auf Basis des § 172 HGO wurde das Regionalforum innerhalb des öffentlich-rechtlichen Zweckverbandes Mittleres Fuldata gebildet, und wurde offiziell durch das Ministerium im November 2009 als rechtsfähig erklärt. Die Aufgaben des Regionalforums waren folglich die Übernahme der Entscheidungsfunktion für die Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie, die Beurteilung privater und kommunaler Projekte, die Steuerung des Entwicklungsprozesses, als auch die Impulsgebung für Projektmaßnahmen. Darüber hinaus war das Regionalforum zusätzlich für die Begleitung der Projekte zuständig.

Die Zusammensetzung des Regionalforums erfolgte durch Kommunalvertreter des öffentlichen Bereichs, Partnern aus Wirtschafts- und Sozialverbänden als auch der Zivilgesellschaft. Somit ergab sich ein Gremium aus (28) Mitgliedern. Der öffentliche Bereich wurde mit 14 Personen durch die sieben Bürgermeister, den Geschäftsführer des Zweckverbandes Mittleres Fuldata, einem Mitarbeiter des Bauamtes Spangenberg, der Leiterin der Tourist-Info Melsungen e.V., der Familien- und Jugendbeauftragten aus Felsberg, des Jugendpflegers aus Malsfeld, drei Mitglieder der Kreisverwaltung (ein Vertreter der Wirtschaftsförderung des Schwalm-Eder-Kreises und zwei Mitarbeiter der Dorf- und Regionalentwicklung des Schwalm-Eder-Kreises) vertreten. Die Seniorenbeauftragte des Schwalm-Eder-Kreises, je ein Vertreter der Kreisparkasse Schwalm-Eder und VR-Bank Schwalm-Eder, des IHK Service-Centers Schwalm-Eder, der Kreishandwerkschaft Schwalm-Eder, dem Bauernverband, zwei Vertretern des Jobcenters Schwalm-Eder, einem Vertreter der Arbeitsagentur, zwei Vertretern des Sportkreises Schwalm-Eder, und einem Vertreter des Geschichtsvereins Felsberg als auch dem Stiftungsgründer des „Ars Natura“ als Kunst- und Natur-Sachverständiger aus Spangenberg, wurden als übrige 14 Wirtschafts- und Sozialpartner eingesetzt.

Die Sitzungen wurden ein- bis zweimal im Jahr abgehalten, wobei eine häufigere Durchführung erwünscht gewesen wäre, aufgrund von Terminengpässen durch die große Teilnehmeranzahl jedoch nicht möglich war.<sup>105</sup>

### Lokale Aktionsgruppe

Aufgrund der neuen hessischen Regelungen für die Förderperiode 2014 - 2020 wurde eine Selbständigkeit der Lokalen Aktionsgruppen gefordert. Dies hatte in der Region Mittleres Fuldata eine Trennung des Regionalforums vom Dachverband des Zweckverbandes mittels einer Vereinsgründung als offizielle LEADER-LAG zur Folge. Die neue LAG „Regionalentwicklungsgesellschaft Mittleres Fuldata e.V.“ wurde im März 2014 mit 39 Gründungsmitgliedern gegründet und weist mit Ende des Jahres 2022 in drei Handlungsfeldern insgesamt 92 Mitglieder auf. Die Mitgliederstruktur setzt sich aus Einzelpersonen und Institutionen sowie der sieben beteiligten Kommunen zusammen. 74 Prozent sind männliche, 26 Prozent weibliche Mitglieder. Insgesamt besetzen sie mit 52 Prozent den zivilen Sektor, mit 23 Prozent den privaten und mit 25 Prozent den öffentlichen Sektor. Engagieren tun sich 36 Personen (39%) im Bereich der Daseinsvorsorge, 30 Personen (21 %) interessieren sich für den Bereich Regionale Wirtschaft, Bildung und Umwelt sowie 26 Personen (28%) für den Bereich Tourismus, Naherholung und Kultur (kulturelles Erbe). Die Altersgruppe aller Mitglieder liegt hauptsächlich im Alter zwischen 40 bis 60 plus. Nur sechs Prozent der Mitglieder sind zwischen 18 und 40 Jahre. Die Mitgliedschaft ist kostenfrei. Die Basisfinanzierung der laufenden Kosten wird über die sieben beteiligten Kommunen gewährleistet.

<sup>105</sup> Quelle: Regionales Entwicklungskonzept Mittleres Fuldata, 2014-2020, S. 5

Einmal jährlich kommen die Mitglieder zu einer gemeinsamen Mitgliederversammlung zusammen. Eine Jahresbilanz und zu treffende Beschlüsse werden behandelt.

Das Regionalmanagement lädt mind. einmal jährlich (außer in den Corona-Hochzeiten) zur Projektreise von umgesetzten Projekten ein.

### Entscheidungsgremium und Geschäftsführung

Mittels einer Vereins-Satzung wurden die Regularien der LAG definiert und das Entscheidungsgremium in seiner Zusammensetzung und Anzahl festgelegt. Das Entscheidungsgremium heißt fortan „Förderrat“ und zählt zwölf namentlich von der Mitgliederversammlung gewählte Mitglieder, je vier Mitglieder im öffentlichen, privaten und zivilen Bereich. Diese Personen werden über den Vereins- / Förderrats-Vorstand drei Personen sowie beratend die Regionalmanagerin) vorgeschlagen. Die Entscheidungsverhältnisse bei Projektvotierungen (Quorum) sind mit 49:51 % (öffentlich: privat /zivilen Entscheidungsvertretern) einzuhalten. Das Entscheidungsrecht der gewählten Vertreter ist nicht übertragbar. Das Vorgehen des Förderrates regelt eine Geschäftsordnung. Das operative Geschäft der Region Mittleres Fuldata wird über eine Geschäftsführung gewährleistet. Die Regionalmanagerin ist gleichsam als Geschäftsführerin eingesetzt.

Die Geschäftsführung plant und organisiert u.a. die monatlichen Sitzungsunden. Ein jährlicher Terminkalender wird zu Anfang des Jahres festgelegt. Zwei jährliche Bürgermeisterrunden werden abgehalten. Projekt- und Themenvorschläge werden über das Regionalmanagement gesammelt, die Projektträger beraten und dem Förderrat die für eine Förderung vorgeschlagenen Projekte aufbereitet und zur Beratung und Entscheidung vorgelegt. Die Geschäftsführung lenkt das gesamte operative Geschäft mit einem Stellenanteil von 1,5 AK.

### Umsetzung des Regionalen Entwicklungsstrategie

Von 2015 bis 2020 hat das Regionalmanagement mehr als 200 Projektberatungen abgehalten. Mithilfe des Votums des Förderrats wurden 48 Projekte seitens der Projektträger über den Fachdienst des Kreises beantragt, wovon 33 Projekte mit einer vorläufigen Investitionssumme von 2.650.320 Euro sowie einer Zuwendungssumme von 1.231.251 Euro bilanziert werden.<sup>106</sup> Auf Grund der Prüfung zweier Projekte durch den Fachdienst des Landkreises wurden letztendlich 31 Projektbewilligungen zugesprochen. Die Projektfördersumme von 1.336.794 Euro wurde zum Ende des Jahres 2020 um 105.544 Euro unterschritten.

Der Einsatz der Zuwendungsmittel wurde nach den folgenden Kriterien monitort und bilanziert:

1. Nach Handlungsfeldern 01-03
2. In öffentliche und private Projekte
3. Verteilung der Zuwendung pro Kommune
4. Verteilung nach geförderten Unternehmen mit Arbeitsplatzschaffung
5. Verteilung nach der Verbesserung der Versorgung
6. Verteilung nach familienfreundlichen Strukturen und Regionalidentität
7. Verteilung nach touristischen Vorhaben
8. Verteilung nach der Investitionshöhe (förderfähige Kosten).<sup>107</sup>

Handlungsfeld 01 erhielt mit 521.889 Euro unter den Handlungsfeldern den größten Zuschuss, gefolgt von Handlungsfeld 03 mit 386.390 Euro und Handlungsfeld 02 mit 118.928 Euro.

<sup>106</sup> Vgl. Tabelle 1 (Anhang)

<sup>107</sup> Quelle: LEADER Bilanz 2008-2020, S. 4-9, Quelle: Regionalmanagement Mittleres Fuldata

Abbildung 34: Verteilung Förderung nach Handlungsfeldern 2014-2020,  
Quelle: eigene Darstellung Regionalmanagement Mittleres Fuldata

Die kommunale Verteilung zeigt Unterschiede bei der Anzahl realisierter Projekte und Zuwendungshöhe je Kommune.

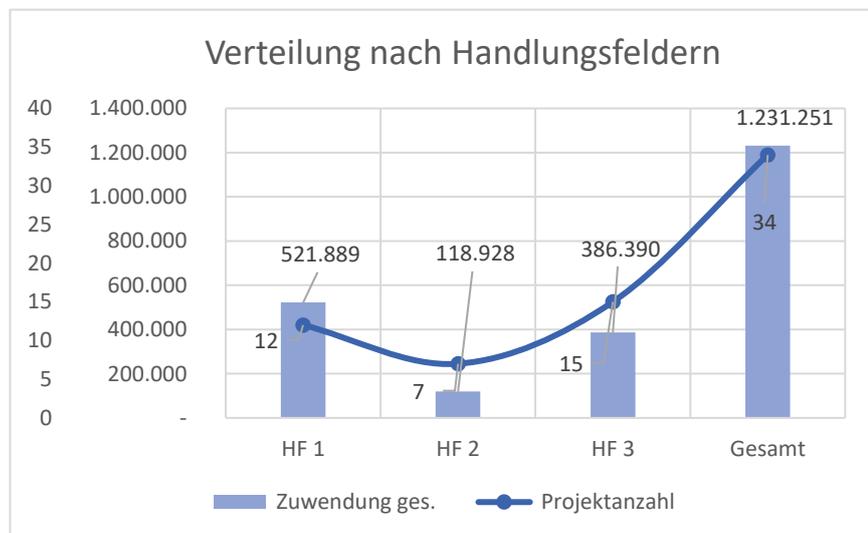
Bei einer gesamten Zuwendungshöhe von 1.336.928 Euro ist eine Verteilung der Kommune Melsungen mit dem höchsten Anteil zu konstatieren.

Die Kommunen beteiligten sich bei interkommunalen Projekten (sowie der laufenden Kosten des Regionalmanagements) mit einem ermittelten Einwohnerschlüssel aus dem Jahr 2014. Melsungen zu 29,54%, Felsberg mit 23,33%, Spangenberg mit 13,39%, Guxhagen mit 11,43%, Malsfeld mit 8,52%, Morschen mit 7,44% sowie Körle mit 6,36%.<sup>108</sup>

Existenzgründungen und Betriebserweiterungen wurden in Körle, Melsungen, Malsfeld und Morschen gefördert. Es wurde in sieben Kleinunternehmen insgesamt 26 Vollzeit Arbeitsplätze geschaffen, wobei der Einsatz von 206.107 Euro Gesamtzufwendung bei ca. 650.000 Euro Investitionskosten eingesetzt wurde.<sup>109</sup>

### Zielerreichung

DAS REK-MFT 2014 - 2020 definiert neun übergeordnete Entwicklungsziele mit zugeordneten Handlungsfeld-Teilzielen und deren untergliederten Projektbündeln. Anhand derer wurden die Projekteingänge einer Förderwürdigkeit eingestuft. Im Zeitverlauf der Förderperiode 2014-2020 zzgl. der Übergangsjahre 2021-2022 konnten mit Stand 31.12.2021 35 Projekte bewilligt werden. Davon 23 öffentliche und zwölf private Vorhaben. Die Belegung mit Fördermitteln in den Handlungsfeldern wurde das zugeteilte Budget von 1.887.948 Euro nicht voll umfänglich ausgeschöpft (1.719.633 Euro). Im Handlungsfeld 01 (örtliches Leben und Infrastruktur) konnten 92%, Handlungsfeld 02 (regionale Wirtschaft, Bildung, Umwelt & Energie) 88 % und Handlungsfeld 03 (Tourismus, Naherholung und Kultur) 76 % Projektbelegungen vorgenommen werden. Aufgrund der Zunahme der laufenden Kosten im Handlungsfeld 04 (laufende Kosten), welche für die Übergangsjahre als Projekt auszuweisen waren, wurde eine quantitative Zielerreichung der Fördersumme von 91 % erreicht.



<sup>108</sup> Vgl. Tabelle 2 Anhang, Quelle: Regionalmanagement Mittleres Fuldata

<sup>109</sup> Quelle: LEADER Bilanz, S. 13

Die qualitative Einschätzung des LEADER-Verfahrens und Projektumsetzung wird aus der Evaluierung zitiert „Grundsätzlich [sind die Förderratsmitglieder] mit dem LEADER-Prozess und dem Regionalmanagement sehr zufrieden. Die Mitglieder des Förderrats arbeiten engagiert und sehen vor allem die interne Zusammenarbeit als sehr positiv. Das LEADER-Programm ist flexibel und bietet gute Fördermöglichkeiten, weshalb ein Großteil der beantragten Projekte angenommen werden kann. Dies hängt auch mit der sehr guten Betreuung im Vorfeld zusammen. Weiterhin wird das Entwicklungskonzept im Fördergremium immer mit einbezogen. Insgesamt wurde eine hohe Zufriedenheit über die Möglichkeiten deutlich, die durch das Förderprogramm realisiert werden können.“<sup>110</sup>

Folgende Meilensteine wurden erreicht:

Im Handlungsfeld 01 konnte die Mobilitätsstrukturen mit neuen Modellen angereichert werden, obwohl diese Umsetzung sehr zäh verläuft. Die Ortskernbelebung mit Plätzen, insbesondere Spielplätzen kann als gut bezeichnet werden.

Im Handlungsfeld 02 sind insbesondere im ersten und letzten Drittel der Förderperiode verstärkt Existenzgründungen zu verzeichnen und die Anzahl umgesetzter Existenzgründungen bzw. Betriebserweiterungen haben sich gesteigert.

Im Handlungsfeld 03 wurden über die Grimmheimat verstärkt Burgen, Schlösser und Klöster vermarktet, der Fuldaradweg R1 ausgebaut und attraktiver gestaltet, Rund- und Themenwanderwege angelegt und damit die Infrastruktur verbessert. Die ARS-Natura-Wege wurden aufgewertet und mit verschiedenen Rundwegen angereichert. Die Wohnmobilstruktur wurde mittels drei kommunaler Wohnmobilstellplätzen (Melsungen-Spangenberg-Felsberg) sowie einem privaten Wohnmobilstellplatz verbessert und Ferienwohnungen in historischen Gebäuden und einer Wassermühle eingerichtet. Das kulturelle Erbe wurde in den Fokus gerückt, über eine interkommunalen Projektebene mittels sieben Digital-Archiven für jeden unkompliziert und frei zugänglich über das Internet zur Verfügung gestellt und ein Jugendprojekt und Erstellung einer regionalen Kultur-App über das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE) in der Fördermaßnahme LandKultur realisiert. Die Verstetigung bleibt in Gang, stellt jedoch eine Herausforderung dar. Die Vernetzung von Akteuren bleibt weiter in Gang. Mit den benachbarten Regionen wurden jährlich stattfindende Energiereisen ohne Förderung durchgeführt, Austauschtreffen organisiert und weitere Vernetzungsarbeit geleistet.

Aufgrund eines hohen bürokratischen Aufwandes war es einerseits im Zeitverlauf schwierig, Projektträger mit ihren Vorhaben zur Bewilligungsreife zu bringen oder bis zum Ende zu motivieren und andererseits wurden im Regionalmanagement verstärkt zeitliche Ressourcen gebunden und benötigt, die bürokratischen Anforderungen zu erfüllen. Eine Forderung aus der Selbstevaluierung wurde definiert, den Projektträgern die bürokratischen Vorgänge weiter zu verbessern, indem Checklisten und Antragsunterlagen auf Vereinfachung überarbeitet werden, um das Verfahren möglichst schlanker zu gestalten. Diese Anforderung ist allein nicht über die Region zu leisten, sondern nur zusammen im Austausch mit Land und WiBank realisierbar. Innovative Vorhaben mit nicht im Vorfeld einschätzbaren Imponderabilien konnten über das LEADER-Programm nicht umgesetzt werden, da ein mögliches Scheitern programmatisch ausgeschlossen ist. Um innovative Projekte auf den Weg zu bringen, wurden u.a. das (Bundes-)Programm BLE-BULE-Programm genutzt (zwei Vorhaben).

Weitere Förder- und Entwicklungsprogramme

---

<sup>110</sup> Quelle: Bericht zur Abschlussevaluation der Region Mittleres Fuldata, 2021, S. 10, internes Dokument und siehe Jahresbericht 2021

Über EPLR-Mittel hinaus konnten für die Region im Zeitraum 2008 - 2013 insgesamt 9,75 Mio. Euro für kommunale städtebauliche Projekte akquiriert werden.<sup>111</sup>

Mithilfe des *Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)* konnten fünf regionsrelevante städtebauliche Projekte zwischen 2010 bis Ende 2013 mit rd. 4,5 Mio. Euro Förderung in Kombination mit dem *Bundes-, Landesprogramm „Stadtumbau in Hessen“* umgesetzt werden:

- 1) Melsungen: a) Ein brachgefallenes Forsthaus im Stadtzentrum wurde saniert und in Kombination mit einem Neubau als „Interkommunales Dienstleistungszentrum“ umfunktioniert;
  - b) Der stark sanierungsbedürftige Bahnhof wurde von der Stadt gekauft und in einen innovativen Kultur- und Bildungsbahnhof mit Berufsstarthilfe, Musikschule sowie einer zeitgemäßen Aufenthaltsmöglichkeit in Form eines Cafés umgebaut. Das Bahnhofs-umfeld wurde zeitgemäß umstrukturiert.
- 2) Malsfeld: Revitalisierung einer Industriebrache für eine Mehrgenerationenhalle
- 3) Morschen: a) Eine Industriebrache wurde für den neuen Feuerwehrstützpunkt mit DRK-Station und gemeindlichem Bauhof umfunktioniert;
  - b) Ein brachgefallenes landwirtschaftliches Anwesen in der Ortsmitte wurde durch Sanierung und Revitalisierung zu einer zeitgemäßen barrierefreien Gemeindeverwaltung mit modernem Gemeindesaal umgebaut.

Weiterhin wurden für städtebauliche Projekte von 2007 bis Ende 2013 insgesamt rd. 4,7 Mio. Euro für die Mitgliedskommunen eingeworben. Aus dem *Bund-Länderprogramm zur Förderung der energetischen Modernisierung sozialer Infrastruktur in Kommunen* wurden 2010 bis Ende 2011 für den baulichen Wärmeschutz rd. 55 Tsd. Euro akquiriert.

### Evaluierung

Ziel der Abschlussevaluierung der Förderperiode 2014-2020 der LEADER-Region Mittleres Fuldata war es, neben einer Bilanz aus der vergangenen Förderperiode, eine Grundlage für die Förderperiode 2023-2027 zu schaffen und das neue Entwicklungskonzept zu erstellen. Durch die Identifizierung von Stärken und Schwächen können nachhaltige Veränderungen im Prozess vorgenommen und Erfolge erzielt werden. Um diese Stärken und Schwächen zu erkennen, wurden sechs qualitative Interviews mit Bürgermeister:innen und Partner:innen aus dem Wirtschafts- und Zivilbereich durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Interviews wurden anschließend mit den Ergebnissen der LAG-Befragung des Thünen Instituts, welches jährlich eine Evaluierung aller hessischer LEADER-Regionen durchführt, abgeglichen und in einem Workshop mit Mitgliedern des Förderrats analysiert. So konnten Maßnahmen und zugehörige Verantwortlichkeiten definiert und eine Gesamtauswertung auf Grundlage der Ergebnisse erstellt werden.

Die Interviewergebnisse haben verdeutlicht, dass die Teilnehmer:innen sowohl mit dem LEADER-Prozess als auch dem Regionalmanagement grundsätzlich zufrieden sind. Positiv herausgestellt haben die Interviewpartner:innen vor allem die sehr guten Fördermöglichkeiten des Programms sowie die sehr gute Arbeit des Regionalmanagements in der Unterstützung des Förderrats, als auch in der Begleitung der Antragsteller:innen. Das Programm biete vielfältige Fördermöglichkeiten und sei dahingehend sehr flexibel. Auch die Projektauswahl ist auf Grund der optimalen Auswahlkriterien und der sehr guten Vorbereitung positiv bewertet worden. Über die Zeit der Pandemie hinweg gab es durch digitale Formate

<sup>111</sup> Regionales Entwicklungskonzept – Mittleres Fuldata 2024-2022

eine stets positive Zusammenarbeit. Um die hybriden Terminstrukturen auch in Zukunft zu gewährleisten, bedarf es dann einer Investition in entsprechende Technik. Optimierungspotential gibt es vor allem im Bereich des bürokratischen Aufwands sowie hinsichtlich der Kommunikation, beziehungsweise Öffentlichkeitsarbeit. Obwohl durch das Förderprogramm bereits eine breite Themenspanne abgedeckt ist, ist ein stärkerer Fokus auf die Themen Wirtschaft, ärztliche Versorgung, Mobilität und Klimaschutz erwünscht. Zudem sollte auch ein weiterer Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den Kommunen sowie des Austauschs mit Jugendlichen im Fokus stehen.

Auf Basis dieser Ergebnisse konnten Stärken und Schwächen des LEADER-Prozesses identifiziert werden, die dazu beitragen langfristige Erfolge der LEADER-Förderung zu erzielen.<sup>112</sup>

Um den Erfolg bzw. die Auswirkungen auf die regionale Entwicklung durch den LEADER-Ansatz festzustellen, wurde der Prozessverlauf durch die Befragung der Regionalforumsmitglieder zur eigenen Arbeit, zum eigentlichen Prozess und der Arbeit des Regionalmanagements durch das Johann Heinrich von Thünen-Institut in Braunschweig regelmäßig durchgeführt und ausgewertet.

Darüber hinaus wurden in der LAG zwei Selbstevaluationen in den Jahren 2017 und 2021 durchgeführt. Hierbei standen im Fokus der Stand der Umsetzung und die Zielerreichung der Entwicklungsstrategie einschließlich des Überdenkens bisheriger Ziele und Handlungsfelder. Im Jahr 2017 erfolgte eine Korrektur innerhalb der Teilziele und Projektbündel. Das REK und der Finanzplan wurden daraufhin fortgeschrieben. Die Ergebnisse der Evaluationen stellen wichtige Steuerungsindikatoren für die weitere Arbeit dar.

### Prozessevaluierung

Mit der Abschluss-Selbstevaluierung im Zeitraum vom 3. August 2021 bis 1. September 2021, welche über einen Dienstleister erfolgte und mit dem Entscheidungsgremium und allen Bürgermeisterinnen durchgeführt wurde, konnten Optimierungspotenziale aufgedeckt und wichtige Indikatoren für die zukünftige Arbeit in der neuen Förderperiode identifiziert werden.

Optimierungspotential gibt es vor allem im Bereich des bürokratischen Aufwandes und im Bereich Kommunikation beziehungsweise Öffentlichkeitsarbeit. Obwohl durch das Förderprogramm bereits eine breite Themenspanne abgedeckt ist, ist ein stärkerer Fokus auf die Themen Wirtschaft, ärztliche Versorgung, Mobilität und Klimaschutz gewünscht. Zudem sollte auch ein weiterer Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und der Austausch mit Jugendlichen im Fokus stehen.

Im Workshop wurde nach vier Schwerpunktthemen vorgegangen:

1. Kommunikation,
2. Schwerpunktsetzung,
3. Projektorganisation und
4. Zusammenarbeit und Vernetzung

und für jedes Thema die Herausforderungen und Maßnahmen analysiert, anschließend bepunktet und Verantwortliche für die spätere Umsetzung festgelegt.

Die Maßnahmen mit der höchsten Bedeutung waren die Erstellung einer Checkliste für die Antragsteller:innen, eine Konzepterstellung für YouTube-Videos zur einfacheren Erklärung von LEADER, die Einführung einer Projektwoche „LEADER Kids“ an Schulen, sowie die Etablierung von „LEADER-Stammtischen“ in den Gemeinden. Das Regionalmanagement schätzte zudem die Bereiche Medienkompetenz sowie das außerschulische Bildungsangebot als noch nicht ausreichend abgedeckt ein. Für eine dauerhafte Bearbeitung dieser Themenstellungen brauche es entsprechend Ressourcen.

### Projektevaluierung

---

<sup>112</sup> Quelle: Abschlussbericht: zur Selbstevaluierung der LEADER-Region Mittleres Fuldata (September 2021), S. 10

In den Jahren 2017 und 2021 erfolgten Exkursionsreihen zu bereits umgesetzten Projekten aus dem LEADER- und Regionalbudgetkontext. Beispielhaft wurden Projekte für eine mehrtägige „Projektreise“ ausgewählt und besucht. Außerdem wurde eine quantitative Projektauswertung anhand der strategischen Entwicklungsziele und erhaltenen Zuschusshöhe vorgenommen.

### Schlussfolgerungen

Die Städte und Gemeinden des Mittleren Fuldatals profitieren stark von den Potenzialen, die das LEADER Förderprogramm bieten. Hier ist zu vermerken, dass Körle weniger Zuwendungen zugekommen sind, da sich die Gemeinde noch im Prozess zur Förderung des Dorfentwicklungsprogramms befand, und so eine vollständige Förderung sowohl von DE als auch LEADER ausgeschlossen wurde.

Zudem wurde im Förderprozess deutlich, dass noch Potenzial und entsprechender Handlungsbedarf in den Bereichen Tourismus und Naherholung besteht, wie z.B. hinsichtlich der Existenzgründungen bei gastronomischen Angeboten, Ferienwohnungen, der Gestaltung des Dorfplatzes, aber auch kultureller Aufbereitung, Digitalisierung und Werbung für die Region in verschiedenen Medien. Daher wird erwogen den Bereich Tourismus in der Bewerbung für die nächste LEADER Förderperiode 2023-2030 stärker zu berücksichtigen und zu integrieren.<sup>113</sup>

Aus den Vorerfahrungen lassen sich somit Schlussfolgerungen für die Ausgestaltung von Organisation, Prozess und Inhalt in der neuen Förderperiode ziehen.

#### Organisation und Prozess

Die zeitliche Koordination des Regionalforums bzw. der LAG in seiner Funktion als Entscheidungsgremium gestaltete sich relativ aufwendig. Dies beeinträchtigte die Flexibilität des Gremiums. Deshalb soll zukünftig die Entscheidung über Projekte durch ein separates kleineres Entscheidungsgremium bzw. einen speziellen Förderausschuss vorgenommen werden. Der Förderausschuss soll dabei aus gewählten Mitgliedern der LAG bestehen. Die Gruppe sollte eine arbeitsfähige Teamgröße haben und mindestens vier Mal pro Jahr tagen, über einen hohen Handlungs- und Entscheidungsspielraum verfügen und einen Sprecher bestimmen. Den Regionalforums- bzw. LAG-Mitgliedern sollten ggf. direkt Arbeits- oder Projektgruppen beiseite gestellt werden bei Themen, mit denen sie sich selbst bereits beschäftigen oder tätig sind. Ziel ist es, die Motivation zur Mitarbeit in der LAG dauerhaft zu gewährleisten. Die Auswahl der LAG-Mitglieder bzw. die Mitarbeit in der LAG ist stark davon abhängig, wie engagiert sich die jeweilige Person selbst in den regionalen Entwicklungsprozess einbringt, aber auch über ihr eigentliches Kernthema andere Themen betrachtet, um den Prozess als Ganzes zu sehen und dadurch zu gestalten.

Eine Selbstorganisation der Arbeitsgruppen ist aufgrund von Kapazitätsengpässen im Regionalmanagement unerlässlich und sollte durch zu benennende Gruppensprecher erfolgen. Thematische Vernetzungen müssen zwischen bereits bestehenden örtlichen und lokalen Gruppen sowie den neuen Arbeitsgruppen im Zuge des regionalen Entwicklungsprozesses verstärkt werden. Die Selbstständigkeit der Gruppen führt u. a. zu einer Entlastung des Regionalmanagements, ohne die regionalen Ziele und Maßnahmen aus dem Auge zu verlieren.

Die Förderphasen 2007–2013 sowie 2014 – 2020 waren durch einen lebendigen Diskussionsprozess innerhalb der Region sowie auch innerhalb der unterschiedlichen lokalen Gruppen geprägt. Dies soll innerhalb der Region weitergeführt sowie zukünftig durch überregionale Kooperationen und Gruppierungen intensiviert werden.

### Inhalt

<sup>113</sup> Quelle: LEADER Bilanz, S. 24, Regionalmanagement Mittleres Fuldata 12.2020

Das in der letzten Förderperiode erstellte Regionale Entwicklungskonzept des Mittleren Fuldatals verfolgt mit dem Leitbild einerseits eine grobe Skizzierung, dennoch sollte das künftige Leitbild regionsspezifischer ausformuliert werden und damit stärker auf die Besonderheiten der Region eingehen. Andererseits sind der Handlungsbedarf und die 15 Handlungsfelder aufgrund der allgemein gehaltenen Formulierungen überarbeitungs-würdig. D.h. der Handlungsbedarf sollte stärker auf die Gegebenheiten der Region spezifiziert und die Anzahl der Handlungsfelder reduziert und konkretisiert werden. Als nicht praktikabel hat sich eine Punktbewertung von Leitprojekten zum Zeitpunkt der REK-Erstellung erwiesen. Das abgegebene Stimmungsbild wies fünf Leitprojekten eine besonders hohe Umsetzungsrelevanz zu. Diese Leitprojekte konnten aber aufgrund der erst später veröffentlichten Förderrichtlinien nicht realisiert werden.

Letztlich haben sich zwei Leitprojekte mit einer geringeren Priorität als besonders wichtig herauskristallisiert. Dies ist zum einen im wirtschaftlichen Bereich die Unterstützung von Existenzgründern und auf der anderen Seite die Stärkung des Aktivtourismus. Erwähnt werden muss hier allerdings, dass sich diese Tendenzen auch aufgrund der ausgestalteten Förderrichtlinie so ergeben haben.

Eine wegweisende Richtung und eine wichtige Handlungsgrundlage stellten während des Prozesses besonders die elf formulierten strategischen Entwicklungsziele dar.

## 8.2 Projektübersicht 2014-2020

Anzahl	Votum am:	Umsetzung	Gemeinde	Vorhaben	Handlungsfeld	Kosten gesamt	föfa Kosten	Förderquote [%]	Zuschuss	EU	Land
1	20.07.2015	2015-2017	Felsberg	Bop+ (berufsorientierte Praxis für Schulklassen) ÖP	II Bildung	103.000,00 €	102.596,66 €	60	61.558 €	61.558 €	- €
2	20.07.	2016	Körle	Existenzgründung Metallbau	II Regionale Wirtschaft	35.286,76 €	29.652,74 €	35	10.378 €	6.745 €	3.633 €
3	20.07.	2016-07	Felsberg	Wiederbelebung "Alte Bäckerei", Einrichtung Café	III Tourismus	132.682,79 €	111.498,17 €	35	39.024 €	25.365 €	13.659 €
4	20.07.	2016-07	Felsberg	Erweiterung des Rotkreuzhauses	I Örtliches Leben & Infrastruktur	165.060,63 €	133.524,93 €	50	66.762 €	43.395 €	23.367 €
5	20.07.	2016-07	Spangenberg-Nausis	Ausbau Rundstrecke mit Anbindung an Wanderscheune ÖP	III Tourismus/ Naherholung	20.105,00 €	20.104,82 €	70	14.073 €	13.067 €	1.006 €
6	20.07.	2016-05	Guxhagen-Büchenwerra	Campingplatz - erweiterung: Spielplatz	III Tourismus/ Naherholung	45.000,00 €	20.821,60 €	35	7.287 €	4.736 €	2.551 €
7	20.07.15/ 20.10.16	2017	Morschen	Neueinrichtung einer Physio-therapiepraxis	II Regionale Wirtschaft	76.740,24 €	63.054,44 €	35	22.069 €	14.344 €	7.725 €
8	05.10.	2016-07	Inter-kommunal Kooperations-projekt mit Schwalm-Aue Felsberg-Schwalmstadt	Aufbau eines Eltern-vertretungssystems ÖP	I Örtliches Leben & Infrastruktur/ Daseinsvorsorge	14.994,00 €	12.600,00 €	50	4.725 €	4.095 €	630 €
9	05.10.	2016-2017-09	Morschen	"Engelgärten"-Anlegen eines Schaugartens für beispielhafte seniorenrechtliche Außenanlagen-gestaltung	I Örtliches Leben & Infrastruktur	12.236,00 €	10.793,00 €	50	5.396 €	3.507 €	1.889 €
10	05.10.	2018-02	Malsfeld-Beiseförth	Seniorenbetreuung - Ausbau mit Öffnung zum Ort als Integrationsmaßnahme	I- Örtliches Leben & Infrastruktur/ Daseinsvorsorge	159.007,06 €	133.619,39 €	50	66.809 €	43.425 €	23.384 €
<b>LES - Mittleres Fuldatal 2023-2027</b>											
11	11.04.2016	2017-10	Melsungen	Existenzgründung Meinen, Goldschmiede	II. Regionale Wirtschaft	46.757,60 €	39.309,73 €	35	13.758 €	8.942 €	4.816 €

Anzahl	Votum am:	Umsetzung	Gemeinde	Vorhaben	Handlungsfeld	Kosten gesamt	föfä Kosten	Förderquote [%]	Zuschuss	EU	Land
17	20.10.2016	2016-12	Malsfeld	Betriebserweiterung Kaczmarek, A-Z-Dienstleistung P	II. Regionale Wirtschaft	37.961,00 €	31.900,00 €	35	11.165 €	7.257 €	3.908 €
18	15.05.2017	2017- 10.15.10.27.06.2017-30.09.2019	Malsfeld	Kanuanleger ÖP	III Tourismus/ Naherholung	19.946,68 €	16.763,60 €	55	10.058 €	10.058 €	- €
19	15.05.2017	2017-	Spangenberg	Wohnmobilstellplätze ÖP	III Tourismus/ Naherholung	50.515,50 €	42.450,00 €	65	27.592 €	27.592 €	- €
20	15.05.2017	17.08.2017-15.10.2019	Milde Stiftungen Spbg	Haus HändeWerk ÖP	I.3 Örtl Leben u Infrastruktur	282.594,48 €	228.528,96 €	60	137.117 €	137.117 €	- €
21	26.03.2018	2018-2019	LAG	Digitalarchiv ÖP	I.8 Neue Medien	70.350,42 €	59.118,00 €	60	35.470 €	35.470 €	- €
22	18.06.2018	2018	LAG	CarSharing- Informationskampagne ÖP	I.1 Generationengerechte (E-)Mobilität	5.957,14 €	5.957,14 €	60	3.003 €	3.003 €	- €
23	23.05.2018	2018-2020	Stadt Spangenberg	Alte Schule Schnellrode ÖP	I.4 Innenentwicklung	351.772,61 €	289.788,96 €	60	173.873 €	173.873 €	- €
24	26.03.2019	2019-2020	Gemeinde Morschen	ARSNatura-Runde "Entschleunigung" 12 Kunstwerke	III.5 Themenweg	45.934,00 €	36.357,70 €	75	27.268 €	23.632 €	3.636 €
25	18.03.2019	2019 - 2020	Stadt Melsungen	ARS Natura Runde	III	42.695,00 €	38.500,00 €	55	21.175 €	21.175 €	- €
26	16.08.2019	2019 - 2020	Stadt Melsungen	Tourismuskonzept	III	32.487,00 €	27.300,00 €	55	15.015 €	15.015 €	- €
27	16.08.2019	2019-2020	Felsberg_	Wohnmobil-stellplatz	III	89.446,35 €	75.165,00 €	70	52.615 €	48.856 €	3.759 €
28	28.05.2020	2020	Spangenberg-Bergheim	Erweiterung Multifktfläche_Kinderspielplatz	i	15.724,66 €	13.214,00 €	65	8.589 €	8.589 €	- €
29	01.06.-03.06.2020	2020	Melsungen	Existenzgründung Restaurant Hot Bullet BBQ	II.b	200.938,64 €	20.250,00 €	35	58.921 €	38.298 €	20.623 €
30	14.09.2020	2020	Felsberg	Spielplatz Hesslar	I	53.609,30 €	46.215,00 €	70	32.351 €	- €	- €
31	14.09.2020	11.2020 noch nicht bewilligt	Malsfeld	Wasserspielplatz mit Treppenanlage , Beiseförth	I	41.340,24 €	34.739,70 €	55	19.107 €	- €	- €
32	14.09.2020	11.2020 Antrag zurückgezogen	Spangenberg	Historische Treppenanlage "Zur Trift"	I + III	- €	- €	65	- €	- €	- €
33	vorzeitiger Maßnahmenbeginn beantragt	11.2020 noch nicht bewilligt	Malsfeld A-Z	Betriebs-erweiterung	II.b	83.000,00 €	- €	35,00 €	29.050 €	- €	- €
Summe						2.650.319,79 €	2.004.097,75 €		1.231.251 €	994.021,00 €	114.586,00 €

Anzahl	Votum	Umsetzung	Gemeinde	Vorhaben	Handlungs-	Kosten	föfä Kosten	Förder-	Zuschuss	EU	Land
--------	-------	-----------	----------	----------	------------	--------	-------------	---------	----------	----	------

### 8.3 Verteilung der Fördermittel auf die Gemeinden der Region

Fördermittel Projekte	Verteilungsquote Plan	Verteilung PLAN absolut	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Verteilung IST	Anzahl Projekte	öffentlich	privat	interkomm-unaler Anteil	Gesamt 2
2014-2020														
Felsberg	23,33%	311.874 €	167.344,00 €	- €	- €	- €	52.615,00 €	47.365,00 €	267.324,00 €	6	4	2	12.178,26 €	279.502,26 €
Guxhagen	11,43%	152.796 €	7.287,00 €	- €	13.821,00 €	- €	- €	- €	21.108,00 €	2	1	1	5.966,46 €	27.074,46 €
Körle	6,36%	85.020 €	10.378,00 €						10.378,00 €	1		1	3.319,92 €	13.697,92 €
Malsfeld	8,52%	113.895 €	66.809,00 €	11.165,00 €	10.058,16 €	- €	- €	37.300,00 €	125.332,16 €	5	2	3	4.447,44 €	129.779,60 €
Melsungen	29,54%	394.889 €	- €	205.842,00 €	37.978,00 €	- €	36.190,00 €	58.921,00 €	338.931,00 €	6	4	2	15.419,88 €	354.350,88 €
Morschen	7,44%	99.457 €	5.396,00 €	22.069,00 €	- €	- €	27.268,00 €	- €	54.733,00 €	3	1	2	3.883,68 €	58.616,68 €
Spangenberg	13,39%	178.997 €	14.073,00 €	- €	164.709,00 €	173.873,00 €	- €	8.589,00 €	361.244,00 €	5	3	2	6.989,58 €	368.233,58 €
Interkommunal			4.725,00 €	9.002,00 €	- €	38.473,00 €	- €	- €	52.200,00 €	5	5			
<b>Gesamt</b>		<b>1.336.928 €</b>	<b>276.012 €</b>	<b>248.078 €</b>	<b>226.566 €</b>	<b>212.346 €</b>	<b>116.073 €</b>	<b>152.175 €</b>	<b>1.231.250 €</b>	<b>33</b>	<b>20</b>	<b>13</b>	<b>52.200 €</b>	<b>1.231.250 €</b>

Fördermittel Projekte	Verteilungsquote Plan	Verteilung PLAN absolut	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Verteilung IST	Anzahl Projekte	öffentlich	privat	interkomm-unaler Anteil	Gesamt 2
2014-2020														
Felsberg	23,33%	311.874 €	167.344,00 €	- €	- €	- €	52.615,00 €	47.365,00 €	267.324,00 €	6	4	2	12.178,26 €	279.502,26 €
Guxhagen	11,43%	152.796 €	7.287,00 €	- €	13.821,00 €	- €	- €	- €	21.108,00 €	2	1	1	5.966,46 €	27.074,46 €
Körle	6,36%	85.020 €	10.378,00 €						10.378,00 €	1		1	3.319,92 €	13.697,92 €
Malsfeld	8,52%	113.895 €	66.809,00 €	11.165,00 €	10.058,16 €	- €	- €	37.300,00 €	125.332,16 €	5	2	3	4.447,44 €	129.779,60 €
Melsungen	29,54%	394.889 €	- €	205.842,00 €	37.978,00 €	- €	36.190,00 €	58.921,00 €	338.931,00 €	6	4	2	15.419,88 €	354.350,88 €
Morschen	7,44%	99.457 €	5.396,00 €	22.069,00 €	- €	- €	27.268,00 €	- €	54.733,00 €	3	1	2	3.883,68 €	58.616,68 €
Spangenberg	13,39%	178.997 €	14.073,00 €	- €	164.709,00 €	173.873,00 €	- €	8.589,00 €	361.244,00 €	5	3	2	6.989,58 €	368.233,58 €
Interkommunal			4.725,00 €	9.002,00 €	- €	38.473,00 €	- €	- €	52.200,00 €	5	5			
<b>Gesamt</b>		<b>1.336.928 €</b>	<b>276.012 €</b>	<b>248.078 €</b>	<b>226.566 €</b>	<b>212.346 €</b>	<b>116.073 €</b>	<b>152.175 €</b>	<b>1.231.250 €</b>	<b>33</b>	<b>20</b>	<b>13</b>	<b>52.200 €</b>	<b>1.231.250 €</b>

## 8.4 Teilnehmerliste der Auftaktveranstaltung

	<b>Name</b>	<b>Zugehörigkeit</b>	<b>Institution</b>
1	Florian Becker	Teilnehmer	Ortsbeirat Felsberg (SPD)
2	Clarissa Beisecker	Teilnehmer	GV Malsfeld (GL)
3	Julia Brandenstein	Teilnehmer	Melsunger Jugendtreff e.V. - Die Haspel
4	Alexandra Engler	Teilnehmer	Melsunger Jugendtreff e.V. - Die Haspel
5	Daniel Fleischert	Teilnehmer	GV Malsfeld (GL)
6	Mario Gerhold	Teilnehmer	Gemeinde Körle
7	Karl-Heinz Gräser	Teilnehmer	Stadt Felsberg
8	Andreas Hadler	Teilnehmer	Hadler GmbH
9	Ragnar Heil	Teilnehmer	Ortsbeirat Felsberg (Stadtliste Felsberg)
10	Jutta Inauen	Teilnehmer	Jugendwerkstatt Felsberg
11	Uwe Koch	Teilnehmer	Amt für Bodenmanagement
12	Hilmar Löber	Teilnehmer	SPD Felsberg
13	Herbert Markolf	Teilnehmer	Kultur- & Tourist-Info Melsunger Land e.V.
14	Hans-Peter Neudenberger	Teilnehmer	E-Mobilitätsausbau ISI
15	Sebastian Obst	Teilnehmer	Ortsbeirat Felsberg (SPD)
16	Manuela Reiser	Teilnehmer	Jobcenter Schwalm-Eder
17	Renate Richter	Teilnehmer	Wirtschaftsförderung Schwalm-Eder-Kreis
18	Michael Schramek	Teilnehmer	Regio.Mobil Deutschland
19	Karsten Schwalm	Teilnehmer	Zweckverband Diakoniestation Schwalm-Eder
20	Olaf Triebner	Teilnehmer	Triebner Medien UG
21	Daniel Tüscher	Teilnehmer	Regio.Mobil Deutschland
22	Herbert Vaupel	Teilnehmer	Gemeinde Malsfeld
23	Harald Ziebarth	Teilnehmer	GV Malsfeld (GL)
24	Manfred Schaake	Teilnehmer	HNA
25	Martin Graefe	Teilnehmer	Gemeindeverband Guxhagen
26	Walter Kirchhoff	Teilnehmer	BU-Hilgershausen
27	Otto Fenner	Teilnehmer	BU-Hilgershausen

## 8.5 Teilnehmerliste der Akteursveranstaltung

Nr.	Name	Institution
1	Andreas Hadler	Hadler GmbH
2	Bärbel Spohr	SEK-Frauenbüro
3	Bruno Albrecht	Förderrat
4	Daniel Fleischert	GV Malsfeld (GiB)
5	Dieter Horn	Ortsvorsteher Herlefeld
6	Erika Carstensen-Bretheuer	OV Beuern
7	Florian Becker	Ortsbeirat Felsberg (SPD)
8	Gritt Heinze	Stadt Spangenberg
9	Hartmut Quehl	Bürgerinitiative für Felsberg
10	Henri Karl Baumann	
11	Herbert Markolf	Kultur- & Tourist-Info Melsunger Land e.V.
12	Jutta Inauen	Jugendwerkstatt Felsberg
13	Karsten Schwalm	Zweckverband Diakoniestation Schwalm-Eder
14	Lieselotte Fenner	Diakoniestiftung Fulda-Eder/Felsberg
15	Marina Sauerwein	SEK-Kulturbeauftragte
16	Michael Schramek	Regio.Mobil Deutschland
17	Ragnar Heil	Ortsbeirat Felsberg (Stadtliste Felsberg)
18	Renate Richter	Schwalm-Eder-Kreis, Wirtschaftsförderung
19	Sabine Knobel	Stellv. Vorsitzende LAG
20	Sabine Wunderlich	Förderrat /Spangensteine e.V.
21	Sebastian Schmidt	Metall-Innung Schwalm-Eder
22	Sonja Walter	Privat
23	Stefan Heinemann	Melsunger SPD
24	Susanne Lotzgeselle	
25	Uwe Koch	Amt für Bodenmanagement
26	Walter Kirchoff	BU-Hilgershausen

## 8.6 Teilnehmerliste des Digitalen Workshops

Nr.	Name	Institution
1	Edgar Slawik	Förderrat
2	Sabine Knobel	Förderrat
3	Achim Vorreiter	NVV
4	Andreas Hadler	Hadler GmbH
5	Michael Hanke	Malsfeld
6	Eugen Knoth	IHK
7	Herbert Markolf	Kultur- & Tourist-Info Melsunger Land e.V.
8	Karsten Schwalm	Diakoniestation Schwalm-Eder
9	Klaus Stiegel	Förderrat
10	Mario Gerhold	Gemeinde Körle
11	Markus Boucsein	Stadt Melsungen
12	Sabine Wunderlich	Förderrat /Spangensteine e.V.
13	Thomas Büttner	Förderrat

## 8.7 Teilnehmerliste der Qualitativen Interviews

Nr.	Name	Institution	Position
1	Volker Steinmetz	Stadt Felsberg	Bürgermeister
2	Markus Boucsein	Stadt Melsungen	Bürgermeister
3	Peter Tigges	Stadt Spangenberg	Bürgermeister
4	Susanne Schneider	Gem. Guxhagen	Bürgermeisterin
5	Mario Gerhold	Gem. Körle	Bürgermeister
6	Herbert Vaupel	Gem. Malsfeld	Bürgermeister
7	Ingo Böhm	Gem. Morschen	Bürgermeister
8	Andreas Hadler	Hadler GmbH	Geschäftsführer der Hadler GmbH
9	Herbert Markolf	Kultur- & TouristInfo	Geschäftsführer TAG Melsunger Land
10	Katja Sandner	KiFas Felsberg soziales Dienstleistungszen- trum	Geschäftsführerin der KiFaS e.V.

## 8.8 Veranstaltungen des Regionalmanagements

29. Oktober

**Aufbau einer MedienKompetenzWerkstatt für den Altkreis Melsungen – ist das notwendig für die Region?**

**Veranstaltungsformat: Präsenz**

Referent: Herbert F. Schnaudt, GMM AG

Uhrzeit: 10 – 12 Uhr

Ort: Gemeindesaal der Gemeinde

Morschen, Paul-Frankfurth-Str. 11

Anmeldung: [s.marx@zgmf.de](mailto:s.marx@zgmf.de)



23. November

**Wie Direktvermarkter vom Wohnmobil-tourismus profitieren – auch ohne eigenen Campingplatz**

**Veranstaltungsformat: via ZOOM**

Referent: Ole Schnack, Landvergnügen

Uhrzeit: 14 – 15 Uhr

Anmeldung:

[juliane.grupe@landvergnuegen.com](mailto:juliane.grupe@landvergnuegen.com)



24. November

**CoWorking und LEADER**

**Veranstaltungsreihe Nachhaltige Regionen**

**Veranstaltungsformat: Online**

Referent: Tobias Kremkau, Coworkland eG

Uhrzeit: 18.30 – 20.30 Uhr

Anmeldung: [www.delitzscherland.de/projekte/nachhaltige-regionen.html](http://www.delitzscherland.de/projekte/nachhaltige-regionen.html)



8. Dezember

**Dorf Digital – ein Praxisbericht**

**Veranstaltungsformat: via ZOOM**

Referent: Christoph Hammerschmidt, RM

Region Hochsauerland

Uhrzeit: 17 – 18.30 Uhr

Ort: *wird noch bekannt gegeben*

Anmeldung: [s.marx@zgmf.de](mailto:s.marx@zgmf.de)



13. Januar

**und wie geht das auf dem Land?**

**Veranstaltungsformat: *wird noch bekannt gegeben***

Referentin: Birgit Kasper, Landesberatungsstelle

Gemeinschaftliches Wohnen Hessen

Uhrzeit: 17 – 18.30 Uhr

Anmeldung: [s.marx@zgmf.de](mailto:s.marx@zgmf.de)



## 8.9 Anmeldung Ortsgericht und Beschlossene Satzungsänderung (Entwurfsform)

Name und Anschrift des Vereins (Tel.-Nr.: 05661 - 5002 - 91 - für evtl. Rückfragen)  
Regionalentwicklungsgesellschaft Mittleres Fuldata e.V.  
Lindenstraße 1  
34323 Malsfeld

Registerzeichen: VR 3831

Amtsgericht Fritzlar  
- Vereinsregister -  
Schladenweg 1  
34560 Fritzlar

In der Mitgliederversammlung am 27.04.2022 sind folgende Änderungen der Satzung beschlossen worden, die hiermit zur Eintragung in das Vereinsregister angemeldet werden:

Die Satzung ist geändert in §§

1, 2, 3(1), 8 (4), 9 (3) (4) (5), 11 (1), 17

Die Satzung ist geändert und vollständig neu gefasst.

**Hiermit wird versichert, dass die Mitgliederversammlung satzungsgemäß unter Angabe der Tagesordnungspunkte einberufen wurde und beschlussfähig war.**

Der Anmeldung sind beigelegt:

das in Kopie (Abschrift) unterschriebene Protokoll der Mitgliederversammlung über die Satzungsänderungen.

eine Kopie der Neufassung der Satzung (immer erforderlich)

Malsfeld, 27.04.2022

Ort, Datum

Unterschift(en) mit Beglaubigung\*:

\* Bitte unbedingt beachten:

Es müssen so viele Vorstandsmitglieder diese Anmeldung unterschrieben, wie zur Vertretung des Vereins erforderlich sind. Die Unterschriften müssen in jedem Fall von einem Notar oder dem Ortsgericht (Ortsgerichte gibt es nur in Hessen) öffentlich beglaubigt sein, auch dann, wenn auf einer früheren Anmeldung schon einmal die Unterschriften beglaubigt wurden. **Eine Beglaubigung durch andere Stellen (Ortsvorsteher, usw.) oder Behörden ist unwirksam.**

**Niederschrift über die Sitzung der  
Mitgliederversammlung der Regionalentwicklungsgesellschaft  
Mittleres Fuldatal e. V. am 27.04.2022, 17:30 Uhr  
Online-Konferenz über MS -TEAMS**

nach der Sonderregelung des § 5 Absatz 2 Nummer 1 des Bundestages im Gesetz vom 27.03.2020 (Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht) Anwendung bis einschließlich 31.08.2022

**T A G E S O R D N U N G**

Vorsitzender Edgar Slawik begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Es sind 12 TeilnehmerInnen erschienen, davon sind 11 stimmberechtigt. Slawik eröffnet die Sitzung um 17.30 Uhr und leitet die Versammlung.

**1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

Gem. § 7,2 ist die Einladung ordnungsgemäß am 6. April per E-Mail mit der dazugehörigen Tagesordnung den Mitgliedern zugestellt worden. Ebenso wurde die Einladung auf der Homepage online veröffentlicht. Vorsitzender Slawik stellt die Beschlussfähigkeit fest, damit ist die Mitgliederversammlung ohne Rücksicht auf die erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

**2. Genehmigung der Tagesordnung**

Der Tagesordnung in der vorliegenden Form wird einstimmig zugestimmt.

**3. Bericht des Vorstands / des Regionalmanagement zur Programmhälfte**

**Bericht des Vorsitzenden**

Vorsitzender Slawik berichtet über die Entwicklung der Mitgliederzahl des Vereins, die nahezu gleichgeblieben ist. Die Versammlung gedenkt eines verstorbenen Mitglieds.

Im September fand ein Evaluationsworkshop statt. Das Büro Vindelici Advisors wurde mit der Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) beauftragt. Derzeit steht die Region zwischen zwei Förderperioden. Für das Jahr 2022 beantragten elf Projektträger ihre Vorhaben, davon werden sechs gefördert. Im Rahmen des Regionalbudgets 2021 wurden 15 Projekte gefördert. Vorsitzender Slawik richtet seinen Dank an die Kolleginnen des Regionalmanagements Regionalmanagerin Frau Karmann und Frau Marx.

**Bericht der Regionalmanagerin**

Regionalmanagerin Karmann ergänzt zur Mitgliederentwicklung Vorsitzenden Slawik dahingehend, dass keine Mitgliedsbeiträge erhoben werden und es zu begrüßen sei, wenn geförderte Projektträger, auch Mitglieder im Verein würden.

Sie berichtet insgesamt über die vergangene Förderperiode. In den Jahren 2015 bis 2020 wurden insgesamt 112 Projekte mit rund 1,5 Mio. EURO gefördert. Dies bedeutet eine Investitionssumme in der und für die Region von über 3 Million Euro. Auch die laufenden Kosten wurden dargestellt. Karmann verweist auf den Jahresbericht 2021, welcher auf der Homepage der LAG Mittleres Fuldataal nachgelesen werden kann. Karmann informiert weiter zum LES-Konzept-Prozess: Im Zusammenhang mit der LEADER-Bewerbung 2023-2027 wurden insgesamt 16 Veranstaltungen mit Bürgerbeteiligung durchgeführt. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden diese vorrangig online durchgeführt. Am 9. Mai wird die Abschlussveranstaltung stattfinden. Sie findet im Ruhlengut in Morschen statt und wird live über das Internet übertragen und wird als Hybridveranstaltung beworben. Ein Dank von Frau Karmann geht an den Förderrat und den Vorstand der REG.

#### 4. Aussprache über die Berichte

Es gibt keine weiteren Rückfragen zu den Berichten.

#### 5. Entlastung des Vorstandes

Aus dem Plenum meldet sich Bürgermeister Mario Gerhold und bittet um Entlastung des Vorstandes.

##### Beschluss:

Die Versammlung erteilt einstimmig die Entlastung.

#### 6. Beratung und Beschlussfassungen zur neuen Förderperiode 2023-2027

Die Satzungsänderung in den angegebenen Paragraphen bedarf der Einwilligung der Mitglieder. Für die Satzungsänderung ist gem. § 7,3 eine 2/3 Mehrheit der abgegebenen Stimmen von den anwesenden Mitgliedern erforderlich. Für alle weiteren Beschlusspunkte erfolgt gem. § 7,3 die Beschlussfassung durch einfache Stimmenmehrheit der anwesenden, vertretenen Mitglieder. RM Karmann erläutert, dass die über das Vereinsregister zu genehmigende Satzungsänderung dem Ministerium bis zum Herbst dieses Jahres nachgereicht werden kann.

Vorsitzender Slawik klärt die Abstimmungsmodalität. Die Abstimmung erfolgt nach Zustimmung aller Abstimmungsberechtigten über Handaufheben.

- a. **Satzungsänderung im vorliegenden Entwurf: in den §§ 1, 2, 3(1), 8 (4), 9 (3) (4) (5), 11 (1), 17**

Beschluss: Die Satzungsänderung wird in den vorliegenden Paragraphen einstimmig beschlossen.

- b. **GO-Änderung im vorliegenden Entwurf: in den §§ 2 (1), 4 (1), 5 (1)**

Beschluss: Die Änderung der Geschäftsordnung wird in den vorliegenden Paragraphen einstimmig beschlossen.

**c. Beschluss zur Teilnahme am LEADER-Bewerbungsverfahren**

Frau Karmann erläutert den Prozess zur Konzeption der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) für die Bewerbung der neuen LEADER-Förderperiode 2023-2027. Das Bewerbungskonzept ist dem Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zum 31.05.2022 einzureichen.

Beschluss: Der Teilnahme an der Bewerbung wird einstimmig zugestimmt

**d. Nachwahl Schriftführerin: Vorschlag – Sindy Marx**

RM Karmann informiert, dass Schriftführerin Sabine Wunderlich das Amt der Schriftführung nicht weiter ausüben wird. Frau Sindy Marx hat sich bei Vorgesprächen für eine Wahl zur Verfügung gestellt. Aufgrund aktuellen Krankenstands liegt das Einverständnis zur Annahme der Wahl von Frau Marx im Falle einer Wahl vor.

Beschluss:

Frau Sindy Marx wird einstimmig zur neuen Schriftführerin gewählt.

RM Karmann bedankt sich bei Frau Wunderlich für die seit dem Jahr 2014 geleistete Arbeit im Amt als Schriftführerin.

**7. Ausblick und Termine**

Frau Karmann weist auf folgende Termine hin:

**LEADER-Bewerbung**

09.05.2022	Abschlusspräsentation der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)
31.05.2022	Abgabe der Lokalen Entwicklungsstrategie
31.08.2022	Frist zur Einreichung von Korrekturen
01.12.2022	Voraussichtliche Anerkennung
01.01.2023	Start der neuen Förderperiode

**Regionalbudget 2022**

Mai 2022	voraussichtliche Erteilung des Zuwendungsbescheids Projektstart für die Antragsteller
15.10.2022	Abgabe der Verwendungsnachweise durch die Projektträger

**LEADER-Projekte 2023**

Projektantragstellung läuft

**Regionalbudget 2023**

ab Dez. 2022	Call und Antragstellungen
--------------	---------------------------

Vorsitzender Slawik bedankt sich bei allen TeilnehmerInnen für die konstruktiven Beiträge und beendet die Sitzung um 18:33 Uhr.



---

Edgar Slawik  
Vorsitzender



---

Sabine Wunderlich  
Schriftführerin

## 8.10 Teilnehmerliste des Lenkungsreis bestehend aus Förderrat und Lenkungsgruppe

Bereich	Zuordnung	Funktion / Inst.	Name	Vorname	Adresse	Email
Öffentlich	Förderrat	Bgm	Vaupel	Herbert	Lindenstraße 1 34323 Malsfeld	buergermeiste@malsfeld.eu
Öffentlich	Förderrat		Reiser	Manuela	Schwarzenberger Weg 31 34212 Melsungen	manuela.reiser@jobcenter-ge.de
Öffentlich	Förderrat	Bgm	Gerhold	Mario	Im Mühlmischtal 2 Körle	bgm@koerle.de
Öffentlich	Förderrat, erweitert	Bgm	Tigges	Peter	Magistrat der Stadt Spangenberg Marktplatz 1 Spangenberg 34286	peter.tigges@spangenberg.de
Öffentlich	Förderrat, erweitert	Bgm	Böhm	Ingo	Paul-Frankfurth-Str. 11 34326 Morschen	buergermeister@morschen.de
Öffentlich	Förderrat, erweitert	Bgm	Steinmetz	Volker	Vernoiullet-Allee 34587 Felsberg	stadtverwaltung@felsberg.de <a href="mailto:volker.steinmetz@felsberg.de">volker.steinmetz@felsberg.de</a>
Öffentlich	Förderrat, erweitert	Bgm	Boucsein	Markus	Magistrat der Stadt Melsungen Am Markt 1 34212 Melsungen	buergermeister@melsungen.de
Öffentlich	Förderrat-Vorstand	1. Vorsitzender	Slawik	Edgar	Bahnhofstr. 5 Guxhagen	<a href="mailto:Edgar.slawik@gmx.de">Edgar.slawik@gmx.de</a>
Privat	Förderrat		Knoth	Eugen	Parkstraße 6 IHK-Servicezentrum SEK 34574 Homberg	knoth@kassel.ihk.de
Privat	Förderrat		Büttner, Dr.	Thomas	Eichkopfweg 26 34326 Morschen	buero-dr.buettner@t-online.de
Privat	Förderrat		Wagner	Volker	Odenwaldweg 11 34212 Melsungen	v.wagner@gmx.com
Privat	Förderrat-Vorstand	2. Vorsitzende	Knobel	Sabine	Brauhausstr. 6 34326 Morschen	<a href="mailto:Sabine.knobel@web.de">Sabine.knobel@web.de</a>
Privat / öffentlich	Förderrat	Beratend	Lange	Ingo	Sparkassenplatz1 34212 Melsungen	Ingo.lange@kksse.de
Zivil	Förderrat		Stiegel	Klaus	Zur Lindenwiese 24 34587 Felsberg	ilona.stiegel@freenet.de
Zivil	Förderrat		Albrecht	Bruno	Koudougou-Allee 11 34212 Melsungen	mail@bruno-albrecht.de
Zivil	Förderrat-Vorstand	3. Vorsitzende	Wunderlich	Sabine	Frühmessergasse 34286 Spangenberg	<a href="mailto:sabine.wunderlich@spangenstein.de">sabine.wunderlich@spangenstein.de</a>
<b>Mitglieder Lenkungsgruppe</b>						
Öffentlich	Lenkungsgruppe HF 1	NVV	Vorreiter	Achim		<a href="mailto:achim.vorreiter@nvv.de">achim.vorreiter@nvv.de</a>
Öffentlich	Lenkungsgruppe HF 1+4	AFB Amt für Bodenmanagement Homberg (Efze)	Koch	Uwe	Hans-Scholl-Straße 6 34576 Homberg (Efze)	<a href="mailto:uwe.koch@hvbg.hessen.de">uwe.koch@hvbg.hessen.de</a>
Öffentlich	Lenkungsgruppe HF 2	Kreisausschuss des Schwalm- Eder-Kreises 04 - Frauenbüro	Spohr	Bärbel	Parkstraße 6 34576 Homberg (Efze)	Baerbel.Spohr@schwalm-eder-kreis.de

Öffentlich	<b>Lenkungsgruppe HF 1</b>	<b>Kreisausschuss des Schwalm-Eder-Kreises</b> Kulturbeauftragte	Saurwein	Marina	Parkstraße 6 34576 Homberg (Efze)	Marina.Saurwein@schwalm-eder-kreis.de
Öffentlich	<b>Lenkungsgruppe HF 1</b>	<b>Kreisausschuss des Schwalm-Eder-Kreises</b> Koordinierungsstelle JustiQ	Nadge-König,	Viola	Parkstraße 6 34576 Homberg (Efze)	<a href="mailto:Viola.nadge-koenig@schwalm-eder-kreis.de">Viola.nadge-koenig@schwalm-eder-kreis.de</a>
Zivil	<b>Lenkungsgruppe HF 1</b>	<b>Melsunger Jugend-treff e.V. - Die Haspel</b>	Brandenstein	Julia	Fritzlärer Straße 35 34212 Melsungen	<a href="mailto:j.brandenstein@diehaspel.de">j.brandenstein@diehaspel.de</a>
Zivil	<b>Lenkungsgruppe HF 3</b>	Kultur- & Tourist-Info Melsunger Land e.V./ TAG Melsunger Land,	Markolf	Herbert	Am Markt 5 34212 Melsungen	info@hessischer-hof-melsungen.de
Zivil	<b>Lenkungsgruppe HF 2</b>	KREISHANDWERKERSCHAFT SCHWALM-EDER	Scholz, Geschäftsführer	Wolfgang	Rudolf-Harbig-Straße 6 34576 Homberg	Wolfgang.Scholz@handwerk-schwalm-eder.de
Privat	<b>Lenkungsgruppe HF 1</b>	Gewächshaus der Zukunft	Hendriks	Freek und Silke	Am Katzenstein 10 34323 Malsfeld	<a href="mailto:f.hendriks@gewaechshaus-dz.de">f.hendriks@gewaechshaus-dz.de</a> <a href="mailto:freekhendriks@gmx.de">freekhendriks@gmx.de</a>
Öffentlich - Zivil	<b>Lenkungsgruppe HF 1</b>	Diakoniestation Fulda-Eder	Schwalm	Karsten	Vorderes Eisfeld 31 34212 Melsungen	Karsten.Schwalm@ekkw.de
Öffentlich	<b>Lenkungsgruppe HF 1</b>	Ev. Kirchenkreis Schwalm-Eder	Mecke, Dekan	Norbert	Kirchstraße 8, 34212 Melsungen	dekanat.melsungen@ekkw.de
Privat	<b>Lenkungsgruppe HF 3</b>	Hadler GmbH	Hadler	Andreas	Fritzlärer Straße 19 34587 Felsberg-Neuenbrunslar	<a href="mailto:Andreas.Hadler@hadler-gmbh.de">Andreas.Hadler@hadler-gmbh.de</a>
Privat	<b>Lenkungsgruppe HF 3</b>	ARSNatura-Stiftung	Kullmann, Dr. Kaiser	Jörg Claudia	Melsunger Straße 30, 34286 Spangenberg	Claudia.Kaiser@wikus.de
Zivil	<b>Lenkungsgruppe HF 4</b>	Kreisbauernverband	Vertreten durch: Kothe	Lothar		mail@lothar-kothe.de

## Literaturverzeichnis

2021\_06\_16\_Fact Sheet\_Active.pdf

Abschlussbericht: zur Selbstevaluierung der LEADER-Region Mittleres Fuldata (September 2021)

Aktuelles - Region Mittleres Fuldata (foerderregion-mittleres-fuldata.de)

Bildung - Jugendbildung und Schulen - Schulen im SEK (schwalm-eder-kreis.de)

Bildungslandschaft Schwalm-Eder (schwalm-eder-kreis.de)

Car-Sharing - Region Mittleres Fuldata (foerderregion-mittleres-fuldata.de)

Cima Tourismuskonzept Melsunger Land

Definition „Entwicklungsstrategie“  
(<https://www.spektrum.de/lexikon/geographie/entwicklungsstrategie/2081>)

Den eigenen Ort stärken – Melsunger Allgemeine

Der Förderverein Böddiger Berg e. V. (www.boeddiger-berg.de)

Elektromobilitätskonzept für Nordhessen 2019

Energiemonitoringbericht\_2019\_web.pdf (hessen.de)

ENERGIEWENDER Nordhessen - Erneuerbare Energie in der Region (energiewender-nordhessen.de)

Ergebnisse der Bürgermeisterbefragung

Gemeinde Guxhagen, 2014 (www.guxhagen.de)

Gemeinde Körle (meinestadt.de)

Gemeinde Körle, 2014 (www.koerle.de)

Gemeinde Malsfeld (www.malsfeld.eu)

Gemeinde Morschen (www.morschen.de)

Gemeinde von Melsungen in der Region Hessen (stadte-gemeinden.de)

Gemeindefläche statistische Werte – Gemeinde Guxhagen

Gewandmanufaktur (heimatverein-spangenberg.de)

Gewerbeanzeigen im Schwalm-Eder-Kreis im Jahr 2020

Gewerbegebiet - ZGMF - GEWERBEGEBIET (gewerbegebiet-mittleres-fuldata.de)

Hessische Gemeindestatistik 2014

Hessische Gemeindestatistik 2020

Hessischer Landtag – Ärztlicher Versorgung im Schwalm-Eder-Kreis (27.02.2020)

Indikatorenliste für das LEADER-Monitoring

Informationen von Herrn Vorreiter im Vorfeld seiner Präsentation (18.01.2022)

Info-Treffen rund um Leader-Fördergeld – Melsunger Allgemeine

Jugendbildung (schwalm-eder-kreis.de)

Jugendwerkstatt Felsberg – sozial engagiert, leidenschaftlich, kompetent | Jugendwerkstatt Felsberg e.V. (juwesta.de)

KiFaS e. V. (www.soziales-dienstleistungszentrum.de)

LEADER Bilanz 2008-2020

Liebenbachstadt Spangenberg (www. Spangenberg.de)

Mach Karriere als Mensch! – Bildungsnetzwerk Pflege Schwalm-Eder (bildungsnetzwerk-pflege.de)

MedienKompetenzWerkstatt MKW im Altkreis Melsungen (Herbert F., Schnaudt, Achim Erbeck)

Melsunger TAG Land

MedienKompetenzWerkstatt – Round Table-Gespräch (24.02.2022)

Ökolandbau im Schwalm-Eder-Kreis

ProAqua e. V. (proaqua-spangenberg.de)

Projekte & Veranstaltungen - deENet e. V.

Protokoll der qualitativen Interviews

Regionaldossier zum Pflegearbeitsmarkt im Schwalm-Eder-Kreis

Regionales Entwicklungskonzept Mittleres Fuldata 2014-2020

Richtlinie – Förderung zur Stärkung alter Ortskerne im Schwalm-Eder-Kreis (www.schwalm-eder-kreis.de)

Satzung der Regionalentwicklungsgesellschaft Mittleres Fuldata e.V.

Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung (Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume)

Seniorenbüro Melsungen (www.melsungen.de)

So ist die Lage – Standortbefragung der IHK Kassel Marburg 2021

Stadt Felsberg, 2014 (www.felsberg.de)

Stadt Melsungen, 2014 (www.melsungen.de)

Statistik I Einwohnerentwicklung Region Mittleres Fuldata I Zeitverlauf

Statistiken zu Hessen (Statista)

Unternehmensinsolvenzverfahren in Hessen 2007 bis 2020 nach Verwaltungsbezirken

Vereine Gemeinde Malsfeld (www.malsfeld.net)

Vereine in Melsungen (www.melsungen.de)

Vereine in Spangenberg (www.spangenberg.de)

Vereine Körle (koerle.de)

Vereine Morschen (www.morschen.de)

Vereine und Verbände Felsberg (www.felsberg.de)

Vereine und Verbände Gemeinde Guxhagen (guxhagen.de)

Willkommen beim Starthilfe Ausbildungsverbund Schwalm-Eder e.V. (starthilfe-abv.de)

Wohnungsbedarfsprognose für die hessischen Landkreise und kreisfreien Städte bis 2040

Webseite des Internetportals „regional-optimal“ (<https://regional-optimal.de/>)